Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 7. Februar 1902. — 5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 32

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 7. Febr. Die Debatte über die Philippinen-Zollvorlage im Senat führte neuerdings wieder zu sehr erregten Auftritten. Auf Grund einer, vor mehreren Tagen von Rawlins (Utah) beantragten Resolution hatte der Kriegssekretär dem Senat den Wortlaut der Gesetze übermittelt, welche die Philippinen-Kommission gegen Aufruhr erlassen hat. Dieselben wurden verlesen, und brachten die Gegner der Philippinen-Politik der Regierung sofort auf die Beine. Herr Hoar von Massachusetts drückte seine Verwunderung darüber aus, daß derartige Gesetze von den Behörden durchgeführt würden.

Foraker (Ohio) verlas die betreffenden Bestimmungen aus den revidirten Statuten der, vom Kongreß in den Tagen der Väter der Republik erlassenen Gesetze über Hochverrath und ähnliche Verbrechen, erklärte, der Wortlaut derselben sei fast genau derselbe, wie der der von den Philippinen-Kommission erlassenen Gesetze und sagte, daß die Letzteren nichts Ungewöhnliches enthielten.

Er wurde verschiedentlich unterbrochen und hatte mehrere hitzige Kontroversen mit den Gegnern der Philippinen-Politik, besonders als er Tillman wegen seiner offen ausgesprochenen Sympathie für die Philippiner als „Hochverräther" denunzirte.

Gegen Ende der Debatte goß Senator Hoar Oel auf die aufgeregten Wogen, indem er erklärte, Männer möchten bezüglich der großen Fragen, die jetzt vor dem Lande schwebten, verschiedener Ansicht sein, sie seien aber dem Lande gegenüber durchaus loyal und thäten ihre Pflicht, in der Weise wie sie dieselbe auffaßten.

Washington, D. K., 7. Feb. Der Senat nahm die Pensions-Verwilligungsvorlage an und setzte dann den Redekampf über die Philippinen-Zollvorlage fort.

Im Abgeordnetenhaus gab es eine Debatte über Kuba, als Robinson (Indiana) die, auf den Philippinen-Inseln gezahlten Gehälter kritisirte. Er gerieth darüber in ein Wortgefecht mit Newlands (Nev.), welcher dafür ist, schließlich Kuba zu einem Staat der Union zu machen; Letzterer sagte, unverzügliche Abhilfe sei erforderlich, um eine Krise auf Kuba zu verhindern.

Der Senat stimmte den Zusätzen des Abgeordnetenhauses zur dringlichen Nachtrags-Verwilligungsvorlage nicht bei. Er willigte aber ein, die Vorlage an einen gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß zu verweisen, und ernannte Hale, Allison und Teller als Senats-Mitglieder dieses Ausschusses.

E. H. Makk gestorben.

Savannah, Ga., 7. Feb. Der, weithin bekannte deutschamerikanische Zeitungsmann E. H. Makk, früher Herausgeber des „Volksblatt" in Rochester, N. Y., und in letzter Zeit Korrespondent mehrerer europäischer Blätter, ist hier gestorben. Er war behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden gekommen.

Makk war in den 60er Jahren aus Oesterreich-Ungarn nach den Ver. Staaten ausgewandert.

Beamter abgesetzt.

Detroit, 7. Febr. Der staatliche Hilfs-Nahrungsmittelkommissär Geo. H. Bussey ist von Kommissär Snow seines Amtes enthoben worden. Snow will sich nicht über die Veranlassung näher aussprechen, sagt jedoch, der angebliche Versuch des Agenten einer Chicagoer Oleomargarin-Firma, den Kommissär zu bestechen, habe zu vielem bösen Gerede geführt. Bussey selber spricht sich gar nicht aus.

Chicagoer Demokraten begrüßt.

Huntington, W. Va., 7. Feb. 2000 Personen begrüßten den „Cook County Democratic Club" von Chicago bei seiner Ankunft dahier. Es wurde eine Parade veranstaltet. Bürgermeister Rose von Milwaukee hielt eine kurze Ansprache. Dann reiste der Klub nach Charleston, S. K., weiter.

Am Galgen.

Sault Ste. Marie, Ont. (Kanada), 7. Febr. Frederick Schultz wurde wegen der Ermordung der Mrs. Craig, die als seine Frau galt, hier gehängt. Er führte auch den Namen Lindsay; auf dem Weg nach dem Galgengerüst aber gab er zu, daß beide Namen nur angenommen waren. Seinen rechten Namen wollte er indeß nicht mittheilen.

Direkt nach Stockholm.

Portland, Oreg., 7. Febr. Die Firma Kerr, Gifford & Co. dahier hat den Dampfer „Matilda" gemiethet, um 6000 Tonnen ausgewählten Mehlweizen von Tacoma, Wash., direkt nach Stockholm zu befördern. Es ist dies die erste direkte Weizensendung aus dem Nordwesten nach Schweden.

Nach Washington zurück.

Knoxville, Tenn., 7. Febr. Admiral Schley und seine Gemahlin traten heute die Rückreise nach der Bundeshauptstadt an, wo sie Samstag Vormittag eintreffen. Sie erhielten noch beim Abschied hier eine große Ovation.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patricia von Hamburg; Fürst Bismarck, von Alexandria, Neapel u. s. w.

Sampson läßt sich hören.

In der bekannten Kommando-Frage.

Washington, D. K., 7. Febr. E. E. Theall, welcher die Firma Stayton & Campbell, Anwälte des Admirals Sampson, vertritt, erschien im Weißen Haus und überreichte im Namen Sampsons dem Präsidenten Roosevelt eine Darlegung, als theilweise Erwiderung auf die kürzliche Appellation Schleys an den Präsidenten. Diese Darlegung befaßt sich nur mit einem Punkt: sie sucht darzuthun, daß Sampson, und nicht Schley, das Kommando in der Seeschlacht zu Santjago gehabt habe. Der Präsident wird das Schriftstück gleichzeitig mit der Schley'schen Appellation und dem „Kommentar" des Flottendepartements in Erwägung ziehen.

Eine Lach-Epidemie.

Kankakee, Ill., 7. Febr. Die jungen Leute in dem kleinen Ort Wellington, im County Iroquois, leiden an einer Lach-Epidemie, welche den Aerzten ein großes Räthsel ist. Das erste Opfer derselben war Frl. Effie Hamilton, 15 Jahre alt, welche vier Tage hindurch unaufhörlich lachte, bis endlich ihr Vater, da er nichts Anderes mit ihr anzufangen wußte, ihr ein Glas kaltes Wasser in's Gesicht goß. Diese Nerven-Erschütterung hatte die gewünschte Wirkung; das Lachen hörte auf, aber das Mädchen ist jetzt furchtbar schwach. Das zweite Opfer war die gleichalterige Frl. Rosa Butts; in ihrem Fall hatte kaltes Wasser keine so prompte Wirkung, und ihr Zustand verursachte bereits Bestürzung, als es schließlich gelang, das Lachen zum Einhalt zu bringen. Das dritte Opfer war ein junger Mann Namens John Kimberlin, der beinahe eine Woche hindurch lachte, bis das Lachen infolge von Schwäche von selbst aufhörte. Jetzt unterdrückt man in Wellington höchst ängstlich Alles, was geeignet wäre, die Leute zum Lachen zu bringen. Die Opfer konnten während ihres ganzen Anfalls weder essen, noch schlafen.

Jener Inseln-Verkauf.

Washington, D. K., 7. Febr. Der volle Wortlaut des Vertrages, demzufolge Dänemark die Dänisch-Westindischen Inseln an die Ver. Staaten abtritt, ist jetzt bekannt gegeben worden. Wie schon früher angedeutet, verpflichten sich die Ver. Staaten, 5 Millionen Dollars in Gold für die Inselgruppe zu zahlen. Die Schulden der Inseln an Dänemark sollen als erloschen gelten, und die Ver. Staaten werden für keinen Theil derselben verantwortlich; diese Schulden belaufen sich auf etwas über 2 Millionen Dollars. So kann also die Inseln-Bewirthschaftung ganz von vorne anfangen, ohne eine Last. Binnen sechs Monaten, vom 24. Januar 1902 an gerechnet, soll Austausch der Vertrags-Bestätigungen erfolgen, und unmittelbar darauf soll die amerikanische Flagge über den Inseln aufgehißt werden. Die Ver. Staaten geben den Bewohnern der Inseln die üblichen Garantien bürgerlicher und persönlicher Rechte; im Uebrigen muß ihre politische Stellung zu den Ver. Staaten durch den Kongreß festgestellt werden. Die Bewohner können ihre dänische Staatsangehörigkeit beibehalten; wenn sie dies wollen, so müssen sie binnen zwei Jahren eine diesbezügliche Erklärung unterzeichnen.

Siams Herrscher kommt nicht.

Washington, D. K., 7. Febr. Das Staatsdepartement hat Nachricht erhalten, daß der König von Siam seinen Plan geändert hat und in diesem Jahre die Ver. Staaten nicht besuchen wird. Als Grund wird angegeben, daß der Kronprinz in diesem Herbst unerwartet nach Siam zurückkehren wird. Es heißt, daß der Kronprinz nach der Krönung des Königs Edward von Großbritannien seine Rückreise nach Siam über die Ver. Staaten machen wird,, und man glaubt, daß der König erst Auskunft über die Eindrücke zu erhalten wünscht, welche der Prinz während seines Aufenthaltes in diesem Lande gewonnen hat, ehe er sich entschließt, ob er auf seiner geplanten Reise auch die Ver. Staaten besuchen soll.

Sampson angeblich im Sterben.

New York, 7. Febr. In einer Depesche aus der Bundeshauptstadt wird gesagt, der kranke Admiral W. T. Sampson sei in Bewußtlosigkeit verfallen, und man glaube, daß sein Tod ganz nahe bevorstehe. Wenn Sampson bis Sonntag am Leben bleibt, so kommt er dann auf die Liste der Dienst-Verabschiedeten, da er dann die gesetzliche Altersgrenze von 62 Jahren erreicht hat.

Washington, D. K., 7. Febr. Die beunruhigenden Angaben, wonach Admiral Sampson im Sterben liegen so, werden aus direktester Quelle als grundlos bezeichnet. Sampson, obwohl krank, scheint auf dem Wege der Besserung zu sein.

Zwei schwere Unfälle.

Racine, Wis., 7. Febr. Albert Nitzke stürzte mit einem Eimer siedenden Wassers die Treppe hinab und erlitt furchtbare Brüh-Verletzungen, und Frau Ch. Kreuziger zog sich bei einem Versuch, einen kleinen Brand in ihrem Hause — Folge einer Lampen-Explosion — zu löschen, entsetzliche Brand-Verletzungen zu. Nur mit Mühe gelang es, das Leben der Frau zu retten.

Ausland.

Der jüngste Ministermord.

Der Thäter war ein geistesgestörter Professor.

Sofia, 7. Febr. Der Mann, welcher, wie bereits kurz berichtet, den bulgarischen Unterrichtsminister Kamtschew ermordete und sich dann erschoß, hatte seinerzeit hier auf der Universität studirt und hatte später eine Professur erhalten, aber nicht hier, sondern in einer Provinzialstadt. Darüber war er schwer enttäuscht und äußerte öfter, daß er den Minister umbringen wolle. Die Polizei wußte darum, und es war ihr auch bekannt, daß der Mann für geistesgestört gehalten wurde; trotzdem ließ sie es zu, daß derselbe beim Minister eine Privat-Audienz erhielt, und dann folgte die Tragödie. (Der Name des Mannes wird noch bis jetzt nicht mitgetheilt.)

Kolossale Wechselreiterei.

Im Trebertrocknungs-Prozeß enthüllt.

Kassel, 7. Febr. Der Trebertrocknungs-Prozeß, welcher, wie gemeldet, seit dem 3. Februar vor dem hiesigen Landgericht im Gange ist, enthüllt kolossale betrügerische Wechselreitereien des General-Direktors Schmidt, der sich seiner Zeit aus dem Staube machte und unlängst in Paris, auf Ersuchen der hiesigen Regierung, dingfest gemacht wurde. Das Wechselkonto betrug nicht weniger, als 37 Millionen Mark. Der Prozeß wird wahrscheinlich noch die ganze Woche in Anspruch nehmen. Mit Schmidt sind alle Mitglieder des Aufsichtsrathes der Trebertrocknungs-Gesellschaft angeklagt. Die Anklage nimmt an, daß sie volle Kenntniß von der Vermögenslage der Gesellschaft und der Thätigkeit des General-Direktors Schmidt hatten. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt v. Ditfurth (Kassel). Die Vertheidigung der Angeklagten führen mehrere Kasseler Anwälte und der Justizrath Dr. v. Gordon (Berlin).

Getreide-Depots nicht abgeschafft.

Berlin, 7. Febr. Die Reichstags-Kommission, welche die Zollvorlage zu berathen hat, ist in einem neuerlichen Fall den Agrariern nicht so gefällig gewesen, wie in mehreren vorherigen. Sie lehnte einen agrarischen Antrag auf Abschaffung der Getreide-Depots (in den großen Küstenstädten) mit 16 gegen 12 Stimmen ab. Dies bedeutet einen Sieg der Regierung.

Es scheint übrigens, daß die agrarischen Heißsporne jetzt vor der festen Haltung, welche die Regierung in der Kommission gezeigt hat, den Rückzug antreten. Das eine oder andere ihrer Organe versteigt sich jetzt sogar zu der Ansicht, daß eine weitere Bindung landwirthschaftlicher Zölle sich doch wohl verbieten dürfte. Die berühmten Kraftworte sind erheblich gemildert worden, und es ist wirklich gute Aussicht vorhanden, daß eine Einigung der Agrarier mit der Regierung noch zustande kommt, zu welchem Ende eben die Ersteren vom hohen Roß herunter müssen. Was das (an anderer Stelle bereits erwähnte) Gerede anbelangt, Reichskanzler Graf v. Bülow werde, wenn die Zollvorlage falle, vor dem Kaiser wie vor dem Lande diskreditirt dastehen, so ist das eitel Narretheи. Bülow hat in Allem, was er in Sachen der Zollvorlage gethan hat und thut, die volle Billigung des Kaisers, ohne dessen Vorwissen nichts geschehen ist oder geschieht. Und was die öffentliche Meinung betrifft, so äußert sie sich in immer entschiedenerer Weise zugunsten des „Mittelwegs".

Käthe Brandts Beisetzung.

Berlin, 7. Feb. Die Beisetzung von Frl. Käthe Brandt, der hochtalentirten jungen Schauspielerin vom Irving Place-Theater in New York, welche an den Folgen einer Operation starb und deren sterbliche Hülle nach der Heimath zurückgebracht wurde, fand gestern auf dem Jerusalemer Kirchhof an der Baruther Str. statt.

Yvette Guilbert in Berlin.

Berlin, 7. Feb. Yvette Guilbert hat ihre Vorstellungen im Zentral-Theater mit größtem Erfolge begonnen. Ihre Truppe macht die Berliner mit der Blüthe des echt französischen Kabarets bekannt.

Selbstmord eine Grenadier-Leutnants.

Königsberg, 7. Feb. Hier hat der Leutnant Wolf v. Spies vom Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 in einem Anfalle von Schwermuth Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Auch zwei Brüder desselben hatten vor Jahren in gleicher Weise und aus dem nämlichen Anlaß ihrem Leben ein Ende bereitet.

Diesmal nicht Bomben, sondern Eier.

Paris, 7. Febr. Während die französische Abgeordnetenkammer gestern den Kolonial-Etat erörterte, schrie plötzlich eine Frau auf der Besucher-Gallerie: „Nieder mit den Spitzbuben!" und gleichzeitig schleuderte sie ein Packet Eier in den Saal hinein. Die Eier streiften den Kopf des republikanischen Abgeordneten Pascal, schlugen dann gegen eine Bank, platzten, und die Brühe spritzte über Pascal und andere Abgeordnete. Die Frau wurde von dem Saal-Aufseher vor die Thür gesetzt, und alsdann wurden der Boden und die Bänke des Saals tüchtig reingewaschen.

Der Südafrika-Krieg.

Eine Berliner Angabe schildert die Lage anders, als britische Meldungen!

London, 7. Febr. Das britische Kriegsamt gibt eine neue, und wahrhaft erschreckende Zusammenstellung der gesammten britischen Kriegsverluste in Südafrika bis zum letzten Tag des alten Jahres. Danach betrug damals die Zahl der Todten und für immer Invaliden 25,305, während sämmtliche Verluste, einschließlich der Verwundeten, die später genasen, und der Erkrankten, sich auf 5240 Offiziere und 100,701 Gemeine beliefen!

Matjesfontein, Kapkolonie, 7. Febr. Einer britischen Angabe zufolge ist der Boerenkommandant Lowrens Erasmus, welcher besser unter dem Namen „Marais" bekannt war, in der Umgegend von Laingsburg gefangen genommen worden. Marais hatte die Boeren geführt, die im vorigen Jahre auf den Zwartkop-Höhen operirt hatten. Ob die Gefangennahme mit einem Kampf in Verbindung stand oder unter anderen Umständen erfolgte, wird nicht mitgetheilt.

London, 7. Febr. Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich aus Brüssel melden, daß wegen der Haltung der Mächte sowie der Boerenführer die holländische Regierung sich jetzt fest entschlossen habe, die Boerensache aufzugeben und keinen neuen Vermittlungs-Versuch zu machen. Kopien des kürzlichen Schriftwechsels der britischen und der niederländischen Regierung sind übrigens an Lord Milner nach Südafrika gesandt worden, und derselbe hat Weisung erhalten, sie den im Felde stehenden Boerenführern zu übermitteln.

Berlin, 7. Feb. Der in Berlin weilende Baron Heeckeren, ein Vertrauensmann des alten Transvaal-Präsidenten Krüger, erklärt das Resultat des jüngsten Vermittelungsversuches für die Boeren keineswegs enttäuschend. Entgegen den gefärbten, um nicht zu sagen erlogenen, britischen Meldungen lauten zuverlässige Nachrichten vom Kriegsschauplatz äußerst günstig für die Boeren, während vor einigen Monaten die Boeren-Berichte offen zugaben, daß die Lage fast hoffnungslos sei. Der Vermittelungsvorschlag der Regierung der Niederlande sei keineswegs einer etwa prekären Kriegssituation entsprungen. Dieselbe habe ja auch zugestandenermaßen aus eigener Initiative gehandelt, und die Boeren-Führer in Europa wie in Südafrika hätten nichts damit zu thun. Sie halten, wie der Baron sagt, unbeugsam fest an dem Entschlusse, sich volle Unabhängigkeit zu erwerben oder den Kampf bis zum letzten Mann durchzuführen.

Deutscher Reichstag.

Debatte über den Flotten-Etat.

Berlin, 7. Febr. Der Sekretär des deutschen Admiralitätsamtes, Admiral v. Tirpitz, eröffnete heute Nachmittag im Reichstage die Debatte über den Flotten-Etat. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung keinen weiteren Kredit für die Deckung der diesjährigen Ausgaben zu fordern brauchen werde. Darauf sprach er von dem vertraulichen Schriftstück, das kürzlich vom sozialistischen Blatt „Vorwärts" veröffentlicht worden war, und stellte mit Entrüstung in Abrede, daß er den Reichstag habe täuschen wollen.

Darüber gerieth er in ein Wortgefecht mit dem Sozialistenführer Bebel, welcher meinte, der Minister habe jedenfalls dem Reichstag nicht die volle Wahrheit gesagt. Der Minister erwiderte darauf, der „Vorwärts" habe nicht den ganzen Wortlaut der gestohlenen Denkschrift veröffentlicht, und forderte ihn auf, den Namen der Person zu nennen, welche das Schriftstück entwendete.

Bebel lehnte jedoch die Auskunft hierüber ab. Später wurde das Salär des Flottensekretärs gutgeheißen; die Sozialisten, die Deutsche Volkspartei und die radikalen Deutschfreisinnigen stimmten gegen dasselbe.

Der Aufstand in Venezuela.

Port of Spain, Insel Trinidad, 7. Febr. Einer, hierher gelangten Meldung zufolge mußten die venezuelischen Regierungstruppen, welche abgesandt wurden, um die Aufständischen zu zerstreuen, sich nach Verlust einer Anzahl Todter und Verwundeter erschöpft nach Carupano zurückziehen.

Der 80. Geburtstag.

Berlin, 7. Febr. Generalleutnant a. D. Eugen v. Bernhardi hat hier in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Hatte ein anderes Baby erwischt.

Ihre Kinder vertauscht hatten zwei Taufgesellschaften beim Taufjubel in Bischofsburg, Regierungsbezirk Königsberg. Am zweiten Weihnachtstage ließen zwei Elternpaare vom Lande in Bischofsburg ihre neugeborenen Kinder in der Kirche taufen und versammelten sich nach der Taufe mit den Pathen bei einem Kaufmann zur Nachfeier. Dorthin hatten sie auch die Täuflinge mitgenommen. Als die Taufgesellschaften des Guten genug gethan hatten, traten sie die Heimfahrt an. Als die letzte der Mütter aufbrechen wollte, sah sie wohl, daß das Kind in ein anderes Tuch eingewickelt war, aber nichts Böses ahnend, entfernte sie sich. In ihrem Wohnorte angekommen, erkannte sie mit Schrecken, daß sie ein fremdes Kind, einen Knaben, in den Armen hielt, während sie doch ein Mädchen zur Taufe gebracht hatte.

Macht sich neue Feinde.

Der Kongreßabgeordnete Hopkins fehlte im Haus während der Debatte über die Oleomargarin-Vorlage.

Seit der Kongreß-Abgeordnete Alb. J. Hopkins, der den Elgin-Distrikt im Bundes-Abgeordnetenhaus vertritt, Lorimer die Hand zum Bunde gereicht hat, wird er nicht nur von seinen Wählern, sondern von allen Stimmgebern in den Meierei-Distrikten des Staates mit Mißtrauen betrachtet. Sie haben es nicht vergessen, daß die Oleomargarin-Fabrikanten in der Bundesgesetzgebung keinen wärmeren Freund hatten, als „Billy" Lorimer, dem sich nun Hopkins verschrieben hat, um mit seiner Hilfe den Sitz von Senator Mason im Bundessenat zu ergattern. Hatte man Hopkins schon sein Bündniß mit Lorimer sehr verübelt, so hat er jetzt damit dem Faß den Boden ausgeschlagen, daß er in der letzten Woche fehlte, als im Haus über die Oleomargarin-Vorlage debattirt wurde. Diese ist im Interesse der Farmer eingebracht worden, und man erwartete allgemein, daß Hopkins, als Vertreter des bedeutendsten Meierei-Distriktes des Landes, ihr erster Vorkämpfer sein werde. Statt dessen drückte er sich einfach, jedenfalls weil er die Fabrikanten von Kunstbutter nicht vor den Kopf stoßen wollte, deren Einfluß er für seine Senats-Kandidatur zu gewinnen trachtet. Es fragt sich nun blos, ob Hopkins auch richtig gerechnet hat, d. h., ob der Einfluß der Fabrikanten von Ochsenbutter den Verlust an Stimmen in den Meierei-Distrikten ausgleichen kann, auf den Herr Hopkins mit Sicherheit rechnen darf.

Lawrence Y. Sherman, der Sprecher des Unterhauses der Staatsgesetzgebung von Illinois, bekannte in der Rede, die er gestern vor dem „Fellowship Club" von Oak Park hielt, ganz offen und ehrlich, ein Maschinenpolitiker zu sein. Die Legislatur finde sich bei ihrer gesetzgeberischen Thätigkeit Verhältnissen gegenüber, die politischen Parteiorganisationen entsprungen seien, und mit denen sie unbedingt rechnen müsse. Die Erfahrung habe ihm gelehrt, daß es am vortheilhaftesten sei, mit anerkannten Parteiführern zu verhandeln. In Bezug auf den letzten republikanischen „Gerrymander" sagte Sprecher Sherman, er würde sich von jeder Partei lossagen, die nicht die günstige Gelegenheit benutze und sich bei der Neuabgrenzung der Wahlbezirke einen möglichst großen Vortheil über die Gegenpartei sichere, nach dem alten Grundsatz, daß es vortheilhafter sei, der Hammer, anstatt der Amboß zu sein.

* Der wohlhabende Landwirth M. G. Allen bei Kidder, Mo., schreibt an Polizeichef O'Neill, daß er und seine Gattin ein 10—12jähriges gutgeartetes, womöglich völlig alleinstehendes Mädchen an Kindesstatt anzunehmen wünschen.

* Victor Frederick, 47 Alexander Straße wohnhaft, wurde heute in einem Gebäude an der Ecke von 24. und Wallace Straße, wo er mit der Ausbesserung eines Fahrstuhls beschäftigt war, schwer verletzt, indem der Fahrstuhl auf ihn herabfiel.

* Im Kriminalgericht bekannten sich heute Arthur Enger und Erik Widemark des Diebstahls, George Williams des Einbruchs und Edward English der Nothzucht schuldig. Die beiden Erstgenannten wurden in die Reformschule, Williams und English in's Zuchthaus geschickt.

* Ein Dutzend Knaben, welche angeblich die Gepflogenheit hatten, statt in die Schulen um dieselbe zu gehen, wurden heute von Jugendrichter Tuthill in die Zwangsschule nach Bowmanville geschickt, die nunmehr bereits 25 Zöglinge hat.

* Der Schankwirth Pavel Chalopeck, 21. und Spring Str., bekannte sich heute vor Richter Ball schuldig, am 18. August den Henry Ziegelmeier und den Wm. Harms erschossen und den Chas. Barnhauser verwundet zu haben. Zu seiner Entschuldigung machte der Angeklagte geltend, daß Harms und Genossen muthwillig sein Lokal demolirt und ihn dadurch zur größten Wuth gereizt hätten. Der Richter wird das Urtheil erst später fällen.

—Unschädlich gemacht. — Frau (heute Gastgeberin, nach aufgehobener großer Gesellschaft zu ihrem Manne, der, so schweigsam er sonst ist, bei den Tafel- und Trinkerfreuden stets von einer jäh aufflammenden Geschwätzigkeit befallen wird, wodurch er regelmäßig die ganze Gemüthlichkeit verdirbt): Merke Dir, das nächste Mal, wenn wir wieder Einladungen haben, bekommst du eine halbe Stunde vorher — Migräne! Verstanden?

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen Schneegestöber; Mindest-Temperatur während der Nacht 6—10 Grad über Null; nordwestliche, später wechselnde Winde.

Illinois: Heute Abend zunehmende Bewölktheit; morgen Schneegestöber; langsam steigende Luftwärme; wechselnder Wind.

Indiana: Heute Abend klar; morgen wärmer bei zunehmender Bewölktheit; im nordwestlichen Theile Schneegestöber; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; im östlichen Gebietstheile während der Nacht etwas kälter; nordwestliche, später wechselnde Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; wahrscheinlich Schneegestöber im südlichen und im westlichen Theile des Gebietes; im südlichen Gebietstheile etwas wärmer; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 18 Grad; Nachts 12 Uhr 8 Grad; Morgens 6 Uhr 2 Grad; Mittags 12 Uhr 7 Grad.

Zwei gefährliche Brände.

Sie wütheten heute Vormittag im Geschäftstheil der Stadt.

Der Gesammtschaden wird die Höhe von $225,000 erreichen.

Das McCormick- und das Sanford-Gebäude ein Raub der Flammen.

Die Löschmannschaft hatte schwer zu kämpfen.

Zwei verheerende Brände kamen heute Vormittag im unteren Geschäftstheil der Stadt zum Ausbruch, und trotzdem die Feuerwehr mit Heldenmuth gegen den Feuerdämon ankämpfte, so konnte sie nicht verhindern, daß beide Gebäude in einen Trümmerhaufen verwandelt wurden. Der Sachschaden wird sich auf nahezu $225,00 belaufen. In beiden Fällen wurde die Löscharbeit dadurch erheblich erschwert, daß leicht brennbares Material im Gebäude aufgespeichert war, und dazu kam noch, daß der zweite Brand ausbrach, als der erste noch mit großer Heftigkeit wüthete. Feuerwehrchef Musham sah sich gezwungen, die Hälfte seiner Mannschaft nach dem neubedrohten Punkt zu werfen, und ehe die Verstärkung von den weiter entfernt gelegenen Feuerwachen zur Stelle war, gab es so gut wie nichts mehr zu retten. Glücklicherweise konnten die Flammen wenigstens auf ihren Herd beschränkt werden, und es kamen keine schweren Unglücksfälle vor. Hilfs-Feuerwehrchef Campion wurde von einem fallenden Glasscherben an der Wange verletzt, harrte aber auf seinem Posten aus.

Das erste Feuer brach um 7 Uhr Morgens in dem vierstöckigen Gebäude Nr. 148—149 Michigan Ave. aus, das Eigenthum des McCormick-Nachlasses ist. Das erste Stockwerk wurde von der Engros-Putzwaarenfirma Gage Bros. & Co. als Lagerraum benützt, die übrigen Stockwerke von der Central Union Telephone Co. zu gleichen Zwecken. Als August Drew, der Hausmeister, heute um die übliche Zeit seinen Posten antrat, fand er das ganze Erdgeschoß mit beizendem Qualm angefüllt. Drew gab sofort einen Alarm ab, und die Feuerwehr war auch pünktlich zur Stelle, es dauerte aber eine halbe Stunde, ehe es ihr gelungen war, in dem dicken Rauch den Herd der Flammen zu entdecken. Ein zweiter Alarm brachte Verstärkung zur Stelle, die Flammen hatten aber schon das erste Stockwerk ergriffen, wo sie an den dort aufgestapelten Putzwaaren reiche Nahrung fanden. Von hier bahnten sie sich durch den Fahrstuhlschacht ihren Weg in das 2. Stockwerk, wo eine große Anzahl von Telephonapparaten, in Excelsior verpackt, aufbewahrt wurden. Drei Mal glaubte die Feuerwehr den Brand unter Kontrole zu haben, jedesmal aber erwies sich diese Hoffnung als trügerisch. Schließlich schlugen die Flammen aus dem Dach heraus, und nunmehr wurde die Gefahr für die anstoßenden Gebäude so groß, daß Feuerwehrchef Musham alle nur verfügbaren Reserven aufbot. Die Pferde in dem Wright'schen Leihstall, Nr. 146—147 Michigan Ave., wurden schleunigst ins Freie geführt, ebenso wurden die werthvolleren Kutschen in Sicherheit gebracht. Unter den Kutschen befand sich auch diejenige, welche Präsident McKinley benützte, als er zum letzten Mal in Chicago weilte. Der Sachschaden wird wie folgt abgeschätzt:

Gebäude, $30,000; Waarenlager von Gage Bros. & Co., $40,000; Waarenlager der Central Union Telephone Co., $75,000; Wright's Leihstall, $500; zusammen $145,500. Der Verlust ist fast völlig durch Versicherung gedeckt.

Noch loderten die Flammen mit unverminderter Heftigkeit, als der Feuerwehrchef die unwillkommene Kunde erhielt, daß ganz in der Nähe ein zweiter, nicht minder gefährlicher Brand ausgebrochen sei, nämlich im Sanford Gebäude, Nr. 38 Randolph Str., Eigenthum von A. S. Trude. Wie man annimmt, geriethen Lumpen, die im Erdgeschoß aufgespeichert waren, in Brand. Bald darauf ertönte eine Explosion, und schon als die erste Feuerspritze auf der Brandstätte erschien, war klar ersichtlich, daß das fünfstöckige Gebäude dem Verderben geweiht sei. Das Erdgeschoß und die beiden ersten Stockwerke wurden von der George E. Watson Paint Co. benützt, die übrigen von der Firma George F. Rosche & Co., Fabrikanten von Pianos und Orgeln. Auch hier schwebten die beiden anstoßenden Gebäude, das LeMoyne und das Trude Gebäude, in großer Gefahr. Das letztgenannte fing an einer Stelle des 6. Stockwerkes auch einmal Feuer, es gelang der Feuerwehr aber, die Flammen zu löschen, ehe sie sich in gefahrdrohender Weise eingefressen hatten. Die Miether im Trude und im LeMoyne Gebäude brachten sich in Sicherheit, als sie sahen, daß die Feuerwehr des Brandes nicht Herr zu werden vermochte. Mehrere von ihnen wurden von Rauch überwältigt, der in alle Stockwerke der Nebengebäude gedrungen war; zu eigentlichen Unfällen kam es aber glücklicher Weise nicht.

Am Le Moyne-Gebäude entstand überhaupt kein Schaden und im Trude-Gebäude wurde nur das Waarenlager des Zigarrenhändlers W. D. Chupham zum Betrag von $1500 beschädigt.

Etwa eine halbe Stunde nach dem Ausbruch des Brandes erfolgte im hinteren Theil des Gebäudes, wo die Watson Paint Co. große Posten von Farben und Oelen aufbewahrte, eine fürchterliche Explosion, welche die Hälfte der Vorderwand des Gebäudes zum Einsturz brachte, und bald darauf loderten die Flammen zum Dach heraus, das kurz darauf mit Donnerkrach einstürzte. Des gefährlichen Materials wegen, das in dem Gebäude aufgestapelt war, wies der Hilfs-Feuerwehrchef Musham seine Leute zur größten Vorsicht an. Wie nöthig diese Weisung war, zeigte sich bei der Explosion, als eine Anzahl von Feuerwehrleuten nur um ein Haar dem Schicksal entgingen, von der einstürzenden Mauer erschlagen zu werden. Nach der Angabe der Feuerwehr befanden sich 20 mit Oel gefüllte Fässer im Erdgeschoß. Der Gesammtschaden, der auf $76,500 veranschlagt wird, vertheilt sich wie folgt:

Sanford-Gebäude, $30,000; Geo. E. Watson Paint Co., $15,000; Geo. F. Rosche & Co., $30,000; W. E. Chupham, Zigarrenhändler im Trude-Gebäude, $1500.

Die beiden Brände hatten eine ungeheure Menschenmenge angelockt und die Polizei hatte oft Mühe, die schaulustige Menge außer Gefahrbereich zu halten.

Während sein Gebäude noch in hellen Flammen stand, kündigte A. S. Trude an, daß er sofort Auftrag für den Entwurf der Pläne zu einem allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Bau geben werde, und daß die Bauarbeit so bald wie möglich in Angriff genommen werden würde.

Ein Feuer, welches heute früh in der Nähe des Eiskastens in der Wirthschaft von Daniel Lynch, Nr. 592 Haddon Ave., ausbrach, verursachte einen Schaden von $600; Lynch machte erst einen verzweifelten Versuch, die Flammen selber zu löschen, als er aber sah, daß ihm dies nicht gelingen würde, gab er einen Alarm ab.

Beförderung im Polizeidienst.

Da durch die Neubesetzung von drei Inspektorenstellen vom Patrouillemann aufwärts ein Nachschub in der städtischen Polizeimacht stattfinden wird, so hat heute die Zivildienstbehörde Polizeichef O'Neill eine Liste der Zivildienstanwärter auf die verschiedenen Posten zugestellt. Im Ganzen sind die Posten von 5 Kapitänen, 9 Leutnants und 9 Sergeanten zu besetzen. Drei der derzeitigen Kapitäne werden zum Inspektor aufrücken, zwei andere Posten sind durch die Ernennung des vormaligen Kapt. O'Neill zum Polizeichef und durch den Tod von Kapt. Haas frei geworden. Die fünf Vakanzen werden mit Polizeileutnants besetzt werden, in welchem Rang außerdem durch Pensionirung oder Entlassung 4 Stellen freigeworden sind. Somit haben 9 Sergeanten Aussicht, zum Leutnant aufzurücken, und ebenso viele Patrouilleleute werden zu Sergeanten befördert werden.

Sehr lebendig.

Joshua Oglesby, der vermeintlich todt und vor zwei Monaten begraben war und dessen Lebensversicherung ausgezahlt wurde, ist gesund und munter wieder aufgetaucht. Er verschwand im Herbste aus seiner Wohnung, Nr. 2713 State Str. Später wurde die Leiche eines Erfrorenen in der Prairie, mehrere Meilen von Chicago, gefunden, die für die Oglesby's von dessen Angehörigen und Freunden gehalten wurde. Oglesby gab gestern an, daß er nach Minneapolis gegangen sei, wo er zu dreimonatlicher Haft verurtheilt wurde.

Kurz und Neu.

* In Evanston ist gestern in der Person des Joe Kelly der junge Mohr festgenommen worden, welcher dort in jüngster Zeit des Abends mehr als ein Dutzend Frauen und Mädchen angefallen und stürmisch umarmt hat. Neun von den solchermaßen wider Willen Geliebkosten haben den zärtlichen Wollkopf identifizirt.

* In der Werkstatt der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, an 87. Straße und Superior Avenue, zog sich heute der Maschinenbauer John Daugherty bei der Arbeit an einer Bohr-Maschine schwere Verletzungen zu. Der Mann ist 28 Jahre alt und wohnt Nr. 7334 Lexington Avenue.

* Fort Sheridan soll für die Aufnahme einer weit stärkeren Garnison eingerichtet werden, als das Fort bisher gehabt hat. Im Frühjahr werden einige neue Kasernen in dem Fort gebaut werden. Statt des nach den Philippinen abgegangenen 29. Infanterie-Regimentes wird demnächst das aus dem fernen Inselreiche heimkehrende 20. Regiment Quartier im Fort beziehen.

* Der Schankwirth Frank Kopelka, Nr. 337 Washburne Avenue, wurde heute Vormittag in seinem Lokal von zwei Burschen angefallen, die ihn unter Mißhandlungen um $15 beraubten. Die frechen Kerle wurden bald nach der That in Haft genommen. Sie nennen sich Charles Fagin, bezw. Wm. Fox. Ihre Verfolgung, welche von der Polizei per Patrouillewagen vorgenommen wurde, erregte längs der Blue Island Avenue große Aufregung.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wenig Hoffnung für Frl. Stone.

Washington, D. K., 7. Febr. Das Staatsdepartement gibt jetzt offen zu, daß die Verhandlungen behufs Freigabe der, von Räubern auf der Balkan-Halbinsel gefangenen amerikanischen Missionärin Frl. Stone zum Abschluß gelangt sind, und gegenwärtig keine Aussicht besteht, daß die Briganten sie wieder eröffnen. Das Lösegeld ist wenigstens nicht futsch. Offenbar glaubt das Staatsdepartement, es habe dem Erfolg der Unterhandlungen geschadet, daß in Konstantinopel und Sofia die Geschichte zuviel an die Oeffentlichkeit gezerrt wurde.

Hunde- und Katzen-Massenmord!

Wilkesbarre, Pa., 7. Febr. Im benachbarten Township Plymouth wurden heute 2000 Katzen und Hunde abgemurkst. Dies geschah auf Weisung der Gesundheitsbehörde, um die weitere Verbreitung der Pocken-Epidemie zu verhindern. Hundert Freiwillige wurden mit Schrotflinten bewaffnet und schossen die armen Viehcher zusammen.

Ein Versuchs-Experiment.

Besondere Kraft, der neuen Medizin eigenthümlich.

NeueEntdeckungen sind zahllos, aber eine der neuesten, merkwürdigsten und eine, die sich bei tausenden von Leuten als unschätzbar erweisen wird, ist eine Entdeckung, die, wie man glaubt, alle anderen Mittel für die Heilung jener allgemeinen und hartnäckigen Leiden, Dyspepsie undMagenbeschwerden, verdrängen wird. Diese Entdeckung ist nicht eine marktschreierisch angezeigte Geheim-Patent-Medizin, sondern eine wissenschaftliche Zusammenstellung gesunder, vollständig harmloser vegitabilischer Essenzen, Frucht-Salze, reinem Pepsin und Bismuth.

Diese Mittel sind zusammengethan in Tablet-Form, angenehm einzunehmen und behalten immer ihre guten Eigenschaften, wogegen alle flüssigen Medizinen dieselben schnell verlieren, sobald man sie entkorkt oder der Luft aussetzt.

Diese Arznei heißt Stuart's Dyspepsie-Tablets, und es wird behauptet, daß eine von diesen Tablets oder Lozenges das 300 bis 3000fache ihres eigenen Gewichts von Fleisch, Eier oder anderer gesunder Speise verdaut. Diese Behauptung wurde durch wirkliche Experimente in folgender Weise bewiesen: Ein hart gekochtes Ei in kleine Stücke geschnitten, wurde in eine Flasche gethan, die mit Wasser bis 98 Grad (oder Bluthitze) erhitzt, gefüllt war, einer dieser Tablets wurde dann in die Flasche gethan und die gleichmäßige Temperatur drei und eine halbe Stunde beibehalten, nach welcher Zeit das Ei vollständig verdaut war, ebenso wie es in einem gesunden Magen sein würde. Dieser Versuch wurde unternommen, um zu zeigen, daß das, was sie in der Flasche bewirken, dasselbe auch in dem Magen thun werden, daher ihr unzweifelhafter Werth in der Heilung von Dyspepsia und schwacher Verdauung. Nur wenige Leute sind frei von Unverdaulichkeit in irgend einer Form, aber schwerlich werden zwei dieselben Symptome haben. Einige leiden am meisten an Unbehagen nach dem Essen, Aufstoßen durch Gase im Magen und Eingeweiden, andere an Acid-Dyspepsie oder Sodbrennen, andere wieder an Herzklopfen oder Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schmerzen in der Brust und unter den Schulterblättern, an hochgradiger Nervösität wie bei nervöser Dyspepsie, aber alle sind auf dieselbe Ursache zurückzuführen, daß die genosseneSpeise nicht richtig verdaut wird. Der Magen muß Ruhe und Unterstützung bei der Arbeit haben und Stuart's Dyspepsie-Tablets gewähren beides, dadurch, daß die Speise verdaut wird, und in kurzer Zeit ist er wiederhergestellt in seiner normalen Wirkungskraft. Außerdem sind die Tablets so harmlos, daß ein Kind sie mit Nutzen einnehmen kann. Dieses neue Mittel hat schon viele erstaunliche Heilungen vollbracht, so zum Beispiel die folgende:

Nachdem ich nur ein Packet von Stuart's Dyspepsie-Tablets gebraucht habe, erhielt ich so großen und unerwarteten Nutzen, daß ich wünsche, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Thatsache ist, daß es jetzt sechs Monate her ist, seit ich das Packet gebraucht, und nicht die geringsten Beschwerden oder Unbehagen haben sich seither wieder gezeigt. Und alles im Angesicht der Thatsache, daß die besten Aerzte, an die ich mich wandte, sagten, daß mein Fall chronische Dyspepsia und absolut unheilbar sei, da ich schon fünfundzwanzig Jahre litt. Ich vertheilte ein halbes Dutzend Packete zwischen meinen Freunden hier, die begierig sind, dieses Heilmittel zu versuchen.

Frau Sarah A. Steels,
Lynnville, Jasper Co., Mo.

Stuart's Dyspepsia-Tablets werden überall von Apothekern zu 50 Cents für eine volle Größe Packet verkauft. Ein kleines Buch über Magenkrankheiten frei per Post versandt. Adressirt F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. momifri

In Sachen lungenschwindsüchtiger Einwanderer.

New York, 7. Febr. Die New Yorker Medizin-Akademie hat Resolutionen angenomen, worin gegen die Entscheidung des Bundes-Schatzamtes protestirt wird, welche die Lungen-Tuberkulose zu den „gefährlichen ansteckenden Krankheiten" rechnet und Einwanderer, die an ihr leiden, von den Ver. Staaten aussperrt.

Einst Schiff, jetzt Museum.

New York, 7. Febr. Das britische Schiff „Scindia," das vor mehreren Wochen zu Ocean City, N. J., strandete und trotz aller Bemühungen nicht flott gemacht werden konnte, wird ein Museum werden. Es wird zu den Schaustücken des Vorstrandes gehören, mit welchem es durch einen Pier verbunden wird.

† Bekannter Kriegsveteran. †

Joliet, Ill., 7. Feb. James Egan, welcher im Bürgerkrieg unter dem AdmiralFarragut als Artillerist mit Auszeichnung diente, ist im Alter von 60 Jahren hier gestorben. Er war einer der wohlhabenden Pioniere dahier und Mitglied der „National Naval Veterans' Association".

Ausland.

Erzherzog im Luftschiff.

Wien, 7. Feb. Entsprechend einem, von wissenschaftlicher Seite angeregten Plane wurden gestern in mehreren europäischen Hauptstädten gleichzeitig Ballon-Aufstiege unternommen. Hier stiegen drei Ballons in die Lüfte. In dem einen, dem „Meteor", befanden sich der Erzherzog Leopold, der sich seit Jahren mit der Luftschifferei befaßt und als ein geschickter Aeronaut gilt, ferner seine Gattin, eine Tochter von Don Karlos, und ein Adjutant. „Meteor" stieg um 9 Uhr Vormittags auf und gerieth bald in einen starken und kalten Wind. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall, und vier und eine halbe Stunde später landeten der Erzherzog und seine Gattin nahe Breslau, 200 Meilen von hier. Diese selbe Strecke, von einem Schnellzug zurückgelegt, erfordert 8 Stunden. Der Ballon des Erzherzogs erreichte mit 10,000 Fuß die größte Höhe.

Spirituosen-Versteuerung.

Melbourne, Australien,7. Febr. Das Abgeordnetenhaus der Legislatur von Victoria hat den Abschnitt der Zollvorlage bestätigt, welche eine Ausschank-Steuer von 11 Schilling auf Trauben-Spirituosen legt und die Ausschank-Steuer auf Gerste-, Malz-, Melasse- und Mais-Spirituosen auf 12 Schilling und 6 Pence erhöht. Andere Spirituosen werden eine Steuer von 13 Schilling zu entrichten haben. Der Einfuhr-Zoll bleibt auf der Höhe von 14 Schilling.

Greiser Maler gestorben.

London, 7. Febr. Der bekannte Maler Thomas Sidney Cooper, welcher 67 Jahre hindurch ununterbrochen in der Königl. Akademie Gemälde ausgestellt hatte, ist auf seinem Landsitz „Vernon Holme", Harbledown, im Alter von über 98 Jahren gestorben. Er war der älteste Kunst-Akademiker in England.

Englands Ausfuhr nahm ab.

London, 7. Feb. Laut Bericht der Handelskammer für den Monat Januar hat die britische Einfuhr, im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres, um 4,143,00 Pfd. St. zugenommen, die Ausfuhr aber um 499,000 Pfd. St. abgenommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die beiden ältesten Bewohner des nordwestlichen Ohio sind in Toledo gestorben: die 105jährige Frau Hannah Torrey und die 104jährige Frau Dora Eckstein.

— Zu Erwin, Tenn., wurde der, wegen Ermordung seiner 6jährigen Stieftochter zum Tode verurtheilte Armstrong Hensley gehängt, nachdem die Hinrichtung zweimal verschoben worden war.

— Der Stadtrath von Charleston, W.-Va., wies einstimmig den Stadtanwalt an, einen Prozeß gegen die dortige Straßenbahn-Gesellschaft behufs Verfalls-Erklärung ihrer Gerechtsame anzustrengen.

— Die Heilsarmee in New York will jetzt ein Trunkenbolden-Adreßbuch anlegen, einem Beispiel der Londoner Heilsarmee entsprechend, um dadurch neues Material über den Einfluß des Trinkens auf die Moralität zu liefern.

— Zu Dayton, O., brannte gestern die öffentliche Schule des 16. Distrikts vollständig nieder. Merkwürdigerweise kamen alle Zöglinge mit heiler Haut davon. Die Feuerwehr konnte kein Wasser erlangen, da die Röhren gefroren waren.

— Eine Naturgas-Explosion zerstörte kurz nach 2 Uhr Morgens das Heim von John Dorsey in Lafayette, Ind. Dorsey wurde durch eine Thür in den Hof hinausgeschleudert und augenblicklich getödtet. Seine Gattin wurde gefährlich verletzt.

— Aus New York kommt die Meldung, daß der Stahl-„Trust" fortan keine ausländischen Kontrakte mehr ausführen werde, und zwar wegen Knappheit an Stahl für Bauzwecke. Es mag nothwendig sein, Stahl aus Deutschland zu importiren!

— Frau Shirley und ihre 5 Kinder in Erie, Pa., wurden, von Naturgas übermannt, in ihren Betten gefunden; ein Kind war schon todt, und dieFrau und zwei andere Kinder waren dem Tode nahe. Shirley, der Familienvater, ist Bahn-Bediensteter und befand sich während der Nacht auf einer seiner Fahrten. Wie schon häufig, verminderte sich der Druck des Gases im Ofen, und die Flammen erloschen,— und als später der Druck wieder stieg, strömte das Gas in die Wohnung aus.

— Aus Kansas City, Mo., wird gemeldet: In seiner Wohnung, 6 Meilen von Morris Station, fand man die Leiche des 63jährigen deutschen Farmers Georg Zimmermann mit zerschmettertem Schädel. Ohne Zweifel wurde der, als Einsiedler lebende Mann ermordet. Die Polizei ist der Ansicht, daß Zimmermann von derselben Person ermordet wurde, welche seit dem 1. Januar in Wyandotte County zwei andere, als Einsiedler hausende Personen umbrachte.

— Hinsichtlich des Streites, der sich in Europa über die Frage erhoben hat, ob England oder Deutschland vor dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges sich an die Spitze eines Interventions-Versuches zugunsten Spaniens habe stellen wollen, sagt ein Regierungsbeamter in unserer Bundeshauptstadt, keine jener beiden Nationen habe sich hierzu erboten. Im Wesentlichen wird die deutschländische offizielle Darstellung der betreffenden Vorgänge in Washington bestätigt.

— Dr. James E. Russell in Brooklyn, N. Y., hat seinen lebendigen Körper auf ein Jahr — wenn er nicht früher stirbt — Wundärzten zur Vivisektion angeboten! Er that dies gegen den lebhaften Protest seiner Gattin. Die Experimente sollen fortdauern, bis Russell entweder todt oder so erschöpft ist, daß er als Versuchs-Objekt werthlos wird; keinesfalls aber sollen sie über ein Jahr hinaus ausgedehnt werden. Bis jetzt ist das Anerbieten nicht sehr ernst genommen worden. Dr. Russell ist 44 Jahre alt und ein sehr eifriger Anhänger der Vivisektion.

— Wie aus Los Angeles, Kal., gemeldet wird, ist General Charles P. Eagan, der im spanisch-amerikanischen Krieg Ober-Proviantmeister unserer Armee war und damals unehrlicher Machenschaften mit Fleischlieferanten („einbalsamirtes Rindfleisch") beschuldigt wurde, von Willis P. Harlow, einem Anwalt von Nogales, Ariz., zum Duell gefordert worden. Dies ist die Folge einer Prozeßverhandlung, in welcher Eagan als Anwalt des Kupfer-Bergwerks-Industriellen W. C. Greene fungirte; Harlow beanspruchte gleichfalls, der Vertreter, und zwar der einzig befugte, von Greene zu sein.

Ausland.

— Der Londoner „Daily Mail" wird aus Kalkutta gemeldet, daß allem Anschein nach in Indien eine neue schwere Hungersnoth bevor steht.

— In Cartagena, Kolombia, sind 94 politische Gefangene ausgebrochen. Bei dem hierbei entstehenden Putsch fielen der Gefängnißdirektor und mehrere Beamte. Keiner der Entkommenen ist wieder eingefangen worden.

— Man ist jetzt überzeugt, daß die norwegische Barke „Adolph", welche am 21. Januar von Hamburg nach Brunswick, Ga., abfuhr, untergegangen ist. Es sind nämlich bei Sheerneß fünf Leichen und Briefe an's Land geschwemmt worden, die an den Kapitän des Schiffes gerichtet sind.

— Bei einer Ersatzwahl, welche in der irländischen Grafschaft Down für das konservative Parlaments-Mitglied Dr. Rentoul (welcher eine Londoner Richterstelle erhielt) stattfand, siegte der Kandidat der „Landkäufer", James Wood. Dieses Wahlresultat ist die erste Frucht der Zwangs-Landankaufs-Kampagne gegen die Regierung.

— Malerfirmen, Steinmetzmeister und Dekorateure in Russisch-Polen haben sich gegen Deutschland zu einem industriellen und kommerziellen Boycott vereinigt. Um sich neue Bezugsquellen zu eröffnen, plant diese, vom Deutschenhaß in's Leben gerufene Bewegung in Warschau eine permanente Ausstellung amerikanischer Erzeugnisse.

— Unter den Arbeitslosen der Hauptstädte Schwedens und Norwegens herrscht bittere Noth. In Gothenburg ist eine Union der feiernden Arbeiter in's Leben gerufen worden, und es trugen sich nicht weniger, als 5000 Arbeitssuchende in die aufgelegten Listen ein. Ein solcher Prozentsatz Darbender hat in der Geschichte der Stadt nicht seines Gleichen.

— Aus Wladiwostok kommt die Meldung von einem Zusammenstoß zwischen Kosaken und 2000 ehemaligen „Boxern", welche bei der Plünderung der Ortschaft Tuthumo überrascht wurden. Die Russen mußten die Ortschaft bombardiren und mit Sturm nehmen, da die Chinesen Erdwälle aufgeworfen und Barrikaden errichtet hatten.

— Der Londoner „Times" wird von ihrem Pekinger Korrespondenten gemeldet, daß die, von Deutschland seit längerer Zeit geführten Verhandlungen betreffs der Erlangung von Bergbau-Konzessionen in einem großen Theil der Provinz Schantung sich ihrem Ende nähern. Dem Korrespondenten zufolge sind thatsächlich alle, von Deutschland aufgestellten Forderungen bewilligt worden.

— Es steht jetzt über allen Zweifel fest, daß der venezuelische „Libertador", das bekannte, von den Revolutionären armirte alte Dampfschiff „Ban Righ", nicht durch ein Regierungsboot zum Sinken gebracht worden ist. Vielmehr ist das Schiff am letzten Sonnabend in Caratagena, Kolombia, gewesen, hat dort Kohlen und andere Vorräthe eingenommen und sich am Sonntag wieder auf die Fahrt gemacht.

— In ganz besonderer Weise wurde die 19jährige, aus Massachusetts gebürtige Sängerin Geraldine Farrar vom deutschen Kaiser ausgezeichnet. Dieselbe hatte im Königlichen Opernhause Heldinnen-Rollen Wagner'scher Opern mit großem Erfolge gesungen, und wurde dann auf das königliche Schloß befohlen, um bei einem diplomatischen Diner zu konzertiren. Der Kaiser hält Frl. Farrar für eine ideale Heroine Wagner'scher klassischer Musik, und sie ist auch von der Kaiserin eingeladen worden, in einem Hofkonzert aufzutreten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Norge von Kopenhagen u. s. w.
Boston: Cormation von Glasgow.
Genua: Lahn von New York.
Southampton: St. Paul von New York.
Bremen: Köln von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: Manitou, von London, nach New York.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Alexianer Hospital.

Aus dem Jahresbericht der Anstalts-Verwaltung.

Bereits vier Jahre bewohnen die Alexianer-Brüder das von ihnen mit großem Kostenaufwande an Belden und Racine Ave. neu errichteteHospital. Nach einem der „Abdpst." zugegangenen Bericht ist das Wirken der Brüder im Hospitale, wenn wir die verflossenen Jahre in Betracht ziehen, in stetem Wachsen begriffen. Während im Jahre 1898 daselbst 2198 Patienten gepflegt wurden, zeigt der Bericht für das Jahr 1901, daß die Zahl der im Hause behandelten Patienten auf 2709 gestiegen war. In diese Zahl sind Diejenigen nicht einzurechnen, welche, außerhalb des Hospitals wohnend, sich der Behandlung im Sanitarium unterzogen. Es möge beiläufig bemerkt werden, daß die einzelnen Behandlungen im Sanitarium insgesammt während des verflossenen Jahres sich auf die enorme Anzahl von 3774 beliefen.

Von den 2709 im Hospital verpflegten Patienten bezahlten 1421 den festgesetzten Pflegepreis, während 381 nur einen geringen Theil davon entrichteten. Der dritte Theil der Gesammtzahl, 907, wurde ganz unentgeltlich behandelt und gepflegt.

Durch städtische Ambulanzen wurden 504 Personen, meistens Verunglückte, dem Hospital zugeführt.

Die Zahl der unentgeltlich gepflegten Patienten wird den Wohlthätern, Freunden und Gönnern des Hospitals zur Genüge beweisen, daß die dem Hospitale zugewendeten Spenden, ihren Absichten entsprechend, zum Besten unbemittelter Kranken verwendet wurden. Diesen großmüthigen Wohlthätern, welche durch ihre Beiträge und Geschenke das Werk der Nächstenliebe gefördert und sich als Freunde der Armen erwiesen haben, wünschen die Alexianer-Brüder selbst und Namens der Armen ihren tiefinnigen Dank auszusprechen.

Dem ärztlichen Stab des Hospitals, dessen treue Hingabe zum schweren Berufe und unermüdliche Aufmerksamkeit in Behandlung der Kranken der größten Anerkennung würdig ist, zollen die Alexianer-Brüder hiermit ihren Dank. Auch den Zeitungs-Herausgebern sind die Brüder für freie Zusendung von Zeitungen verpflichtet.

Da die Brüder noch nie im Vertrauen auf dieMitwirkung wohlwollender Menschen sich getäuscht sahen, so geben sie sich jetzt wiederum der Hoffnung hin, daß auch in diesem Jahre ihre Freunde und Gönner ihnen ein gutes Gedenken wahren und es ihnen ermöglichen werden, das mildthätige Unternehmen der freien Pflege unbemittelter Kranken fortzusetzen.

Anbei dürfte hier noch bemerkt werden, daß die auf dem neuen Hospitale drückende Schuldenlast zur Bezahlung nur dann gelingen kann, wenn die Gönner und Freunde der Anstalt sich durch Bitten bewegen lassen, dieselbe auch fernerhin zu unterstützen, sowie durch ihren Einfluß auch andere, mit Glücksgütern gesegnete und menschenfreundliche Herzen anzuleiten, ihrem Beispiele zu folgen.

* Bis jetzt ist es der Stadtverwaltung noch nicht gelungen, ein geeignetes Grundstück für die Harrison Str.-Bezirkswache zu erwerben, die bekanntlich in Kürze verlegt werden muß. Wenn möglich, will die Verwaltung sich ein Grundstück an Wabash Ave., südlich von Harrison Str., zu diesem Zweck sichern.

State Medical Dispensary,
SÜDWEST-ECKE
STATE & VAN BUREN STRASSE.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzen entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Ein Riesenprojekt.

Vier der größten Bahnen des Landes sollen angeblich verschmolzen werden.

An allen Börsen des Landes ging gestern das Gerücht, daß in Bälde die Northwestern, die St. Paul, die Rock Island und die Union Pacific-Bahn nach dem Vorbild der „Northern Securities Co." mit einem Kapital von einer Milliarde Dollars verschmolzen werden sollen. Trotzdem die Beamten der genannten Bahnen eine derartige Absicht in Abrede stellten, behauptete sich das Gerücht doch hartnäckig, und die Preise der Aktien der vier Bahngesellschaften stiegen bedeutend. Sollte die Verschmelzung thatsächlich zu Stande kommen, so würde die neue Gesellschaft über ein Geleisenetz von 18,312.28 Meilen und ein Heer von 100,000 Angestellten gebieten. Die Gesammtlänge der Geleisestrecken der einzelnen Bahnen ist die folgende: Northwestern, 5,562.50 Meilen; St. Paul, 6,409.87; Rock Island, 3,308.62; Union Pacific, 3,031.28. Ihr Stammkapital beträgt: Northwestern, $61,507,400; St. Paul, $87,601,500; Rock Island, $50,000,000; Union Pacific, $194,602,300. Die Zahl der Angestellten der Northwestern Bahn beträgt 30,041, der St. Paul Bahn 24,317 und der Rock Island Bahn 12,988. Das Einkommen der vier Bahnen betrug im letzten Jahre: Northwestern, $18,494,785; St. Paul, $14,866,619; Rock Island, $8,954,594; Union Pacific, $12,027,811.

Wichtiges Gutachten.

Nach einem Gutachten von Staats-Generalanwalt Hamlin untersteht die „Home Cooperative Co. von Kansas City, sowie die Fraternal HomeBuilders' Union von Quincy, Ill., nicht der Oberaufsicht des Staats-Auditeurs, da sie weder im Staate Illinois, noch in einem anderen StaateKörperschaftsrechte erwirkt haben. Generalanwalt Hamlin hält dafür, daß die Mitglieder dieser Gesellschaft einerseits als Einzelpersonen haftbar für alle Verpflichtungen ihrer Gesellschaft sind, andererseits aber keinerlei Anspruch auf die Sonderrechte haben, die Mitglieder von Bau- und Sparvereinen genießen. In den Augen des Gesetzes sei eine solche Gesellschaft weiter nichts, als ein auf Theilhaberschaft gegründetes Unternehmen, auf welches nur das allgemeine Gesetz Anwendung finden kann, das zur Regelung solcher Geschäftsbetriebe erlassen worden ist. Die „Home Cooperative Co." hat hier ein Zweigbureau eröffnet, und ihr Geschäftsplan wurde unlängst in der „Abendpost" ausführlich dargelegt. Der Hauptsitz der „Fraternal Home Builders' Union" ist Quincy, Ill.

— Immer eine Ausrede. — Baron: „Der Schimmel, den Sie mir gestern verkauft haben, hinkt ja doch!" — Pferdehändler: „Meiner Seel', Herr Baron, sollt mer's glauben können, daß das Thier unsereinen so beschummeln thät!"

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Cutlery, speziell

Taschen- oder Klappmesser, mit 2, 3 und 4 Klingen, Perlmutter-, Horn-, oder Beingriffe, messing beschlagen, große und kleine Sorten, wth. 50c, ein elegantes Assortment für Samstag zu... 19c

Rasirmesser—Wade & Butcher's oder Henry Martins voll hohlgeschliffene Stahl Rasirmesser, für Barbier- od. Privatgebrauch, garantirt, können umgetauscht werden, zu... 75c

Toilette-Artikel

3c Stück für Toilettenseife, Odds und Ends von hochfeiner Sorte Toilettenseife, werth bis 20c.
15c für Sozodont oder Rubifoam, 25c Größe.
8c für Tetlow's Swansdown Gesichtspuder.
25c für Malvina Cream oder Lotion, 50c Größe.
49c Unze für Roger & Gallets Parfüm, alle Odeurs.

Droguen, speziell

16c für Pintflasche Witch Hazel, 25c Werth.
29c für Mitchell's Rheumatic Liniment, 50c Größe.
23c für Stone's Flaxseed Cough Syrup, 50c Größe.
9c für 1-Pfd. Packet reinen Borax.
29c für Pintflasche norwegisches Cod Liver Oel, 75c Größe.

Reine Chokolade

La Nettie Chocolate Creams, eine neue Sorte, welche wir morgen einführen, haben köstliche Cream Centers und bitteren Chokoladen-Ueberzug, ein Assortment von 20 Flavors, Pfd... 20c

Little Buttercups, mit Nußfüllung, Satinfinish, Pfd... 10c

Asst. CreamCaramels, Layer, Opera, Maple, Vanilla, Pfd. 15c

Ein weiterer Preissturz in Kleidern

Alles, was noch übrig ist von dem $51,000-Einkauf, den wir von Louis Siff & Bros., New York, machten, ist aufs Neue assortirt, markirt und arrangirt worden für eine gründliche Räumung — Preise sind aufs Aeußerste herabgesetzt, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder früheren Verkaufspreis. Es soll eine vollständige absolute Räumung sein. Keine zusammengeworfene Partie von Restern und Ueberbleibseln, sondern vollständige Partien von schönen Winter-Anzügen und Ueberziehern, herabgesetzt auf Preise, die außerhalb Rothschild's thatsächlich unbekannt sind — jedes Stück garantirt und ein Jahr frei in Ordnung gehalten.

Gruppe eins.
Anzüge u. Ueberzieher
werth bis $6.50.
Ueberzieher— Von schwerem Beaver und Melton, in Schwarz, Lohfarbe, Oxford, Blau u.Braun, mit Sammetkragen, volle Länge, schweres Rockfutter. Anzüge von strikt ganz-wollenen Stoffen, in fünf verschiedenen Mustern, niedliche Streifen, Checks und Mischungen, geschneidert und besetzt in zuverlässigster Weise, Auswahl eines Anzuges oder Ueberziehers während dieser letzten Räumung $3.33

Gruppe zwei.
Anzüge u. Ueberzieher
werth bis $10.00.
Anzüge— Aus Clay Worsteds, blauen Serges, fancy Worsteds, Unfinished Worsteds u. Cheviots, in einfarbigen und fancy Schattirungen. Ueberzieher aus Frieze und Vicuna und dem sehr populären Oxford, in regulären und Extra-Längen, mit seidenem Sammet-Kragen, mit oder ohne Yoke; sehen aus wie $15.00 Garments. Schluß-Räumung-Verkaufs-Preis für einen Ueberrock oder Anzug nur . . . $5.55

Gruppe drei.
Anzüge u. Ueberzieher
werth bis $13.50.
Ueberzieher — Gemacht aus den neuesten Ueberrock-Stoffen dieser Saison, in allen Facons und Längen, mit oder ohne Yokes, mit Serge gefüttert und die Aermel mit Sinners bestem Satin. Anzüge für Dreß und Semi-Dreß in allen verlangten Facons, in populären schwarzen Unfinished Worsteds und der feinsten Portie von fancy Stoffen, die noch je gezeigt wurden, so gut gemacht und ausstaffirt wie irgend ein $15 Anzug in Chicago. Eure Auswahl für Rock oder Anzug zu $7.77

Gruppe vier.
Anzüge u. Ueberzieher
werth bis $18.00.
Ueberzieher — Aus den feinsten Ueberrock-Stoffen in populären Oxfords, blau, schwarz und olivenfarbig, in allen verlangten Moden und Längen, mit prächtigen breiten handwattirten Schultern. Anzüge die aus den feinsten importirten und einheimischen Stoffen gemacht sind, mit handwattirten Schultern und Lapels, so gemacht, daß sie ihre Facon behalten, mit Serge und italienischem Futter gefüttert, garantirt daß sie so gut passen wie Kundenschneider gemachte. Wir offeriren Euch die Auswahl von einem Anzug oder Ueberock für nur . . $9.99

Männer-Beinkleider

Strikt reinwollene Männer-Hosen, in hübschen Streifen und Mixtures, zehn verschiedene Muster liegen zur Auswahl auf, mit Extension Waist Band., werth $2.00, morgen für... $1.00

Zuverlässige Beinkleider, gemacht aus reinen ganzwollenen Stoffen, eine große Varietät, wovon Ihr die Auswahl habt — perfekt passend, für nur... $1.45

Beinkleider aus Worsteds und Cassimeres in mannigfachen modernen Mustern — Eure Auswahl morgen für nur... $1.95

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge

Anzüge, 14—19 Jahre, Checks und Mixtures in vier verschiedenen Mustern — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $5.00, für... $2.95

Anzüge und Ueberröcke für Jünglinge, $4.44, Alter 14 bis 19 Jahre — Anzüge aus reinen ganzwollenen Stoffen in einer großen Varietät von Mustern: Ueberröcke in Oxfords, mit Yoke, Sammet-Kragen, mittelmäßig und extra lang — Eure Auswahl von einem Anzug oder Ueberrock für.. $4.44

Feinste Anzüge und Ueberröcke für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren — Anzüge aus blauem Serge, Cassimere und Cheviot; Ueberröcke aus feinen Overplaids und Oxfords, mit oder ohne Yokes, schwerem italienischem Futter — Eure Auswahl morgen für nur... $6.66

Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Reefers

Moderne Kniehosen-Anzüge, angebrochene Partien, in vielen verschiedenen Mustern, sind viel mehr werth — Verkaufspreis morgen... $1.95

3-Stück-Anzüge, angebrochene Partien, in blau, schwarz und Mischungen, mit hochgeschnittenen Westen — speziell morgen zu... $2.45

Feine 3-Stücke-Anzüge, aus blauem Serge, schwarzen Clay Worsted und fancy Mischungen gemacht — Verkaufspreis... $3.95

Ueberzieher für Knaben, in Oxfords, alle Muster, Odds u. Ends wir offeriren sie morgen zu dem niedrigen Preis von.... $3.45

Ueberzieher für Knaben, in schwarz u. blau, Sammetkragen, nur... $1.95

$2.00 Reefers für Knaben, Odds und Ends, nur einige in der Partie — Verkaufspreis.... $1.00

Lokalbericht.

Vom Distrikt of Lake Michigan.

Lieber als daß er die Jurisdiktion des Staates Illinois über den District of Lake Michigan anerkannte, verzichtete der in dem Distrikt angesiedelte Henry Hoeldtke heute Morgen darauf, gegen John Kirk und Henry N. Cooper Haftbefehle zu erwirken, die gestern seine Hütte mit Büchsenkugeln durchbohrten, während er flach auf dem Boden der Hütte ausgestreckt lag und von den Kugeln verschont blieb. Die Folge war nun, daß Kirk den Spieß umdrehte und gegen Hoeldtke wegen bewaffneten Angriffs und unordentlichen Betragens aufgetreten ist.

Als Hoeldtke heute Morgen in der Bezirkswache erschien, war ihm das erwähnte Bedenken noch nicht aufgestoßen. Erst als der Stationsschreiber, der ihm die Haftbefehle für Kirk und Cooper ausstellen sollte, in scherzendem Ton daran erinnerte, daß der Staat Illinois doch eigentlich in dem Distrikt nichts zu sagen habe, ging ihm das neue Licht auf. Er nahm den Stationsschreiber vollauf ernst und erklärte, er wolle es dabei bewenden lassen, werde aber die Bundesgerichte in Anspruch nehmen. Er hatte kaum das Stationsgebäude verlassen, als Kirk eintrat und einen Haftbefehl gegen Hoeldtke erwirkte, in welchem dieser des Angriffs mit tödtlichen Waffen beschuldigt wird.

Die beiden „Geheimen" McNally und Clancy wurden sogleich mit dem Schriftstück bewaffnet und nach dem Distrikt gesandt. Dort stellte sich ihnen Kirk mit gezogenem Revolver als Hilfstruppe zur Verfügung. Die wackeren Detektives verzichteten aber auf jeden Beistand und wagten sich allein nach der Hütte Hoeldtkes. McNally schielte durch eines der Kugellöcher der Hütte, und nahm wahr, daß Niemand zu Hause war. Den Polizisten blieb weiter nichts übrig, als unverrichteter Sache abzuziehen. Als Cooper hörte, daß Hoeldtke nicht zu Hause sei, machte er sich mit mehreren Genossen schleunigst auf den Weg nach dem Distrikt und ließ die Hartersche Hütte, welche am Abend zuvor das Ziel seiner und Kirks Büchsenkugeln gewesen war, niederreißen, während Kirk mit dem Revolver in der Hand Wache hielt. Niemand unter den Siedlern des Distrikts erhob Einspruch. Kapitän Streeter zeigte sich nicht. Als vorher die Detektives nach Hoeldtke ausschauten, hatte er sich blicken lassen und gesagt: „So ist's recht, verhaftet die sämmtlichen Kerle. Marie und ich werden allein mit dem Distrikt fertig, nicht wahr, Mareie?" — „Sicherlich, Capt!" lautete die Antwort.

Geheimnißvolle Geschichte.

Vor einigen Tagen fand der Postclerk Claude L. Ritter ein Packet, das eine größere Summe Geldes — angeblich $1000 oder $2000 in Banknoten — enthielt. Die Krankenwärterin M. E. Blanchard, Nr. 4507 Calumet Ave., behauptet, das Geld verloren zu haben, ohne aber Eigenthumsrechte darauf geltend zu machen. Sie erzählt eine so merkwürdige Geschichte, daß sie fast unglaubhaft klingt. Nach ihrer Angabe machte Frau Blanchard vor Kurzem Einkäufe im Geschäft von Marshall Field & Co., als sie fühlte, daß Jemand sie am Hute zupfte. Als sie ihren Hut zurecht rückte, seien ihm mehrere Silberstücke entfallen. Sie habe sich erstaunt umgedreht und dicht hinter sich einen ihr völlig fremden Herrn gewahrt, der ihr zugeraunt habe: „Pst — es ist Alles in Ordnung!" und dann verschwunden sei. Als sie später eine Station der Hochbahnschleife betrat, sei ihr ein kleines Packet aus dem Hut gefallen, auf welches ein in der Nähe stehender junger Mann den Fuß gesetzt habe, ehe sie es aufheben konnte. Er habe ihr das Packet nicht zurückgeben wollen, weil sie seinen Inhalt nicht habe beschreiben können. Dieser junge Mann soll nun der Postclerk Ritter sein, der bereit ist, das Geld dem Eigenthümer auszuliefern, vorausgesetzt, dieser kann ihm genau beschreiben, was sich in dem geheimnißvollen Packet befindet.

Hat seinen Lohn weg.

Frau L. Andamczyski, Nr. 381 Noble Str., beklagte sich gestern bei ihrem Gatten darüber, daß der Hausirer Adam Schultz sich in höchst ungebührlicher Weise gegen sie benommen habe. Der erzürnte Gatte versteckte sich heute in einen Wandschrank seiner Wohnung und neben sich stellte er einen handfesten Ziegenhainer. Es dauerte auch nicht lange, bis Schultz erschien und sich, wie die Polizei behauptet, wieder Freiheiten gegen Frau Andamczki herauszunehmen begann. Aber nicht lange, denn plötzlich tanzte ihm der Ziegenhainer so nachdrücklich auf dem Buckel herum, daß Schultz sich in tausend Nöthen wand. In seiner Wuth hatte Andamczski blind zugeschlagen und Schultz auch einen Hieb auf den Schädel versetzt, der eine klaffende Wunde verursachte. Schultz wurde erst verbunden und dann eingelocht.

Hatte Geistesgegenwart.

Nur ihre Geistesgegenwart rettete gestern das Dienstmädchen Annie Hoffmeister vor dem Schicksal, von zwei Detektives verhaftet zu werden, die ihr dicht auf den Fersen waren. Sie diente bis vor Kurzem als Zimmermädchen im Hause von Edgar Smith, Nr. 1229 Kenmore Ave., und sie soll ihre Herrschaft angeblich um Diamanten im Werthe von $300 bestohlen haben. Das Mädchen, das die Detektives kommen sah, warf rasch Hut und Jacke ab, zog sich einen alten Shawl über den Kopf und nahm einen Marktkorb unter den Arm. In dieser Verkleidung schritt sie ruhig an den Detektives vorbei, und war schon längst verschwunden, ehe die Beamten merkten, daß sie sich hatten hinter's Licht führen lassen.

Die Archer Ave.-Katastrophe.

Der Inquest über die Opfer auf den 18. Februar verschoben. — Die Jury besteht aus geachteten Bürgern.

Ergebnisse der gestrigen Untersuchung. — Begräbniß der Opfer.

Sachverständige von Versicherungs-Gesellschaften sind der Ansicht, daß das Unglück durch eine Gas-Explosion herbeigeführt wurde.

Hilfs-Koroner Felix Senff, der den Inquest über den Tod der Opfer der Archer Ave.-Katastrophe leiten wird, vereidigte gestern folgende Jury:

Henry Stuckart, von Nr. 2519 Archer Ave., der frühere South Town-Assessor.

John Rydell, wohnhaft Nr. 5147 Michigan Ave., als Kleiderhändler im Gebäude Nr. 2184 Archer Ave. etablirt.

W. E. Eggers, von Nr. 3632 Indiana Ave., Präsident der Eggers & Franheim Furniture Company, Nr. 2115 Archer Ave.

James E. Mulvihill, von Nr. 2135 Archer Ave., Mitglied der Firma Henning & Mulvihill.

A. J. Kettering, Apotheker, Nr. 2601 Halsted Str.

Die Jury wurde nach dem Schauplatz der Explosion geführt, wo sich ihr Koroner Traeger anschloß, der während des ganzen Tages in Gesellschaft von Senff verblieb. Eine genaue Prüfung der Ruinen ergab, daß der im hinteren Theile des Erdgeschosses befindliche Kessel unbeschädigt war. Auch die ihn umgebenden Wände waren nicht eingefallen. Der Kessel war nicht mit Gasröhren verbunden. Im Gebäude befanden sich drei Gasometer — im vorderen Theile der verschiedenen Stockwerke. Diese waren mit der Hauptgasleitungsröhre verbunden, und wurden durch einen vierzölligen Ausläufer gespeist.

Unter Leitung des Koroners Traeger und des städtischen Elektrikers wurden heute früh von einer Anzahl Arbeiter die Gasröhren in den Trümmern des Trostelschen Etablissements freigelegt. Die Koronersjury folgte den Arbeiten mit regem Interesse. Ein solches bringen aber jetzt auch die Commonwealth und die Edison Electric Company der Untersuchung entgegen, seit festgestellt wurde, daß die Trostel'sche Anlage sowohl durch Elektrizität, wie auch durch Gas erleuchtet wurde. Drähte, welche der städtische Elektriker Ellicott entdeckte, haben ihn auf die Vermuthung gebracht, daß die Explosion möglicherweise durch eine Kreuzung elektrischer Drähte verursacht wurde.

Franz Bieber, der dem Tode in der Anlage entging, machte heute im Vorverhör dem Hilfs-Koroner Felix Senff folgende Angaben: „Ich befand mich zur Zeit der Explosion im hinteren Theile des Gebäudes. Ich hatte mich gerade in den Kesselraum begeben, um meine Kleider zu wechseln, als Herr Trostel von einem Begräbniß zurückkehrte. Er hatte noch seinen Ueberzieher an und betrat augenscheinlich den Kesselraum, um sich aufzuwärmen. Er sprach nur wenige Worte zu mir und begab sich nach einigen Augenblicken in den Laden. Es war kaum eine weitere Minute verflossen, als die Explosion erfolgte. Ich hörte die Mauern einstürzen, die Thüren aus den Angeln fliegen und sah die Flammen."

„Ich zögerte keinen Augenblick und lief durch die Hinterthür aus dem Gebäude."

Bieber stand seit vier Monaten in Trostels Diensten. Er sagt, daß keine Gasmaschine im Gebäude war, daß letzteres durch Dampf geheizt wurde. Mit Dampf wurde auch die Maschinerie in der Wurstfabrik betrieben. Der Dampfkessel ist, wie schon erwähnt, unversehrt geblieben.

Bieber machte noch folgende Angaben: „Trostel beklagte sich an jenem Tage mir gegenüber über Gasgeruch, der auch in der Wurstfabrik stärker als je zuvor wahrnehmbar war. Trostel hat sich oft über das miserabel brennende Gas geärgert und häufig geäußert, daß irgendwo ein Leck sein müsse. Eines Tages war es so schlimm, daß ich erkrankte und nach Hause gehen mußte. Unter dem hinteren Theil des Gebäudes befand sich kein Keller. Aus der Wurstfabrik führte aber eine Treppe nach dem unter dem vorderen Theile des Hauses befindlichen Keller. Ich glaube, daß sich dort, unter dem Bürgersteig, die Gasometer befanden, bin dessen aber nicht sicher. Alle Kinder waren in der Wohnung, die sich im zweiten Stock befand. Fred war im Laden und Sophie Kneip hatte sich gerade durch die Wurstfabrik nach oben begeben, als der Zusammensturz erfolgte. Wir hatten an jenem Tage keine Kohlen erhalten, wohl aber unser Nachbar, der Schankwirth McLeod. Der Betrieb in der Wurstfabrik war zehn Minuten vor der Katastrophe eingestellt worden."

In den Ruinen wurden heute von den dort beschäftigten Arbeitern ein Paar Hosen gefunden, in denen sich $100 befanden. Es wurde später festgestellt, daß Hosen und Geld Thomas Bottman, einem von McLeod beschäftigten Schankkellner, gehörten, der sie in seinem über der Wirthschaft befindlichen Zimmer gelassen hatte. Ihm wurde sein Eigenthum zurückgegeben.

Kurze Zeit vor der Katastrophe hatte John Welt, der frühere Geschäftstheilhaber Trostels, letzterem $800 zur Aufbewahrung übergeben. Trostel hatte versprochen, das Geld in den Geldschrank zu schließen und am nächsten Tag nach der Bank zu bringen.

Trostel war Mitglied derselben Freimaurer-Loge, zu der auch der Koroner Traeger gehört. Beide nahmen am Montag an einem Bankett in den Logenräumen theil. Traeger erklärte, daß er kaum einen Menschen kenne, der sich größerer Beliebtheit, als Trostel erfreute. Er sei ein guter Freund, ein ausgezeichneter Bürger, großmüthig und freigebig und ein Wohlthäter der Armen gewesen.

Die elf Opfer der Katastrophe sind sämmtlich, wie das demnächst in der Revierwache an 22. Straße vorgenommene Verhör ergab, mit Bestimmtheit erkannt worden, und zwar von Wm. H. Trostel, Nr. 3309 Hamilton Ave., einem Bruder Otto Trostels; seiner Frau; Albert Hartwig, einem Bruder der Frau Otto Trostel; Ludwig Giermann, von Nr. 3700 Süd Wood Straße, und J. P. Rosenthal, von 2111 Purple Straße. Nachdem dann noch John Welt von Nr. 2439 Wentworth Ave., Aussagen gemacht hatte, wurde die Fortsetzung des Inquests auf den 18. Februar verschoben.

Die Leichen von Otto Trostel, seiner Frau und den fünf Kindern, sowie die von seinem Neffen Fred Trostel, und die von Frl. Kneipp, werden am Sonntag Nachmittag zwei Uhr auf dem Oakwoods-Friedhofe unter den Auspizien der Wabash Loge, A. F. & A. M., deren Mitglied Otto Trostel war, zur letzten Ruhe gebettet werden. Das Begräbniß von Frl. Rosenthal wird morgen Vormittag um zehn Uhr von der Wohnung ihres Bruders, Nr. 2111 Purple Straße, aus nach dem Friedhof in Waldheim erfolgen.

Versicherungsleute glauben, daß die Katastrophe durch eine Gasexplosion herbeigeführt wurde. Sie haben die Gefahren eines Untergrund-Leckes gründlich studirt und erklären, daß sie bedeutend größer sind, als gewöhnlich angenommen wird, besonders wo das Pflaster aus Asphalt oder Steinen besteht, oder aber wo der Grund gefroren ist.

Schadhafte Gasröhren liefern eine Erklärung für manches Feuer, dessen Entstehungsursache sonst räthselhaft ist. Es wird jetzt angenommen, daß das Feuer, welches vor mehreren Jahren das Windsor-Hotel in New York zerstörte, ebenfalls auf eine Gasexplosion zurückzuführen war. Ein Ingenieur, welcher das Gebäude mehrere Wochen vor dem Brande inspizirte, sagt, er fand die Mauern und die Zwischenräume zwischen Decken und Fußböden mit Gas angefüllt vor und habe darüber mit dem Eigenthümer, Warren Leland, gesprochen. Versicherungs-Sachverständige sind der Ansicht, daß die Hauptleitungsröhre an Archer Ave. ein Leck hatte. Da der Erdboden gefroren und das Pflaster undurchdringlich für Gas war, so sei letzteres an der Leitungsröhre entlang in das Erdgeschoß des Trostel'schen Etablissements gedrungen. Die Sachverständigen behaupten, daß aus dem Leck einer zwölfzölligen Gasröhre durchschnittlich pro Meile und Jahr 450,000 Kubikfuß Gas entströmen, wenn die Röhre sich ein Jahr in der Erde befindet. Aus älteren Röhren entströmt oft das dreifache Quantum, so in Glasgow 1,642,207 Fuß pro Jahr.

Carroll D. Wright, der Bundeskommissär für Arbeitsstatistik, gibt in seinem Berichte im Jahre 1899 den durch Lecke verursachten Verlust von 355 amerikanischen Gasgesellschaften auf 14 Prozent des gesammten fabrizirten Gases an. Eine Gesellschaft verliert 45 Prozent, 7 Gesellschaften verlieren über 35 Prozent, 13 über 30 Prozent und 72 über 20 Prozent. Zwei große Gesellschaften, die jährlich 12 Billionen Kubikfuß fabriziren, büßen jährlich durch schadhafte Röhren 1 Billion Kubikfuß ein. W. R. Addicks, Chef-Ingenieur der Boston Gas Light Co., berichtet in einem Jahre die Feststellung und Ausbesserung von 2300 Untergrundlecks, ausschließlich derjenigen, die auf Grund von Beschwerden seitens der Bürger ermittelt wurden.

James C. Bayles, Maschinen-Ingenieur, äußerte sich wie folgt: Das entströmende Gas mußte sich auf irgend einer Weise einen Ausweg bahnen. Gewöhnlich folgt es einer Hauptröhre, bis es zu einer mangelhaften Erdverkleidung um eine Speiseröhre gelangt, durch welche es, leichteren Widerstand findend, gewöhnlich in das Erdgeschoß irgend eines Gebäudes gelangt, in dem es besonders im Winter sehr gefährlich wird, da alle Oeffnungen geschlossen sind. Oft dringt das Gas aber auch durch das Fundament in die Kellerräume. Ich sah einst den Gehilfen eines Plumbers, der mit Ausbesserungsarbeiten im Erdgeschoß eines eleganten Wohnhauses beschäftigt war, sich damit unterhalten, daß er ein brennendes Licht an die Verkleidung des Fundaments legte, das entströmendes Gas in Brand setzte und sich an dem Aufflackern und Verlöschen der Flammen ergötzte. Als ich den Plumber auf die gefährliche Spielerei seines Gehilfen aufmerksam machte, erklärte mir dieser, daß man das Experiment in sämmtlichen Häusern der Straße mit demselben Resultate wiederholen könne. Die Straße war asphaltirt. Nicht alles entströmende Gas entweicht in die Keller. Es sammelt sich häufig in Abflußröhren, Kabelrinnen und Einsteigelöchern an, wovon die zahlreichen Explosionen in diesen Zeugniß ablegen.

Glücklich vereint.

Der Gemeine Alexander W. Perry vom 29. Infanterie-Regiment in Fort Sheridan hat gestern nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten seine Braut, Elizabeth Kline, von Highland Park, in Waukegan geheirathet. Das Brautpaar traf vor acht Tagen dort ein. Perry besaß das fürstliche Vermögen von $2, welches er für genug hielt, um einen Hausstand zu gründen. Für den Heirathsschein zahlte er einen Dollar. Für den Rest seiner Baarschaft wollte ihn kein Geistlicher trauen, und so mußte denn die Trauung aufgeschoben werden, bis es dem glücklichen Bräutigam gelungen war, noch einen Dollar zu sparen, bezw. zu leihen. Gestern hatte er die erforderlichen $2, und ließ sich seelenvergnügt in das Ehejoch schmieden. Die Schwester seiner Frau heirathete vor Jahresfrist gleichfalls einen Vaterlandsvertheidiger.

— Die Fehler großer Geister kommen am deutlichsten bei ihren Nachtretern zum Ausdruck.

Der Empfang des Prinzen.

Das Komite, in dessen Händen die Empfangs-Feierlichkeiten für Prinz Heinrich von Preußen liegen, trifft Vorbereitungen, wonach der Einzug des Prinzen vom Union-Bahnhof nach dem Auditorium glänzend illuminirt werden soll, damit alle Solche, die weder dem Ball, noch dem Empfang in der Waffenhalle des Ersten Regiments beiwohnen können oder wollen, eine Gelegenheit erhalten, den Prinzen und sein Gefolge deutlich zu sehen. In der Waffenhalle werden mindestens 4000 bis 5000 Leute zugelassen werden. Die Zahl Derjenigen, welche an dem Ball im Auditorium theilnimmt, wird jedoch eine beschränkte sein. Eintrittskarten werden zu keiner der geplanten Veranstaltungen verkauft. Die nöthigen Gelder zur Bestreitung der Unkosten sollen vielmehr im Privatwege gesichert werden. Sollte mehr Geld gesammelt werden, als hierzu erforderlich ist, so wird der Ueberschuß den Gebern wieder zurückerstattet werden.

Das Komite hegt keine Befürchtungen, daß der Prinz während seines Aufenthaltes in Chicago der Gefahr irgend eines Gewaltaktes ausgesetzt sein wird. Man nimmt an, daß er hier so sicher und sicherer, als in einer großen Stadt Europas sein wird. Trotzdem sollen alle Vorsichtsmaßregeln in Anwendung gebracht werden, die zur Sicherheit des Ehrengastes und seines Gefolges beitragen können.

Für den Sonderzug des Prinzen, der ihn und sein Gefolge nach Chicago bringen wird, sind sechs prachtvoll ausgestattete Eisenbahnwagen bestimmt. Ihm selber steht der Palastwagen „Olympia" zur Verfügung, mit welchem Präsident McKinley zu seiner zweiten Amtseinführung nach Washington fuhr.

Alderman Honore Palmer ist zum Vorsitzer des Ballkomites ernannt worden. James Gamble Rogers, der ebenfalls diesem Komite angehört, ist die Ausschmückung der Halle übertragen worden. Herbert S. Stone wird die Drucksachen besorgen.

Das Finanz-Komite wird aus den folgenden Bürgern bestehen: Harry G. Selfridge, Vorsitzer; C. Fred Kimball, Medill McCormick, Clarence Buckingham, Charles H. Wacker, Marshall Field, Jr., Graeme Stewart, Chauncey Keep. Die Mitglieder des Empfangskomites werden heute noch nicht bekannt gegeben, weil man erst ermitteln will, ob die Ernannten auch dienen können.

* Der Preßklub wird den Vertretern der St. Louiser Ausstellung am 15. Februar ein Bankett veranstalten. Die dabei zu haltenden Reden werden sich hauptsächlich mit Ausstellungsplänen befassen. Unter den Gästen, die hierzu herangezogen werden sollen, befinden sich der Ausstellungspräsident, Ex-Gouverneur David R. Francis, der Sekretär Walter B. Stevens; ferner Prof. F. J. V. Stiff, Edward J. Taylor und Andere. Die Redakteure der St. Louiser Zeitungen sollen auch eingeladen werden. Mayor Harrison wird Chicago und Gouverneur Yates den Staat Illinois vertreten.

* Die deutschsprechenden Studenten der Chicagoer Universität beabsichtigen einen Klub zu gründen, der als „University German House" bekannt sein soll. Als Mitglieder werden nur Abiturienten der Universität aufgenommen, die ihre Studien in der Lehranstalt fortsetzen. Nur deutschredende Studenten werden zu dem Klub zugelassen, der ein Haus zu miethen beabsichtigt, in welchem Speise-, Schlaf-, Billard-, Musik- und Studirzimmer eingerichtet werden sollen. Die Beiträge werden sich auf $25 den Monat belaufen.

* Charles Zepf, der langjährige Inhaber des Hallenlokales Nr. 120 West Lake Str., ist in vorletzter Nacht, nach längerem Siechthum, aus dem Leben geschieden. Zepf war aus der Schweiz gebürtig und 68 Jahre alt. Da sein Lokal vorwiegend von deutschen Gewerkvereinen zur Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten benutzt wurde, so war er besonders in Arbeiterkreisen sehr bekannt. Er ist ein Mann von wenig Worten, aber von zuverlässigem Charakter gewesen. Das Leichenbegängniß wird morgen Nachmittag, vom Trauerhause aus, auf Rose Hill erfolgen.

War nicht geheilt.

Nichts machte sie gesund.

„Letzten Winter verbrachte ich drei Wochen bei einer Freundin in Dayton. Sie gebrauchte ausschließlich Postum-Kaffee als Getränk bei ihren Mahlzeiten. Ich sagte: 'Ich glaube, Du wärest so auf Kaffee versessen, daß nichts Dich veranlassen könnte, ihn aufzugeben'. 'Ja', sagte meine Freundin, 'siehst Du, wir haben uns so an diesen Postum-Kaffee gewöhnt, denn er dient gleichzeitig als Nahrungsmittel wie als Getränk, und wir befinden uns Alle desto besser, seit wir den gewöhnlichen Kaffee aufgegeben haben.'

Ich lernte, wie man den Postum herstellt, und machte ihn so gut als ich es konnte, und ich gab ihn auch meinem Manne zu trinken, statt des altmodischen Kaffees. Nach ungefähr einer Woche fragte ich ihn, wie ihm der Kaffee schmecke, und erzählte ihm, daß ich eine neue Sorte probirt hätte. Er erwiderte: 'Mir schmeckt er vorzüglich. Ist es Mokka oder Java, oder eine Mischung von beiden?' Ich sagte, es sei der berühmte Postum, von dem wir so viel gelesen hätten, und er sprang vor Ueberraschung beinahe vom Stuhle auf, aber der Wechsel ist gemacht und dabei bleibt es; nie wird er Postum wieder aufgeben und auf den altmodischen Kaffee zurückfallen, denn er schmeckt uns nicht nur so viel besser, sondern wir befinden uns auch so viel besser in jeder Hinsicht." Den Namen der Dame erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Bekommen ihr Gehalt.

Den Vorstehern der öffentlichen Schulen wurden heute Gehaltsanweisungen für den Monat Januar zur Vertheilung an den regulären Stab von 5984 Lehrern übersandt. Die Anweisungen sind auf Grund der neuen Gehalts-Skala ausgestellt, sodaß ungefähr $24,000 weniger, als im Monat Dezember, zur Auszahlung gelangen werden. Hilfs-Sekretär Fessenden ist der Ansicht, daß 150 Lehrer, die im achten Dienstjahre stehen, $800 und $825, anstatt $825 und $850, 200 Lehrer, die im neunten Dienstjahre stehen, $800 und $825, statt wie bisher $850 und $875, 2000 Lehrer, die im zehnten Dienstjahre stehen, $800—$825, anstatt wie bisher $875—$900 erhalten werden. Nachstehend eine vergleichende Liste der Gehälter, welche Hilfsvorsteher von Grammärschulen im Verhältnisse zum Vorjahre erhalten werden:

	1902	1901
1. und 2. Dienstjahr	$ 900	$ 975
3., 4. und 5. Dienstjahr	950	1025
6. bis einschl. 10. Dienstjahr	1000	1075
Nach zehnjähriger Dienstzeit	1050	1125

Lehramtspraktikanten werden kein Gehalt bekommen. Es ist möglich, daß mit Trustee Gallagher an der Spitze ein Kampf zur Wiederherstellung des alten Gehaltssatzes begonnen werden wird. Vorsteher, welche die höchste Gehaltsstufe erreicht haben, müssen sich einen Abzug von 5 Prozent gefallen lassen.

Testament eines Sonderlings.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament von Morris Reiman zur Bestätigung eingereicht, der darin über einen Nachlaß im Werth von $120,000 verfügt. Der 13. Paragraph des Testamentes beweist, daß der Erblasser ein Sonderling war, denn er bestimmt, daß die Boston Investigator Co. in Boston $1000 als Vermächtniß dafür erhalten solle, daß sie Exemplare der gesammelten Vorträge von Robert B. Ingersoll zur „Zivilisation der Christen" unter diese vertheile. Der „Touro Infirmary & Hebrew Benevolent Association" ist eine Baumwolle-Plantage von 1760 Acres in Mississippi unter der Bedingung als Vermächtniß vermacht, daß die Gesellschaft die Asche des Erblassers — er hat für sich die Feuerbestattung gewählt — auf der Plantage beisetze. Die „Astronomical Society of the Pacific", deren Mitglied Reiman war, soll $500 erhalten. Der Rest des Nachlasses fällt an die Wittwe und die Kinder. Wer von ihnen das Testament anfechten will, macht sich dadurch seines Erbtheils verlustig. Reiman, der hier im Hause Nr. 4325 Drexel Blvd. wohnte, verstarb am 9. Januar in Coronado Beach, Kal.

Aus Klubkreisen.

Klubdamen nahmen gestern im Kunst-Institut die von Chicagoer Malern ausgestellten Bilder in Augenschein. Am Nachmittag veranstalteten dann der West End-Klub und der Matheo-Klub gemeinschaftlich einen Empfang. Sie bewirtheten nicht nur ihre Freunde, sondern auch viele Maler, deren Werke ausgestellt sind. Am Abend gab der Culture-Klub einen Empfang: Das preisgekrönte Bild „Florence" von Anna L. Stacey, ist von der Klio-Association käuflich erworben worden. Diese Organisation kaufte auch eine Landschaft von Alfred Jansen an. Die Chicago Womans' Aid Society erstand eine zweite Kopfstudie von Frau Stacey, ein Mitglied des West End-Klub ein Bild von Frau Paulina Palmer.

Die „Catholic Womans' League" wird morgen zu Ehren des Erzbischofs Pattick A. Feehan und der Hilfsbischöfe Alexander J. McGavick und Peter J. Muldoon in der Oriental-Halle im Freimaurertempel einen Empfang abhalten. Die Begrüßungsansprache wird Frl. Alice T. P. Keary halten. Frau Mary E. Wilson wird einen Vortrag halten über „Rückblick und Aussichten". Gesangsvorträge bilden den Schluß des Programms.

Von Manichäern bedrängt.

Die Harvey & Mose Company, Gläubiger der „Diamanten-Königin" Frau Celia Wallace, haben im Bundes-Distriktsgericht das Bankerottverfahren gegen die Dame eingeleitet. Zum Massenverwalter wurde die „Chicago Title & Trust Company" ernannt.

Die Antragsteller, deren Forderung $851 beträgt, begründen ihr Gesuch damit, daß Frau Wallace am 10. Januar den Firmen Thomas Clark Company und Spaulding & Company zum Nachtheil der übrigen Gläubiger Zahlungen leistete. Anwalt Elmer Adams, der Anwalt der Harvey & Mose Co., gab vor Richter Wallace an, daß die gegenwärtige Adresse der Frau Wallace nicht ermittelt werden könne. Ebensowenig ließen sich ihre Verbindlichkeiten oder ihre Bestände feststellen. Der Richter setzte die Bürgschaft des Massenverwalters auf $10,000 fest.

Ruhe auf der Westseite.

Seit vielen Monaten nicht durfte sich die Polizei der Westseite so behaglicher Ruhe erfreuen, wie gestern. Im Polizeigericht der Maxwell Str. herrschte fast sonntägliche Ruhe. Richter Sabath fand nur zwei Fälle zu erledigen, während sein Amtsbruder Dooley überhaupt nichts zu thun hatte. Richter Chott wurden im Polizeigericht der Warren Avenue drei arme Sünder zur Aburtheilung vorgeführt, Richter Eberhardt vom Desplaines Straßen-Polizeigericht deren zwei und Richter Dooley vier. Im Polizeigericht an W. Chicago Avenue theilten sich die Richter Severson und O'Donoghue in sechs Fälle.

* Der Schulrath wird am nächsten Montag dringend ersucht werden um Rückgängigmachung seines Beschlusses, die Kindergärten zeitweilig eingehen zu lassen.

Ganzwoll. Knaben-Kniehosen — Alter 4 bis 15 Jahre, Wintersorten, in netten dunklen Mustern — extra gut gem. — Patent Extension Waistbands, vernietete Knöpfe, werth bis zu 69c 29c

HILLMAN'S UP TO DATE STORE 112-114-116 STATE ST.

Männerhandschuhe, — die berühmten Berlin Ferris' — alle Größen und Farben, schwarz farbig und Leder Schattirungen, werth 1.75 Werthe. Nur 98c

Die Knaben

bilden morgen hier den Mittelpunkt des Interesses.

Wir kauften 900 Knaben-Anzüge von einem großen New Yorker Fabrikanten.

Sie brauchten Geld, und brauchten es nothwendig. Wir nahmen den Vortheil der Gelegenheit wahr.

Wir machten ihm eine Offerte und nach langem Rechnen wurde sie angenommen.

Das ist die Geschichte in Kürze: Die Waaren sind die feinsten, die wir je kauften, und die Preise sind die niedrigsten, die je dagewesen.

Hier ist gerade ein Beispiel:

$5 und $6 3-Stücke Knaben-Kniehosen-Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre. Feine reinwoll. Clay Worsteds, blaue Serges, Thibets und feine Cassimeres, alles Winter-Sorten, mit guter Qual. Farmer Satin Futter gefüttert, tadellos geschneidert. Positiv die größten je zu einem so niedrigen Preis offerirten Werthe . . . $2.98

2 und 3 Stücke Knaben-Kniehosen-Anzüge. Vestee-, doppelbrüst., Norfolk- und 3-Stücke Kniehosen-Anzüge. Jedes Stück reinwoll. Cassimeres, Cheviots u. Tweeds, elegant geschneidert, alle Größen zur Auswahl. Kein Anzug in der Partie weniger werth als $3.00 — speziell für Samstag — nur $1.48

Knaben-Reefers. $1.50 für reinwollene Knaben-Reefers, werth bis zu $5, Odds und Ends, welche in den nächsten paar Tagen verkauft werden müssen. Auswahl von Chinchillas, Kerseys, Meltons und Friezes, jeder davon hat großen Sturm-Ulster-Kragen, sie sind elegant geschneidert mit Worsted Plaids und in erster Klasse Facon gemacht.

Männer-Hosen. Männer-Hosen, garantirt reinwoll. Cassimeres, Cheviots und Tweeds, hübsche Streifen, Karrirungen und schlichte Farben, in durchaus Up-to-date Mode geschneidert, formgemäß zugeschnitten, gem. mit franz. Waistbands, u. garant. in jeder Hinsicht so gut wie irgend eine $3-Hose, Ihr habt Eure Auswahl von 800 Paar, alle Größen, tadelloses Passen zugesichert — per Paar $1.45

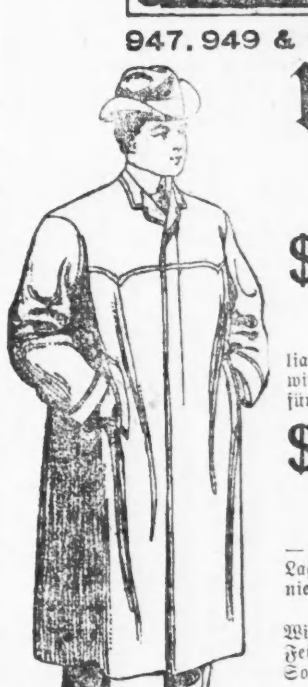
Männer-Anzüge. Fein geschneiderte Männer-Anzüge, alle Größen, garantirt reinwollene Cassimeres, Thibets, Worsteds und Serges, [illegible] geschneidert, und garnirt, tadellos passend und [illegible] Eure Auswahl Samstag $4.69

BENSON & RIXON Co. RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Ueberzieher

zu 1/2 Preise.



$2.89 f. schwere Kersey und Beaver Männer-Ueberzieher, gefüttert mit fancy Plaid wollenem Futter oder schwarzem Italian Cloth. Dies ist unser „Leader" für morgen, und wir garantiren, daß wir Euch den doppelten Werth für Euer Geld geben.

$8.88 für Anzüge u. Ueberzieher, welche früher für $12 und $15 verkauft wurden. Diese Partie umfaßt nahezu alle Facons von Röcken oder Anzügen.

— Wir müssen während dieser kalten Zeit unser Lager räumen und offeriren Euch Preise, wie Ihr sie nie vorher gesehen habt.

Wir verkaufen 50c Kappen für 25c
Feines wollene Unterzeug für 39c
Sowie wollene Socken, werth 15c, für 10c

Leset unsere andere Anzeige auf der 4. Seite — sie dürfte Euch interessiren.

Anerkennenswerth.

An die Bewohner des gestern Abend niedergebrannten „Varsity"-Miethshauses wurden heute Nachmittag von dem Besitzer des Gebäudes, Thomas Byrne, $4,700 vertheilt. Die sämmtlichen Miether waren benachrichtigt worden, daß Herr Byrne sie in der No. 6059 Ellis Avenue befindlichen Apotheke der Firma Allen & Naber zu sprechen wünsche und daß jedem $100 ausgezahlt werden sollten. Die Leute ließen sich das nicht zweimal sagen, zumal die meisten unter ihnen unbemittelt sind, sondern begaben sich nach der bezeichneten Apotheke, wo ihnen in Gegenwart des Polizeiinspektors Hunt das Geld ausgezahlt wurde.

Ein Gerücht, wonach eine unbekannte Frau in dem Gebäude verbrannt wäre, fand keine Bestätigung, da von den Bewohnern des Hauses kein Einziger fehlt. Der Straßenbahnverkehr der 61. Straßen-Linie mußte während des Vormittags wegen des Eises eingestellt werden, das sich vor der Brandstätte gebildet hatte.

Ein Karnevalsscherz?

Aus Cincinnati wird berichtet, daß daselbst am Montag Nachmittag die öffentlichen Schulen geschlossen werden würden, damit die Schulvorsteher und Lehrer Gelegenheit erhalten, einem Vortrage beizuwohnen, welchen Frl. Haley von hier daselbst über das Steuerproblem und das Schulwesen zu halten beabsichtigt. — Man weiß nun nicht recht: liegt dieser Meldung ein Karnevalsscherz zu Grunde, den sich ein Cincinnatier Spaßvogel mit unserer verzweifelt ernsthaften Miß Haley erlaubt, oder ist man in Cincinnati noch immer, wie vor Alters, hin und wieder geneigt, irgend welchen Vorwand zu benutzen, um am Montag „blau zu machen".

Kurz und Neu.

* Mayor Harrison wird durch eine schwere Erkältung an's Bett gefesselt. Die Berathung, welche heute zwischen ihm und den Vertretern der beiden großen Straßenbahn-Gesellschaften hätte stattfinden sollen, ist deshalb verschoben worden.

* Die Verwaltung der Metropolitan-Hochbahn kündigt an, daß sie für ihr am 15. Februar abschließendes Rechnungsjahr den Inhabern der Vorzugs-Aktien des Unternehmens nur 3 Prozent Dividende zu zahlen vermag, statt der 3½ Prozent vom Jahre vorher. Die vermehrte Steuerlast und die Kosten, welche der Gesellschaft durch das Unglück vom 19. November erwachsen sind, werden für den Ausfall am Reingewinn verantwortlich gemacht. Obgleich die Gesellschaft an allen Ecken und Enden spart, besonders in Bezug auf die Heizung und Beleuchtung der Waggons, ist es ihr nicht gelungen, [illegible]. Die Verlängerung der Douglas Park-Linie wird etwa am 1. März dem Verkehr übergeben werden.

* Ald. Kunz befürwortet, daß die Union Traction Co. veranlaßt werden möge, den Kabelbetrieb ihrer Hauptlinie an der Milwaukee Avenue aufzugeben und den Trolleybetrieb einzuführen. In der unteren Stadt solle sie, wie er meint, die Randolph, State, Washington Straße und Fifth Avenue als Schleife für sämmtliche an der Milwaukee Avenue führenden Linien zu benutzen.

Das Millenium.

Fast ein Jahrtausend ist vergangen, seitdem die frommen Mönche von St. Bernhard das Rezept für St. Bernard Kräuterpillen erfanden, die bis [illegible] zuverlässige Heilmittel [illegible] krankheiten geblieben sind. Ohne alle giftigen Beimischungen, [illegible] den heilkräftigsten [illegible] sie auch nicht [illegible] dieselben in jedem [illegible] schaffen. Und [illegible] wird das wirkliche Millenium allgemeiner Gesundheit da sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Großmuth des Stahltrusts.

Als Handelsleute stehen die Amerikaner vielleicht unerreicht und sicherlich unübertroffen da. Niemand kann ihnen abstreiten, daß sie in unerhört kurzer Zeit einen außerordentlich großen Handelsverkehr aufgebaut und das Problem der Massenerzeugung und -Vertheilung besser gelöst haben, als jedes andere Volk. Wenn frisches kalifornisches Obst nicht nur in Chicago, sondern sogar in New York und Boston auf den Markt gebracht werden, oder wenn das Getreide aus den fernwestlichen Präriestaaten in England und Deutschland den Wettbewerb des russischen und ungarischen besiegen kann, so ist das ein Triumph der amerikanischen Verkehrsmittel, die ihren Ausbau doch nur dem amerikanischen Handelsgeiste verdanken. Auch haben die Urheber der Bundesverfassung als Erste unter allen Staatsmännern die Lehren des unsterblichen Volkswirthes Adam Smith in's Thatsächliche übersetzt und den unbeschränkten Freihandel zwischen den einzelnen Staaten der Union eingeführt. Trotz alledem gibt es aber mit Ausnahme Rußlands kein Kulturland, dessen Wirthschafts- und Handelspolitik so rückständig, widersinnig und von Privatinteressen beeinflußt ist, wie die Ver. Staaten von Amerika.

Auf diese unliebsame Wahrheit wird das Volk neuerdings sozusagen mit der Nase gestoßen. Es muß mit ansehen, wie der Kongreß auf den Wunsch oder Befehl verhältnißmäßig kleiner Gruppen den Handel nicht nur mit dem Auslande, sondern auch mit unseren eigenen Kolonien und Schutzgebieten auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken versucht, wie er die Herstellung eines gesunden Nahrungsmittels unterdrückt, um den großen „Creameries" einen Gefallen zu thun, und wie der Senat unsere besten Freunde durch die Nichtbeachtung der mit ihnen abgeschlossenen Verträge beleidigt, weil einige Fabrikanten in Neuengland und Pennsylvania Einspruch erheben. Auch muß es sich sagen lassen, daß die dem deutschen Reichstage vorgeschlagenen Zölle auf amerikanische Erzeugnisse, deren Annahme unsere Ausfuhr empfindlich schädigen würde, immer noch viel niedriger sind, als die gleichartigen Zölle unseres eigenen Tarifes. Endlich muß es die sonderbare Mär vernehmen, daß die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie zur Zeit nicht im Stande ist, den einheimischen Bedarf zu decken, und daß die deutsche Industrie ihr mit Vergnügen aushelfen würde, aber wegen der einem Einfuhrverbote gleichkommenden Zölle auf Eisen- und Stahlwaaren den amerikanischen Markt nicht versorgen kann.

Der Stahltrust selbst hat diese Sachlage enthüllt. In einem Berichte an ihre Aktionäre hat die „United States Steel Corporation" vor einigen Tagen die überraschende Mittheilung gemacht, daß sie angesichts der ungewöhnlichen Nachfrage nach ihren Erzeugnissen die Preise sehr leicht erhöhen könnte, sich indessen aus Klugheitsrücksichten entschlossen hätte, lieber an „stabilen" Preisen festzuhalten und sich mit einem angemessenen Gewinnste zu begnügen. Weil eine so weise Selbstbeschränkung in den Ver. Staaten unerhört ist, war man geneigt, diese Ankündigung zu bezweifeln. Sie wird aber durch die Marktberichte bestätigt, nach deren Ausweis das Angebot namentlich von eisernem und stählernem Baumaterial schon seit Monaten hinter der Nachfrage zurückgeblieben ist, und die nicht zum Trust gehörenden Werke $4 mehr für die Tonne erzielen, als der Trust fordert. Letzterer handelt jedoch nicht etwa aus patriotischer Uneigennützigkeit so maßvoll, sondern er will augenscheinlich die Annahme des vor einigen Tagen erneuerten Babcock'schen Antrages verhindern, daß die Zölle auf alle vom Trust „beherrschten" Erzeugnisse abgeschafft werden sollen. Er befürchtet nämlich, die Preise könnten noch unter die von ihm festgestellte „Stabilität" heruntersinken, wenn die zeitweilig gedrückte deutsche Eisen- und Stahlindustrie mit ihm in freien Wettbewerb treten dürfte. Obwohl er $35 für die Tonne Baustahl erhalten könnte, verdient er auch bei $31 noch so viel, daß er alles in seinem Anlagekapital vorhandene „Wasser" gut verzinsen kann. Die Deutschen würden aber vielleicht ebenso guten Stahl für $25 anbieten und nicht nur jetzt, sondern dauernd auf dem amerikanischen Markte Fuß fassen. Um das zu vereiteln, will der Trust den Bogen nicht allzu straff spannen. Er ist „großmüthig" aus Berechnung, aber damit sein Monopol nicht erschüttert wird, muß die Bauthätigkeit sich durch Mangel an Rohstoff hemmen lassen.

Die Geschäftsstockung in Deutschland würde wesentlich gemildert werden, wenn die deutsche Industrie das beschaffen dürfte, was die amerikanische augenblicklich nicht selbst erzeugen kann. Und wenn sich die Kaufkraft in Deutschland wieder steigerte, so würden viele amerikanische Erzeugnisse, die hierzulande im Ueberflusse vorhanden sind, auf den deutschen Markt abfließen können. Somit würden durch den freien Austausch ihres Ueberschusses beide Länder einen gewaltigen Vortheil erzielen. Leider steht aber der Kongreß so ganz und gar unter der Fuchtel der Trusts, daß an eine vernünftige Tarifreform gar nicht zu denken ist. Dem amerikanischen Volke werden die Augen noch viel weiter geöffnet werden müssen.

Der „Snitch" und der Ehrenwerthe.

Die Straßenbahngesellschaften und andere Gesellschaften, welche oft mit Schadenersatzansprüchen behelligt werden, und ihre ehrenwerthen Anwälte haben den Advokaten, welche sich die Verfolgung von solchen Klagen zum „Spezialgeschäft" machten, mit dem schönen Namen „Ambulanzjäger" und „Korporationsblutigel" belegt und sind ganz niederträchtig schlecht auf sie zu sprechen. Vor einiger Zeit veröffentlichte die Brooklyn Rapid Transit Company einen Jahresbericht, welcher in wahren Jammertönen auf die gewaltigen Kosten hinweist, welche der Gesellschaft ihr großes, infolge der Thätigkeit der Ambulanzjäger nöthige, „Anspruchs - Department" verursacht, und auf die schreckliche Ungerechtigkeit, welche die arme Gesellschaft von den parteiischen Juries zu erdulden hat. Man konnte beim Lesen des Berichts die Thränen förmlich fließen sehen, so rührsam war er geschrieben. Es scheint aber, daß die bewegliche Klage nichts genützt hat, denn die „Ambulanzjäger" sind, wie die New Yorker Gerichtskalender zeigen, noch fleißig an der Arbeit, und die Juries scheinen auch noch ebenso bereit, wie früher, die armen Korporationen zu schröpfen. Vielleicht hat man in New York kein Mittel entdecken können, dem Unfug ein Ende zu machen.

Da ist man in Kansas City findiger. Dort glaubt man wenigstens, eins gefunden zu haben. Es ist dort, wie gemeldet wird, eine Bewegung im Gange, den „Parasiten" — eben den Ambulanzjägern — völlig den Garaus zu machen, denn dort sollen sie es ganz besonders schrecklich getrieben haben. In Kansas City sollen im Jahre mehr Schadenersatzklagen anhängig gemacht werden, als in irgend einer ähnlich großen Stadt des Landes — und das will viel sagen. Es soll dort ein sehr stark entwickeltes Vorurtheil gegen Korporationen bestehen — das soll es anderswo auch geben — und der „Snitch" — das ist eine Lokalbezeichnung Kansas Citys für „Ambulanzjäger" — soll dort eine ganz besonders rührige und anstößige Thätigkeit entwickeln. Dabei wird ein StückNaturgeschichte des „Snitch" eingeflochten. Der „Snitch" heißt es, ist ein „billiger" Advokat, sehr häufig ein junger; ein Mann von geringer Praxis und zweifelhaftem Einkommen; von einem Einkommen, das wahrscheinlich zu nichts zusammenschrumpfen würde, wäre er nicht außerordentlich thätig, sich „Geschäfte aufzutrommeln." Seine „Spezialität" liegt darin, Personen aufzustöbern, die eine wirkliche oder vermeintliche Schädigung ihrer Gefühle, ihrer Geschäfte oder ihrer Personen erlitten und sie zu veranlassen, Klagen einzureichen oder mit Klagen zu drohen, um aus irgend einem Bürger, einer Firma oder Korporation Geld zu erpressen. Nach dieser interessanten Charakterbeschreibung werden in einem kleinen Beispiel die schlimmen Folgen der Thätigkeit der „Snitches" vor die Augen gerückt. Vor Kurzem wurde, so heißt es, gegen eine Korporation ein Urtheil erlassen, welches sich auf die Behauptung stützte, es sei dem Kläger gestattet worden, so lange vor der Thür der Korporation zu stehen — bei bitterkaltem Winde natürlich — bis er sich eine Erkältung zugezogen hatte. Die Zeugenaussagen hätten allerdings ergeben, daß ein solch' gefährliches Thürstehen gar nicht stattfand, aber das habe nichts ausgemacht; die Jury hätte doch gegen die Korporation entschieden und einige der Geschworene hätten erklärt, sie würden einer solchen Organisation jedesmal Eins auswischen, wenn sich ihnen die Gelegenheit böte.

Diesem schändlichen Treiben will „man" also jetzt in Kansas City ein Ende machen, und man glaubt das erreichen zu können, indem man den „Snitch" von dem Advokatenverband (der Bar Association) ausschließt. Wenn die anständigen Advokaten, sagt man, den „Snitch" nicht mehr anerkennen und dulden, dann wird er nichts mehr gelten und bald das Geschäft aufgeben müssen.

Die Bar Association hat noch keinen Beschluß gefaßt in der Sache, es wird aber gemeldet, daß sie das bald thun werde. Aber wenn das geschieht, wird sie bald merken, daß sie keinen Erfolg haben kann, wenn sie nicht weiter geht und die sehr ehrenwerthen Eisenbahnanwälte der „Claim Departments" ebenfalls ausschließt. Denn der „Snitch", der wirklich keinen Schuß Pulver werth ist, ist doch nur das Produkt des „Ehrenwerthen", und solange dem Ehrenwerthen gestattet ist, seine famose Thätigkeit — das Einschüchtern von armen Teufeln, die verletzt wurden, das Kaufen von meineidigen Zeugen und bestechlichen Geschworenen — fortzusetzen, wird er immer wieder „Snitches" erzeugen. Der „Snitch" mag ein trauriger Geselle sein, der „Claim"-Agent der Straßenbahnen ist ein gefährlicher. Ihm haben die Korporationen zum guten Theil das stark entwickelte Vorurtheil zu danken, das das Publikum und die „Juries" gegen sie haben. Wenn der Eine aus dem Advokatenverbande ausgeschlossen werden soll, dann muß der Andere auch hinausgeworfen werden, sonst wird das Mittelchen ganz sicher nicht helfen.

Beiden würde das Publikum ein tiefgefühltes „Fort mit Schaden!" nachrufen, wenn sie gehen wollten; wer ihm Beide stehlen wollte, würde sich seinen heißen Dank verdienen.

Eine schwere Gefahr.

Das furchtbare Unglück an der 22. Straße und Archer Avenue hat schnell seine Erklärung gefunden. Schon eine oberflächliche Untersuchung genügte, zu zeigen, daß nicht eine Dampfkessel-Explosion, sondern eine Leuchtgas-Explosion die nächste Ursache war, und daß die Bewohner des zerstörten Hauses nicht eigener Unvorsichtigkeit zum Opfer fielen, sondern für Schäden zu büßen hatten, für welche nicht sie verantwortlich zu machen sind. Der einzige Ueberlebende der Personen, welche sich zur Zeit der Explosion im Hause befanden, sagt aus, daß, soviel er wisse, der Fleischhauer Trostel nicht versucht habe, die Gasröhren aufzuthauen, noch sich irgendwie mit der Gasleitung zu schaffen gemacht habe. Man wird dem Verunglückten also nicht Unvorsichtigkeit im Umgehen mit der Gasleitung in die Schuhe schieben können. Es wird weiter untersucht werden und dann wird die „Coroners-Jury" ihren Wahrspruch abgeben. Die „Jury" wird wahrscheinlich erklären, daß die verunglückten elf Personen ihren Tod fanden in einer Feuersbrunst, welche durch eine Gas-Explosion entstand. Es ist aber höchst unwahrscheinlich, daß sie weiter gehen und den Versuch machen wird, Jemanden für die Umstände, welche zu der Gasexplosion führten, verantwortlich zu machen; die Grundursachen werden wahrscheinlich als „unbekannt" bezeichnet und das Unglück mag unter die Rubrik der „unverhütbaren Unglücksfälle" gestellt werden.

In Wirklichkeit weiß man aber sehr genau, wie das Unglück sich vorbereitete, und wie viele andere, frühere Gas-Explosionen entstanden. Herr Carroll D. Wright, der Bundesarbeitskomissär, berechnet in seinem Jahresbericht für 1899, daß die 355 amerikanischen Gasgesellschaften ihren Berichten zufolge im Durchschnitt 14 Prozent des von ihnen erzeugten und durch ihre Leitungen geschickten Gases durch „Entweichung" (leakage) verlieren; eine Gesellschaft büßte volle 45 Prozent ihres Produkts ein, sieben verloren 35 Prozent, dreizehn mehr als 30 und zweiundsiebzig mehr als 20 Prozent durch das Entweichen aus schadhaften Röhren. Sachverständige „Gasleute" geben zu, daß aus neuen 12zölligen Röhren jährlich für jede Meile Leitung 450,000 Kubikfuß Gas entweichen, und daß bei alten Röhren der Verlust auf das Doppelte und Dreifache steigt. Das entwichene Gas muß irgendwo hin und nimmt natürlich den Weg, der ihm die geringsten Hindernisse bietet. Ist der Grund verhältnißmäßig locker und die Oberfläche der Straße von Material, durch welches der Gas leicht hindurchdringen kann, so findet das Gas wohl durch diese einen Ausweg und wird damit ungefährlich. Ist die Straße mit Asphalt belegt oder mit Steinpflaster, in welchen die Zwischenräume zwischen den Steinen ziemlich „luftdicht" ausgefüllt sind, so zieht es sich die Leitungen entlang, bis es auf lockerern Grund stößt. Da es solchen in der Regel da finden wird, wo Speiseröhren für Häuser abzweigen, folgt es diesen und dringt so in die Keller von Gebäuden. Solches, gewissermaßen durch den Grund filtrirte Gas ist verhältnißmäßig schwach riechend. Es findet in den Kellern leicht „Taschen", in denen es sich ansammeln kann; bahnt sich seinen Weg zwischen die Fußböden und in die Wände und füllt schließlich das ganze Haus. Das Gas ist mit Luft vermischt und neigt daher zum Explodiren. Das Haus, und die ganze Nachbarschaft, in welche durch Lecke in den unterirdischen Leitungen großeGasmengen entweichen, mag so zu einem Pulvermagazin werden, das durch ein Fünkchen zum Explodiren gebracht werden mag. Findet die Explosion statt, so brennt das betreffende Haus mit einem Male lichterloh und überall — weil es eben ganz mit Gas durchsättigt ist.

Das Alles haben Ingenieure und andere Sachverständige schon lange gewußt, aber es war verpönt, davon zu sprechen. Im Januarheft des Fachblattes „Insurance Engineering" schreibt der Ingenieur James E. Bayles unter Anderem: „Der Mann, der darauf ausgeht, darüber (über das Entweichen von Gas aus den Leitungsröhren und die dadurch heraufbeschworene Gefahr) die Wahrheit zu sagen, stößt sofort auf so entschiedenen Widerspruch bei Leuten, von denen er weiß, daß sie ganz genau wissen, daß er die Wahrheit spricht, daß er versucht wird, an die Wahrheit des Wortes „Alle Menschen sind Lügner!" zu glauben." Und weiterhin: „Wer dem Publikum zu wissen thun wollte, was man sich selbst in Fachkreisen nur vorsichtig zuflüstert, der würde wahrscheinlich für sich alle die Nachtheile ernten, die daraus entspringen mögen, wenn man sich der ganzen Gilde der Gasleute unliebsam macht. Und das hat seinen guten Grund: Wenn die Wahrheit bekannt wäre und in ihrer ganzen Bedeutung gewürdigt würde, dann würde sie im Volke eine Panik hervorrufen." Herr Bayles weist dann auf die schreckliche Gasexplosion in Boston im März 1897 hin und erklärt, das Gas sei für viel mehr Unglücksfälle und verheerende Brände verantwortlich, als man im Allgemeinen annehme. Zu dieser Ansicht haben sich seit dem Unglück in der 22. Str. auch viele andere Sachverständige bekannt, und es heißt jetzt, daß der Brand des Hotels Windsor in New York, vor ein paar Jahren, bei dem so viele Menschen verunglückten, auf entwichenes Leuchtgas zurückzuführen sei.

Die Gasgesellschaften bemühen sich schon in ihrem eigenen Interesse, schadhaften Stellen in ihren Leitungen, durch welche Gas entweicht, auf die Spur zu kommen und sie werden erklären, daß es völlig unmöglich ist, die Gasentweichung zu verhüten, und daß die Elektrizität, welche heutzutage im Grunde ist, hauptsächlich dafür verantwortlich ist, daß ihre Leitungsröhren so schnell schadhaft werden; womit sie zugleich andeuten, daß die Gefahr mit der stetig zunehmenden Benutzung von Elektrizität stetig größer werden muß. Sie werden sich die Hände in Unschuld waschen und sagen, man könne nicht mehr thun, als man thut.

Damit sollten sich die Behörden, bezw. das Publikum, aber nicht zufrieden geben. Wo man die Ursache kennt, wie in diesem Falle, muß Abhilfe gefunden werden können. Wenn die eisernen Röhren so leicht schadhaft werden, so sollten Röhren aus Material beschafft werden, das widerstandskräftiger ist, und wenn das nicht angeht, dann sollten Vorkehrungen getroffen werden, die dem entweichenden Gas das Entweichen nach der Straße leicht machen. Dem Laienverstand will es scheinen, daß das nicht allzu schwer sein könnte, und daß eine solche Einrichtung sich mit der Zeit selbst bezahlen würde, indem sie den Gasgesellschaften das schnelle Auffinden der Lecke und damit das Verhüten eines großen Abgangs ihres Produkts ermöglichten. Es ist undenkbar, daß es der heutigen Technik nicht möglich sein sollte, dem entweichenden Gas einen anderen Weg vorzuschreiben als in die Häuser, wo es zu einer furchtbaren Gefahr für die Menschen wird, denen es dienen soll.

Lokalbericht.

Respekt vor Schießprügeln.

Fünf Chicagoer Konstabler werden von einem Wirth in West Hammond in die Flucht gejagt.

In West Hammond, Ill., wurden gestern fünf auf Beute bedachte Konstabler von einem beherzten Wirth Namens William Yeager aus dem Felde geschlagen und zur Flucht veranlaßt. Die Beamten hatten es auf die Erbeutung der Einwurfsmaschinen des Städtchens abgesehen und waren darin sehr erfolgreich, denn sie beschlagnahmten mit Ausnahme derjenigen in Yeagers Wirthschaft sämmtliche derartige Maschinen der Ortschaft. Als sie sich aber dem an der West State Str. befindlichen Lokal Yeagers näherten, stießen sie auf Widerstand. Der unerschrockene Wirth trat mit zwei Revolvern bewaffnet auf sie zu und erklärte, er würde sie ohne Weiteres niederschießen, wenn sie sich noch einen Schritt weiter wagten. Die erschrockenen Konstabler hatten nichts Eiligeres zu thun, als sich so schnell wie möglich auf die Flucht zu begeben.

Der Ansturm auf die Einwurfsmaschinen wurde in der Absicht unternommen, dem angeblichen Unfug, welcher in West Hammond damit getrieben wird, ein Ende zu bereiten. West Hammond ist dicht an der Staatsgrenze von Indiana gelegen und ist gewissermaßen ein Stadttheil von Hammond, Ind. In Hammond selbst hatten die Behörden von Indiana die Maschinen schon längst ausgerottet. Die Folge war, daß sie sich desto fester in West Hammond einnisteten.

Die Konstabler langten bereits um acht Uhr Morgens mit zwei Wagen in West Hammond an und steuerten zunächst nach der von Carl Heintz betriebenen Concordia Halle und beschlagnahmten seine Maschinen. Er leistete keinen Widerstand, benachrichtigte aber sogleich per Telephon seine Kollegen. Die Konstabler wandten sich dann nach Frank Berwangers „State Line Exchange" und begegneten dort der Gattin des Wirthes, die mit einem langen Schlachtmesser bewaffnet in der Thüre stand und ihnen den Weg vertrat. Einer der Konstabler zog seinen Revolver und drohte dem Wirth, der mittlerweile erschienen war, mit Erschießen, wenn er seiner Gattin nicht gebiete, das Messer beiseite zu legen. Zwei von dem heldenmüthigen Quintett hielten dann den Wirth und seine Gattin im Schach, während die übrigen die Maschinen zusammenpackten und aufluden. Inzwischen spähten die beiden Wirthe Albert Lietzen und H. C. Peters nach den Orts-Gemeinderäthen. John Goyke, einer dieser Beamten, der ebenfalls ein Wirthsgeschäft betreibt, gab sich vergebliche Mühe, seine Autorität zur Geltung zu bringen. Seine Maschinen wurden ebenfalls auf den Wagen geladen. In dieser Weise wurden acht Wirthschaften geplündert, und die Konstabler zogen mit reicher Beute von dannen; denn in den zahlreichen Maschinen waren gar viele Nickel verborgen.

Der Konstabler Louis Greenberg wurde gestern wieder einmal in Ungelegenheiten gebracht. Der Nr. 332 Racine Ave. wohnhafte John Currie leitete nämlich ein Einhaltsverfahren gegen ihn ein, durch welches er an der Veräußerung von zwei Milchwagen, einem Pferde, zwei Geschirren und einer Laterne verhindert werden soll. Currie behauptet, Greenberg halte die besagten Sachen versteckt, und er sei außer Stande, sie mittels Replevin-Verfahrens zu erreichen. Greenberg soll das genannte Eigenthum unrechtmäßiger Weise beschlagnahmt haben.

Vorträge und Versammlungen.

In den nachstehend aufgezählten städtischen Schulhäusern finden heute Abend freie Vorträge statt: Adams-Schule, Ecke Townsend Str. und Chicago Ave.; Felix Borowski über „Italienische Musik". Die Ausführungen des Vortragenden werden durch musikalische Vorträge von Mitgliedern der Ziegfeld'schen Musikschule verdeutlicht werden. — Burley-Schule, Ecke Noble und Ashland Avenue; August Babiz über „Napoleon Bonaparte". — Burr-Schule, Ecke Ashland und Wabansia Avenue; B. J. Cigrand: „Durch sieben Länder". — Darwin-Schule, Ecke Edgewood Avenue und Catalpa Court; August O'Shaughnessy: „Kreidezeichnungen" (illustrirt). — Mitchell-Schule, Oakley Avenue und Ohio Str.; Dr. McDowell: „Durch den Arizona-Cannon und das Yosemite-Thal nach den Gletschern Alaskas". — Washington-Schule, Morgan und Erie Straße; Trumbull White: „Die Russen in Mittel-Asien". — Marquette-Schule, Harrison und Wood Str.; Guy N. Armstrong: „Die Stadt des Mardi Gras". — Baß-Schule, Ecke May und 66. Str.; Dr. Cassius D. Westcott: „Das menschliche Auge". — Spry-Schule, Southwest Boulevard und 24. Str.; Edward Shields: „Das Leben Wm. McKinleys". — McCosh-Schule, 66. Str. und Champlain Avenue; Edmund Buckley: „Die schönen Künste in Japan." — Kozminski - Schule, 54. Str. und Ingleside Ave.; G. Fred Rush: „Der Yellowstone Nationalpark." — Curtis-Schule, Stanwood Ave., nahe State Str.; Henry A. Todd: „Szenen aus Deutschland."

Dr. Felix Adler aus New York spricht am Sonntag in der Steinway-Halle vor der Gesellschaft für ethische Bestrebungen über: „Die Ehe im Lichte der Neuzeit."

Dr. G. Deutsch vom Jüdischen Rabbiner - Seminar in Cincinnati hält heute, Freitag, Abend im Isaiah-Tempel, Ecke 48. Straße und Vincennes Ave., einen Vortrag über „Die Entstehung des Christenthums." — Morgen Vormittag wird Dr. Deutsch im Isaiah-Tempel predigen, und zwar in deutscher Sprache.

Vor dem „Jewish Women's Council" wird am Montag Nachmittag im Sinai-Tempel Herr Leon Zolotkoff über die Entstehung und den jetzigen Stand der Zion-Bewegung Bericht erstatten.

Maskenball der Senefelder.

Anläßlich des Preis-Maskenballes, welchen der Senefelder - Liederkranz am Samstag, den 15. Februar, in der Nordseite - Turnhalle abzuhalten gedenkt, erlassen Prinz und Prinzessin Karneval den folgenden launigen Aufruf an die Freunde und Gönner der Senefelder:

„Wir, Prinz und Prinzessin Karneval von Schalkes Gnaden Alleinherrscher im Narrenlande, thun Euch, unseren getreuen Unterthanen, hierdurch kund und zu wissen, daß wir unser diesjähriges Narrenfest am Fünfzehnten des Monats Hornung feiern werden. Sintemalen Ihr im Narrenthum wohl erprobt und in Schelmenstreichen gut bewandert seid, so haben Wir in unserer Huld beschlossen, Euch zu dem Feste einzuladen. Unsere Minister, die „dreizehn närrischen Lords" aus dem Ober(Narren)-Hause, haben ihre ganze Weisheit aufgeboten, um sothanes Fest so närrisch wie möglich zu gestalten. Sie haben gemeinschaftlich eine Narrenposse ausgebrütet, die sich nur mit dem historischen Ei des Kolumbus (was Unnachahmlichkeit betrifft) vergleichen läßt, ja, dasselbe in den berühmten dunkelsten Schatten stellen wird — Semikolon. Um Euch einen Begriff von unserem „Empfang" zu geben, haben wir den Titel und das Personal desselben hier beifügen lassen. Begreifen sollt Ihr Alles, soweit Narren solches vermögen, aber Ihr dürft nichts anfassen — Punkt. Gegeben in unserer Hauptstadt Chicago, im Narrenlande, in Unserer Hand und über Unserem narrenfürstlichen Sigillum, am ersten Hornung im Jahre der Schellenkappe 1902. Gezeichnet: Prinz und Prinzessin Karneval. Gegengezeichnet: Die 13 närrischen Lords."

Zur Aufführung gelangen zwei Bilder. Erstes Bild: „Eine Sängerfahrt nach Kamerun" oder: „Beinahe lebendig aufgefressen". Großer musikalischer Klimbim von Nepomuk Ofenloch. Zweites Bild: „Krönung König Edwards" oder: „Der Triumph der Boeren".

Plumper Schwindel.

Unter der Anklage, Frau E. W. Lowry und ihre Mutter, Frau M. Shea, No. 373 W. Ohio Str., um $24 beschwindelt zu haben, wurde gestern Frau Caroline Perleberg, No. 381 Wood Str., in Haft genommen. Sie soll sich Frau Lowry, deren Mann zur Zeit arbeitslos ist, als die Gattin eines Bridewell - Angestellten vorgestellt haben, der im Stande sei, Lowry eine Anstellung in jener Anstalt zu verschaffen. Frau Lowry soll auf diesen Vorschlag eingegangen sein und bald darauf einen Brief erhalten haben, der angeblich von der Zivildienstbehörde an sie gerichtet war und die Zusage erhielt, Lowry eine Stelle zur geben. Am nächsten Tage soll Frau Perleberg bei Frau Lowry erschienen sein und $38 zur Beschaffung einer Uniform für Lowry gefordert haben. Da Frau Lowry und ihre Mutter nicht mehr als $24 besaßen, erklärte sich Frau Perleberg angeblich auch damit zufrieden, Lowry wartet aber heute noch auf seine Anstellung. Auf ähnliche Weise soll Frau Perleberg angeblich auch Frau M. Glimm, 355 W. Erie Str.; Frau Charles McKinney, 273 W. Ohio Str. und Martin Peterson, 371 W. Erie Str., begaunert haben.

Notiz.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß eine gewisse Partie von „Rope genähten" Schuhen, mit vorstehenden Sohlen, die von uns verkauft wurden, sich als nicht ganz befriedigend erwiesen haben. Dasselbe gilt für alle Schuhe derselben Art, die von anderen Schuhhändlern verkauft wurden. Die „Rope Näherei" ging auseinander, aber da wir jeden von uns verkauften Schuh garantiren, ersuchen wir Diejenigen, die ein Paar von diesen Schuhen erhalten haben, „dieselben zurückzubringen und ein neues Paar dafür kostenfrei in Empfang zu nehmen. Ganz gleich, in welchem Zustand sich die Schuhe befinden mögen, solange wir nur se'en können, daß die Sohlen-Naht aufgetrennt ist. — So führen wir unser Geschäft.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.
Seht unsere andere Anzeige.

Zum Mittagmahl ist
GOLDEN HORN
Wheat Food Pudding
eine verlockende Nachspeise, und wenn Ihr sie eßt, genießt Ihr nicht nur das vorzügliche Aroma der meisten schmackhaften Puddings, sondern Ihr führt Eurem Körper auch seinen Bedarf von den lebengebenden Elementen des Weizenkorns zu.
Golden Horn Wheat Food wird einzig aus Weizen hergestellt in einer Weise, die das Beste im Korn für den menschlichen Gebrauch erhält.
Nur in Packeten. Verkauft von Grocers.
Hergestellt von
The Star & Crescent Milling Co., Chicago.
Fabrikanten von Golden Horn Mehl.

Todes-Anzeige.

Am 6. Februar, Morgens 6 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager im Alter von 46 Jahren und 4 Monaten der Bäckermeister

Paul Stuehler

geliebter Gatte von Augusta Stuehler und Bruder von Hugo Stuehler. Die Ueberführung der Leiche in das Krematorium auf Graceland findet Sonntag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 887 N. Western Ave., statt. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.

frsa **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Otto Trostel

gestorben ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 9. Februar, um 12:30 Uhr, von 2129 Archer Ave., nach der Salem-Kirche und von da nach Oakwoods statt.

Adolph Traub, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Carl Giertz

am 7. Februar 1902 im Alter von 59 Jahren, 11 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 317 Washburne Ave., per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Giertz, Gattin.
Fred, John, Annie, Frank, Charles, Hermann Giertz und **Lena Thode**, Kinder.
Meta u. Minna Giertz, Schwiegertöchter.
Gustav Thode, Schwiegersohn.
nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Otto Gierman

im Alter von 22 Jahren, 5 Monaten und 10 Tagen durch die Gas-Explosion an Archer Ave. von einem frühzeitigen Tode ereilt worden ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3700 Wood Str., am Sonntag, den 9. Februar, um 12 Uhr, nach dem Bethania-Friedhof.

Louis und **Friedericka Gierman**, Eltern,
Karl, Heinrich, Albert, Brüder.
Emma Rutschow, Schwester.
Karl Rutschow, Schwager.
Bertha Gierman, Schwägerin.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Boeckmann

im Alter von 42 Jahren, 5 Monaten und 15 Tagen am Mittwoch, den 5. Febr., Nachmittags 4 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 8. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 719 West Erie Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

dofr **Maggie Boeckmann.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Zepf,

im Alter von 68 Jahren und 4 Monaten am 5. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 8. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 122 West Lake Straße, nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Zepf, Gattin,
nebst Kindern.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Schweizer Club Chicago.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Charles Zepf

gestorben ist. Die Beamten und Brüder werden ersucht, um 12½ Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Die Sänger versammeln sich bei Bruder A. Hunkeler, 73 West Lake Str.

Jacob Marthaler, Kranken-Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Franz Eisler

im Alter von 50 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Febr., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2908 Keeley Str., nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche und von da per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

frsa

Fannie Eisler, geb. Grund, Gattin.
Anna, Franz, Elisabeth, Alois, Thomas und **Anton**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fred. A. Jaeckel

im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 941 Ward Str., nach Wunder's Friedhof. — Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Jaeckel, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fritz Salefski

nach langem schwerem Leiden am 6. Februar im Alter von 59 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause, 144 Wilmot Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Louisa Salefski.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Schray

im Alter von 47 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 132 Ost North Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Schray, Gattin.
frsa **Anna, Carrie** und **Albert**, Kinder

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser lieber Bruder

John Farber

im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 9. Februar, um 1 Uhr, von 640 S. Sangamon Str., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Maria Wagner Elisabeth Sieser,
geb. Farber, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Schweizer Turn-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner

Charles Zepf

am Mittwoch, den 5. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 122 West Lake Str., nach Rosehill. Zahlreiche Betheiligung erwartet:

Louis Brugger, Sprecher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Bertha

im Alter von 1 Jahre weniger 3 Tagen am 6. Febr. sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 9. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 645 S. Morgan Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Anna Schwanedeck**, Eltern,
Rosa, Carl, Max, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Julius F. Lange

am Mittwoch, den 5. Februar 1902, im Alter von 54 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Februar, vom Trauerhause, 3436 S. Western Ave., nach Bethany Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Lange, Gattin.
nebst Kindern und Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Maria Rosenthal

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 2111 Purple Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles Ditmar und **John Rosenthal**, Brüder, nebst Verwandten.

Coliseum 3 Wochen 10 Vorm. bis 11 Uhr Abends.
Zweite jährliche
SPORTSMAN'S
SHOW
der „International Forest, Fish and Game Association" — 3 Wochen, 10 Vorm. bis 11 Abends.
Eintritt 50c. Kinder, 10 Vm. bis 2 Nm., 15c

11. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Kranken-Kasse der John Certs Piano-Fabrik . . . .
am Samstag, den 8. Februar 1902.
in der Garfield Turnhalle, Ecke Garfield Ave. und Larrabee Str.—Tickets 25c im Vorverkauf; an der Kasse 50c.—Anfang 8 Uhr Abends. 1,7fb

13. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Dramatischen Club der Koerner Loge 756, I. O. O. F.
am Samstag, den 8. Februar 1902,
in Wendel's Opera House,
1504 Milwaukee Ave.—Tickets 25c pro Person. — Viele werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. 1,7fb

14. groter Maskenball!
veranstaltet von de
Plattd. Gilde Fritz Reuter No. 4
am Sünnabend, den 8. Februar 1902,
in Schoenhofens grote Hall,
Milwaukee und Ashland Avenue.
Anfang Abends Klock 8. — Tickets 25c de Person, an de Kaß 50c. 5,7fb

5. großer Preis-Maskenball
arrangirt vom
Unterstützungs-Verein der
Lustigen Brüder
Fastnachts-Samstag, den 8. Februar 1902,
in Muellers Halle,
Ecke North Avenue und Sedgwick Str.
Tickets 25c die Person.

4. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Vorwärts Damen-Club No. 27
am Samstag, den 8. Februar, in
Hoerbers Halle,
Blue Island Ave. und 21. Str.
Tickets 25c, an der Kasse 35c. Grand Supper 25c. Anfang 8 Uhr.

2. großer Preis-Maskenball
....der....
Hertha Loge No. 73, D. O. H.
....in der....
Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str.,
Samstag, den 22. Februar 1901
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. 7,14,21fb

Zweiter großer Preis-Maskenball
— veranstaltet von dem —
Beethoven Frauen-Verein
in Walsh's Halle, Ecke Emma und Noble Str., am Samstag Abend, 8. Februar, — Tickets 25c pro Person.—Supper 25c. 1,7fb

Achtung, Wenzelritter!
Am Sonntag, den 9. Febr., werde ich in meinem
Haupt-Geschäftslokal,
146-148 E. Clark Str., nahe Madison, ein großes
...SKAT-TOURNIER...
veranstalten. Die ganze Einsatz-Summe wird dabei zur Vertheilung kommen.
Anfang des Turniers 3 Uhr Nachm.—Eintritt $1.00.
Es wird nach den vom Nord-Amerikanischen Skatverband angenommenen Regeln gespielt werden.
3—8fb Fred Potthast.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 11. Februar d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
191 Ost North Ave.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2504.

Lokalbericht.

Eingäschert.

Das „Varsity"-Miethsgebäude wird ein Raub der Flammen und 45 Familien retten mit knapper Noth ihr Leben.

Die Matratzenfabrik der Gebrüder O'Brien fällt ebenfalls einem Brande zum Opfer.

Mushams Erfindung.

Durch einen Brand, welcher gestern Abend das an der Ecke von Ellis Ave. und 61. Str. gelegene „Varsity"-Miethsgebäude total einäscherte, wurden 45 Familien obdachlos, welche im Ganzen aus etwa 200 Personen bestehen. Das zur Weltausstellungszeit leicht aufgeführte Holzgebäude, welches später mit einer Backstein-Bekleidung versehen wurde, war innerhalb 20 Minuten vollständig in Flammen gehüllt, und die von panischem Schrecken ergriffenen Bewohner hatten sich in größter Eile in's Freie zu schaffen gesucht, ohne von ihren Habseligkeiten auch nur das Geringste gerettet zu haben. Die Meisten waren froh, mit dem nackten Leben davon gekommen zu sein und sich in Sicherheit gebracht zu haben. Zwei Feuerwehrleute wurden durch das Umstürzen von Rettungsleitern, und einer durch eine Gas-Explosion verletzt. Außerdem zogen sich einige Polizisten der Englewood-Bezirkswache erhebliche Brandwunden zu. Im Ganzen kamen die folgenden fünf Personen zu Schaden: Polizeileutnant Timothy Barrett, im Gesicht und an den Händen verbrannt; Polizist Jas. Coale, Hände verbrannt; Feuerwehr-Kapitän Patrick Cody von der Spritzen-Kompagnie Nr. 47, stürzte mit der Rettungsleiter nieder; Feuerwehrmann Robert C. Hartley, infolge einer Gas-Explosion im Gesicht verletzt; Feuerwehrleutnant James J. Timmone, hat bei einem Sturz eine Hüftverletzung davongetragen.

In dem großen Gebäude befanden sich 48 Wohnungen, von denen 45 besetzt waren. Das Feuer entstand dadurch, daß die überheizten Röhren des Heizapparats den Fußboden des unteren Stockwerks entzündeten, und die Flammen griffen dann so schnell um sich, daß das Gebäude zur Zeit, als man das Feuer entdeckte, bereits dem Untergang geweiht war. Um halb 6 Uhr bemerkte Frau Joseph Berman Rauch, der vom Erdgeschoß herauf zu kommen schien und lenkte die Aufmerksamkeit des Besitzers Thomas Byrne auf den verdächtigen Brandgeruch. Gleichzeitig wurde in den Wohnungen der Frauen Perkins und Budy ebenfalls Rauchgeruch wahrgenommen, so daß man die Kinder beauftragte, sich nach der Ursache desselben zu erkundigen. Kurz nach 6 Uhr, als viele der Hausbewohner sich anschickten, ihr Abendbrot einzunehmen, wurde eine Rauchwolke bemerkt, die aus dem östlichen Flügel des Gebäudes hervordrang. Im nächsten Augenblick schrieen die Knaben auf der Straße: „Feuer!", und es wurde schnell ein Alarm abgegeben. Innerhalb weniger Minuten hatten sich die Flammen so weit verbreitet, daß die sämmtlichen Treppengänge mit erstickendem Rauch angefüllt waren, und selbst die allerersten Personen, welche den Ausgängen zuströmten, nur mit größter Schwierigkeit in's Freie gelangen konnten. Diejenigen, die noch in größter Hast einige ihrer Habseligkeiten zusammenraffen wollten, wurden vom Rauch nahezu übermannt und standen in Gefahr, auf den Treppengängen ihre Besinnung zu verlieren. Einer der Hausbewohner, Namens R. G. Barrett, entrann, nachdem er sein erkranktes Söhnchen aus den Flammen gerettet hatte, nur mit knapper Noth dem Feuertode.

Als er seine Familie in Sicherheit gebracht hatte, machte er noch einen verzweifelten Versuch, einige Kleidungsstücke und Hausmöbel zu retten, und hätte denselben beinahe mit dem Leben bezahlen müssen. Es gelang ihm allerdings, einige von den Sachen aus dem Fenster zu werfen. Als er aber dann die Treppe hinunterstürzen wollte, wurde er von erstickendem Rauch derartig eingehüllt, daß er nur mit Mühe die hintere Thür erreichte und sich auf Händen und Füßen kriechend aus dem Gebäude schaffen mußte.

Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, war es bereits klar, daß das Gebäude dem Untergang geweiht sei. Selbst wenn der abgegebene Alarm die Löschmannschaften eher erreicht hätte, als dies thatsächlich geschah, würde es sehr fraglich gewesen sein, ob das in Brand gerathene Miethshaus gerettet werden konnte. Die erschreckten Bewohner fanden meistens in den umliegenden Nachbarhäusern bereitwillige Aufnahme. In den meisten Fällen wurde ihnen Abendessen und Nachtherberge angeboten. Allein Mehrere durchwanderten noch zur späten Stunde die Straßen und suchten vergeblich nach einem Unterkommen. Schließlich wurden diese infolge der Bemühungen des Hausbesitzers in dem gegenüber der Brandstätte befindlichen Holland House untergebracht. Das Gebäude wurde zur Weltausstellung aus leichtem hölzernen Baumaterial aufgeführt und später mit einer dünnen Backsteinbekleidung umgeben. Wäre das Feuer in der Nacht ausgebrochen, so würden wohl schwerlich Alle mit dem Leben davon gekommen sein.

Eine Zeitlang war die Title & Trust Co. Besitzerin des Gebäudes. Dann ging es in die Hände Thomas Byrne's von der Firma Gahan & Byrne über, der mit einem Kostenaufwande von $5000 einige Verbesserungen vornahm. Der an dem Gebäude angerichtete Schaden beträgt etwa $40,000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Ehe noch der Brand des „Varsity"-Gebäudes gelöscht worden war, kam von der Acme Bed Spring Co., an der 43. Straße, zwischen Princeton und Shields Avenue, ein Feueralarm. In dem Maschinenraum dieser Fabrik war ein Brand entstanden, welcher in kurzer Zeit die ganze Anlage sammt ihrem Inhalte in Asche legte, so daß die Feuerwehr nur darauf bedacht sein konnte, die angrenzenden Wohnungen vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren. Verletzt wurde nur der vierjährige John Best, den seine Mutter aus dem brennenden Fabrikgebäude rettete. Mehrere der umwohnenden Familien hatten bereits ihren Hausrath auf die Straße geschleppt, weil zu befürchten schien, daß die rasend um sich greifenden Flammen sich ihrer Wohnungen bemächtigen möchten. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf etwa $25,000 und ist durch Versicherung gedeckt. Die Besitzer der Fabrik sind die Gebrüder O'Brien. 50 Arbeiter werden infolge des Brandes brotlos.

Ein Brand, welcher um halb neun Uhr Abends in dem Gebäude Nr. 225 Washington Straße ausgebrochen war, hatte eine mehrstündige Verkehrsstockung der Kabelbahnlinien der Madison und Milwaukee Avenue zur Folge. Die Papierhändler-Firma Gaudiana & Russo wurde um $500 geschädigt. Mehrere andere Firmen erlitten ebenfalls unbedeutende Verluste.

Der Feuerwehrchef Musham will eine Erfindung gemacht haben, die es den Löschmannschaften ermöglicht, die gefährliche Arbeit des Spritzens zu besorgen, ohne hoch oben auf der Leiter stehen zu müssen. Der Spritzenschlauch wird bei der neuen Erfindung an der Spitze einer Vorrichtung befestigt, die im Nu nach den oberen Stockwerken des Gebäudes geschnellt und von unten dirigirt werden kann. Dadurch würden dann auch die jetzigen Wasserthürme überflüssig.

Seltene Familienfeste.

Am nächsten Montag, den 10. Februar, werden die Eheleute Peter und Anna Maria Effertz das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Die kirchliche Einsegnung wird in der deutsch-katholischen St. Martins-Kirche, Ecke 59. Straße und Princeton Avenue, stattfinden und aus einem von dem Gemeindepfarrer abzuhaltenden feierlichen Hochamt bestehen. Nach Erledigung derselben begibt sich die Hochzeitsgesellschaft nach der Wohnung des Jubelpaares, Nr. 5342 Wentworth Ave., und nimmt an einem Hochzeitsschmause theil, an welchen sich einige Stunden gemüthlicher Unterhaltung anreihen werden.

Das Jubelpaar siedelte im Jahre 1864 aus dem Rheinpreußischen nach Amerika über und ließ sich gleich in Chicago nieder, wo es seither ununterbrochen gewohnt hat. Herr Effertz hatte im alten Vaterlande das Schreinerhandwerk erlernt, eine Beschäftigung, der er hier im Dienste der C., P. & Ft. W.-Bahngesellschaft 23 Jahre lang treu blieb. Die Ehe des betagten Paares wurde mit sieben Kindern gesegnet, von denen die folgenden sechs am Leben sind:

Martin, Wilhelm, Johann Effertz, Marie, verehelichte Hartung, Adelheid, verehelichte Van der Grinten, und Ottilie, verehelichte Wolf. Außer diesen feiern sieben Enkel mit ihren Großeltern das bevorstehende Fest. Herr Effertz steht im 75. und seine Gattin im 77. Lebensjahre. Er wurde in Neurath und sie in Friemersdorf im Rheinpreußischen geboren.

Die Jubelfeier nimmt um 9 Uhr Vormittags ihren Anfang und dauert bis Abends.

In ihrer Wohnung, Nr. 151 Fowler Straße, feiern am nächsten Dienstag, 11. Februar, die Eheleute Leopold und Hannah Fuchs ihre silberne Hochzeit. Herr Fuchs ist aus Oedenburg, Ungarn, gebürtig und seine Gattin stammt aus Konitz im Westpreußischen. Der Jubilar ist bereits seit 21 Jahren bei der Firma Joseph Beifeld & Co. angestellt.

Deutsche Kongregationale Festversammlung.

Die deutschen Kongregationalisten von Chicago und Umgegend werden am nächsten Sonntag eine Massenversammlung im Interesse der Erziehungssache abhalten. Prof. Seil, Vorsteher des Wilton College, Iowa, Prof. Curtis und Prof. Paeth vom Chicago Theologischen Seminar, werden die Hauptreden halten. Die Versammlung findet in der N. Leavitt Str. Kongr.-Kirche statt. Die Kirche ist an der Ecke von N. Leavitt Str. und Haddon Ave., einen Block südlich von Division Str., gelegen, und C. A. Dettmers ist Pastor derselben. Der Eintritt zu der Versammlung ist frei, und diese beginnt um 7½ Uhr. Eine herzliche Einladung ergeht durch diese Zeilen an alle Freunde der Erziehungssache.

Kanarienzüchter!

Der Chicagoer Kanarienzüchter-Verein veranstaltet, nachdem sein erster Vortrag so beifällig aufgenommen und zahlreich besucht war, am nächsten Sonntag Nachmittag, um 3 Uhr, in seinem Vereinslokal, Nr. 87 S. Market Str., einen zweiten freien öffentlichen Vortrag. Herr C. Baumer wird über Krankheiten des Kanarienvogels und deren Heilung sprechen. Alle Liebhaben und Züchter von edlen Kanarienvögeln sind freundlichst eingeladen. Eintritt ist frei, ebenso die Aufnahme in den Verein.

Geldmachen im Gefängniß.

Ein bemerkenswerthes Beispiel von Verbrecher-Thätigkeit und -List ist soeben in einem unserer großen Stadtgefängnisse entdeckt worden. Ein Sträfling hatte einen Stempel hergestellt und fertigte Silberdollars an und setzte dieselben durch Verbündete außerhalb in Umlauf. Natürlich waren die Beamten sehr überrascht bei der Entdeckung, jedoch nicht mehr, als die Person, welche einen gefälschten Artikel an Stelle des echten erhält. Es ist deshalb, wenn Ihr Hostetter's Magenbitters verlangt, sehr wichtig, nachzusehen, daß, falls Euch Euer Leben lieb ist, dessen Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche unversehrt ist. Seit fünfzig Jahren ist das Bitters als das beste vorhandene Gesundheitsmittel anerkannt worden, und falls Ihr an Verdauungsleiden, Dyspepsie, Verstopfung, Blähsucht, Aufstoßen oder Nervosität leidet, so kommt das daher, daß Ihr es nie probirt habt. Versucht es sofort, da es diese Krankheiten heilen, sowie auch das System gegen Attaken von Malaria, Fieber und kaltem Fieber festigen wird. 2—9fb

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Die Männer-Anzüge zu $8.75.

Eine der besten Offerten in Anzügen, die wir je gemacht haben.

Alle ganz ungewöhnlich billig, weil jeder einzelne das Erzeugniß eines tüchtigen Fabrikanten ist. Es befindet sich nicht ein schlecht gemachter Anzug in der ganzen Partie und außerdem kommen sie in den beliebtesten Stoffen, wie blaue Serges, fancy Kammgarn und Tweeds, und einfach graue Clay Worsted, Vicunas und Meltons. Ihr werdet Euch wundern, wie wir sie zu $8.75 verkaufen können, das hat aber seinen guten Grund und der ist dies: Ein Fabrikant, der seine ganze Aufmerksamkeit auf die Frühjahrs-Bestellungen richten wollte, schlug die ganze Partie an uns los zu einem Preis. Den Verlust trägt er, nicht wir. Ihr habt den Nutzen. Die Frage ist: Wollt Ihr die Gelegenheit versäumen?

10.00 kaufen einen feinen langen Ueberzieher.
Ein Männer-Ueberzieher von schönem Aussehen, welcher gut paßt und hängt, in hübschem Oxford grauen Stoff, 46 bis 48 Zoll lang zugeschnitten; keine Odds und Ends, sondern eine reguläre Auswahl von Größen von 33 bis 44 — sicherlich ein großer Werth.

7.50 kaufen einen mittellangen Ueberzieher.
Gut gemachte Männer-Ueberzieher, in mittleren Längen, welche von Männern, die einfachere Facons lieben, vorgezogen werden, dieselben Schattirungen von Oxford grau, wie bei theuren Ueberziehern, gemacht mit prächtiger Qualität Futter.

Tuxedo-Röcke und -Westen für Männer— Gemacht von feinem Crepe Cloth, mit vollem gerolltem Seide-Kragen — Rock **$10**; Rock und Weste, **$13**.

Knaben-Kleider bemerkenswerth billig.

Eine Partie von feinen Knaben-Kniehosen, 45c.
Ungefähr 35 verschiedene Muster, in dauerhaften Cassimeres und Tweeds, alle gemacht mit taped Nähten und besten Waistbands.

Vestee und doppelbrüstige Anzüge, 1.95.
Die Vestee Anzüge sind in 3 bis 8 Jahr Größen zu haben und die doppelknöpfigen Anzüge in 6 bis 16 Jahr Größen; verschiedene Partien haben wir heruntermarkirt, alle gehen zu einem niedrigen Preise.

Feine blaue Serge Knaben-Kniehosen, 75c.
Alles hübsche Muster in hochfeinen Wollenstoffen, wie Cassimeres, Cheviots und Tweeds, ausgezeichnete Werthe und in irgend einer Größe von 3 bis 16 Jahren.

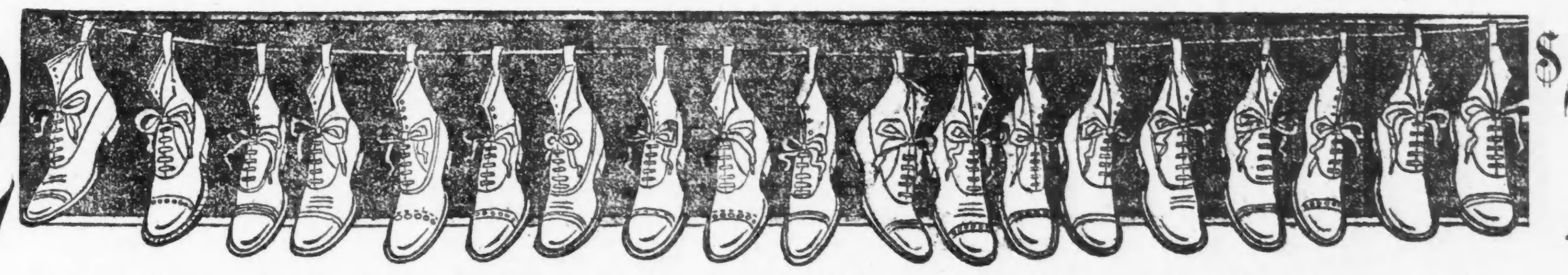
Elegante lange Ueberzieher für Knaben, 3.95.
4 bis 15 Jahr Größen, in voller Länge geschnitten und mit vertikalen Taschen und schmalen Cuffs versehen; sehr spezieller Werth.

Blaue Serge 3-Stück-Anzüge, 3.95.
Gemacht mit Kniehosen, 9 bis 16 Jahre; Rock, Hosen und dazu passende Weste, einer der besten Bargains im ganzen Lager.

Lange Ueberzieher für große Knaben, 3.95.
Größen 16 bis 20 Jahre, derselbe Schnitt wie die Männer-Ueberzieher, volle Länge, vertikale Taschen und Cuffs; ausgezeichnete Werthe.

Männer, die 3.00, 3.50 und 4.00 für Schuhe bezahlen, Leset!

$2



$2

Leset jede Zeile dieser Anzeige von wirklich guten Männer-Schuhen zu $2.

Sie sind von einer Firma gemacht, die, wie bekannt, nur erste Klasse Schuhe macht. Wir garantiren sie, aber es ist thatsächlich nicht nöthig, denn jedes Paar muß Zufriedenheit gewähren. Die Ledersorten sind die neuesten und besten; da sind Box und Velour Kalbleder, Vici und Patent Kid, Patent Calf und Englisch Enamel Schuhe; die neuesten Muster und modernsten Zehen, 12 Facons liegen zur Auswahl auf; alle Sorten und alle Größen; jedes Paar zeigt deutlich tüchtige Arbeit. Ihr müßt die Schuhe sehen, ehe Ihr ihre prächtigen Werthe erkennen könnt. Es ist fast unmöglich, eine entsprechende Beschreibung auf dem Papier zu liefern. Bitte, kommt, solange das Lager vollständig ist, und Ihr leicht das Passende finden könnt. Der Gang westlich von unserem regul. Schuh-Dept. ist dem Verkauf dieser Schuhe gewidmet, und Extra-Verkäufer sind angestellt, um Euch prompt zu bedienen. Jeder, der sich den besten Schuh-Werth in seinem Leben sichern will, sollte vorsprechen.

Ganz spezieller Verkauf.

Legt einen Vorrath ein.

Manuel Garcia Delicias Especiales Zigarren, volle Größe, in Havana, Cuba, gemacht —das Stück **10c**; Kiste mit 50 Stück, **4.65**

Gen. Funston Panetellas, Bouquet Especiales Zigarren, reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, cubanische Handarbeit; ferner First Consul Pur., Key West, reine Buelta Havana, 5 für **40c**; Kiste mit 50 Stück **3.75**

Special, garantirt als durchaus die feinsten Seed und Havana Zigarren, lange Buelta Abajo Havana Einlage und Binder, feinstes importirtes Sumatra Deckblatt, handgemacht; Suprema, Pinar del Rio, High Supreme, Conchas Especiales, 5 für **30c**; Kiste mit 50 Stück zu **2.85**

Matinees, 5 für **30c**; Kiste mit 50 **1.50** — Majestics, 3 für **25c**; Kiste mit 50 **4.15** — Invincibles Chico 2 für **25c**; Kiste 25 **2.75**

Mexicano Zigarren, gemacht aus dem feinsten hiesigen Tabak, feine Facon, Zigarren voller Größe, per 1000 **10.00**; Kiste mit 50 Stück **55c**

Rauch-Tabak.

Duke's Mixture, 1⅔ Unz., 9 Packete.....33c	Diamond Mixture, 1⅔ Unz., 9 Packete....29c
Fashion, 1⅔ Unz., 9 Packete..........34c	Duke of York, 1⅔ Unz., 9 Packete.....29c
Duke's Cameo, 1⅔ Unz., 9 Packete.......33c	Texas Siftings, 1⅔ Unz., fancy Büchsen, 9 für.........38c
Plow Boy, 1⅔ Unz., 9 Packete..........33c	Bull Durham, 3½ Unz., per Pfund......52c
Sweet Tip Top, 1⅔ Unz., 9 Packete.....34c	Bull Durham, 1⅔ Unz., per Pfund......57c
Mail Pouch, 1⅔ Unz., 9 Packete........33c	Golden Sceptre, der beste Tabak für die Pfeife.

Zwei Pfeifen-Bargains.

Offerte 1 — Eine spezielle Partie von garantirten echten Brier Pfeifen, alle Facons und Moden, in geradem und gebogenem, Stained u. Natural Holz; Fabrik-„Seconds", Dtz. **90c**; 4 für **25c**; das Stück **8c**

Offerte 2 — Beste Qualität französische Brier Pfeifen, einfacher und doppelter Zug, gerade und gebogen, mit Horn-, Gummi- und Celluloid Spitzen, Auswahl nur für diesen Verkauf **19c**

Speziell, 5c Straight.

Eure Auswahl von irgend einer Sorte strikt hochfeiner Zigarren, feine Seed und Havana und reine Havana hand-made, Illinois und Eastern Fabrikate, volle Conchas und Perfecto Größen, Court Royal, Social Club, Royal Arms, La Excelencia, Great Pitt, American Mascot und Incomparables, per Stück, **5c**; Kiste von 50, **2.25**

Hyde Park Resagos, Havana Infantas, reine Havana Zigarren, 7 für **25c**; per 100 **3.50**

Geo. W. Childs, Cremo und Marie Jansen, Standard angezeigte 5c Zigarren, 10 für **35c**, Kiste von 50, **1.60**

D. P. Long's angezeigte 5c Zigarren, Monograms, Improved Bunch, Lake View Rose, National Square, 8 für **25c**; per 1000, **29.00**; Kiste von 50, **1.50**

Don Regia und La Junta, Perfecto, garantirt lange gemischte Einlage u. echtes import. Sumatra Deckblatt, per 1000, **23.00**; 2 für **5c**; Kiste von 50, **1.25**

O. P. S. Zigarren, strikt lange Einlage, feines geflecktes Deckblatt, volle Perfecto Facon und Größe, per 1000, **17.00**; 3 für **10c**; Kiste von 50, **95c**

Kau-Tabak.

Star, per Pfd...........40c	Standard Navy, per Plug..........31c
Horse Shoe, per Pfd..........40c	Drummond's Natural Leaf, per Pfd....55c
Climax und Spear Head, per Pfd.......40c	Old Honesty, per Pfd..........40c
Jolly Tar und Newsboy, per Pfd.....35c	J. T., per Pfd..........36c
Battle Ax, per Plug..........30c	Gold Rope, per Pfd..........40c
	Piper Heidsieck, per Pfd..........59c

Ein Ultimatum.

Der Burlington Bahn wird mit einer Zwangs-Ordinanz gedroht.

Die Telephone Co. soll auf Rückerstattung von $100,000 verklagt werden.

Die „Engineers Protective Association" macht Enthüllungen.

Fürchterliche Musterung unter den Insassen der Countyanstalten angeordnet.

Der stadträthliche Ausschuß für Geleisehochlegung beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der Burlington-Bahn ein Ultimatum zu stellen. Schon seit Wochen unterhandelt der Ausschuß mit der genannten Bahn über die in Aussicht genommene Hochlegung ihrer Geleise östlich von Sacramento Avenue. Die Bahngesellschaft sträubt sich nun nicht gegen den Plan im Allgemeinen, wohl aber dagegen, an allen den Punkten Unterführungen anzulegen, die vom Ausschuß dazu ausersehen worden sind. Dieser besteht auf Unterführungen an Robey und an Leavitt Str., während die Gesellschaft eine Unterführung nur an der Robey Str. anzubringen gewillt ist. Jede der Unterführungen wird rund eine Viertelmillion Dollars kosten, aber es ist weniger der Kostenpunkt, an den sich die Gesellschaft stößt, als vielmehr der Umstand, daß eine Unterführung an Leavitt Str. einen guten Theil des Raumes fortnehmen würde, den die Bahn zu Rangirzwecken benutzt. Der Ausschuß beschloß gestern beinahe einstimmig, einen letzten Versuch zu machen, um die Bahn zum Nachgeben zu bewegen. Schlägt auch dieser fehl, so wird der Ausschuß dem Stadtrath eine Zwangsordinanz unterbreiten. Die Aldermen Patterson, Palmer und Goldzier erhielten als Sonderausschuß den Auftrag, die Beamten der Burlington-Bahn demgemäß zu verständigen.

Ein Fall, dessen Ausgang in Bahnkreisen mit Spannung erwartet wird, beschäftigt zur Zeit die staatliche Bahn- und Waarenspeicher-Kommission. Die Chicago, Aurora & Elgin-Bahn, Eigenthum des Everett-Moore-Syndikats, beabsichtigte, an 42. Str., Harrison Ave. und in der Nähe des Waldheim-Friedhofs zu ebener Erde ihre Geleise über das Bahnbett der Suburban Railroad hinwegzuführen. Diese erhob dagegen Einwand, worauf der Fall vor die genannte Behörde kam. Diese ist, wie eines ihrer Mitglieder erklärte, ein Grund gegen die Anlegung von neuen Eisenbahnübergängen, womit indessen nicht gesagt sein solle, daß sie grundsätzlich in jedem Falle ihre Zustimmung verweigern werde, wenn anders dies nicht schon durch die Nebenumstände als gerechtfertigt erscheine. In vorliegendem Falle wird die Behörde ihre Entscheidung wahrscheinlich erst Ende des Monats abgeben.

* * *

Im Auftrage der Illinois Manufacturers' Association wird Anwalt Levy Mayer demnächst die nöthigen gerichtlichen Schritte thun, um die Chicago Telephone Company zur Herausgabe von mehr als $100,000 zu zwingen, die sie, im Lichte der kürzlich von Richter Tuley gefällten Entscheidung betrachtet, ihren Kunden ungesetzlicher Weise abgenommen hat.

Die Beamten der Telephongesellschaft erklären jetzt, daß lediglich menschenfreundliche Gefühle sie bewegten, als sie von solchen Kunden, die den geforderten Preis von $175 nicht zahlen wollen, Bürgschaft in Höhe von $50 für die Leistung etwaiger Nachzahlung verlangten. Die Gesellschaft betrachtet das Verfahren vor Richter Tuley gewissermaßen nur als Vorverhandlung und seine Entscheidung als in keiner Weise bindend. Wenn einer ihrer Kunden gegentheiliger Ansicht sei und der Vortheile der Entscheidung theilhaftig werden wolle, so habe die Gesellschaft das Recht, zu verlangen, daß er, wenn nöthig bis zur letzten Instanz, mit ihr prozessire. Diese Kosten wünsche ihm die Gesellschaft aber zu ersparen, indem sie ihm gegen Hinterlegung einer verhältnißmäßig geringen Bürgschaftssumme alle jene Vortheile gewährleiste, die eine endgiltige Entscheidung der Streitfrage für den Kunden mit sich bringen möge. Uebrigens bezahle die weitaus große Mehrzahl der Kunden entweder weniger oder doch nur den Preis, den die Gesellschaft nach der Auslegung berechnen dürfe, die Richter Tuley der Ordinanz gegeben. Auch die Mehrzahl der Kunden, die sich kontraktlich verpflichteten, einen höheren Preis zu zahlen, ziehe es vor, ihre kontraktlich eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und in aller Ruhe die endgiltige Entscheidung des Falles abzuwarten.

* * *

Die Engineers' Protective Association hält den Zeitpunkt für günstig, um die Bürgerschaft im Allgemeinen über gewisse Uebelstände aufzuklären, für welche sie die Eigenthümer von Gebäuden mit Dampfkesseln (oder deren Agenten) verantwortlich halten. Nach der Behauptung der Beamten des Verbandes werden zwei Drittel aller Maschinisten, die Dampfkessel zu bedienen haben, von ihren Arbeitgebern außerdem zu allen möglichen Dienstleistungen herangezogen, sodaß sie genöthigt sind, oft stundenlang den Dampfkesseln fernzubleiben. Könnten sie diesen dann endlich wieder ihre Aufmerksamkeit zuwenden, so bleibe ihnen nichts Anderes übrig, als durch möglichst starkes Nachfeuern dem auf ein Minimum gesunkenen Druck aufzuhelfen. Die natürliche Folge davon sei hinwiederum, daß dem Schlot des Gebäudes dunkler Qualm entsteige. Eine städtische Verordnung bestimmt ausdrücklich, daß der Maschinist, der einen Dampfkessel bedient, diesem seine volle Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen hat, solange der Kessel unter Druck ist. Die Beamten des Maschinisten-Verbandes behaupten ferner, daß die städtische Verwaltung Jahr für Jahr Lizensen für Dampfkessel ausstelle, die in so schlechter Verfassung sind, daß Maschinisten lieber ihre Stellung aufgeben, als noch länger Gefahr laufen wollten, eines schönen Tages mit ihrem Dampfkessel in die Luft zu fliegen. Nach der Angabe von P. F. Doyle, dem Sekretär der Engineers' Protective Association, ist er im Besitz eidlich erhärteter Aussagen von Maschinisten, die entlassen wurden, weil sie sich weigerten, des gefährlichen Zustandes der Kessel wegen Feuer unter ihnen anzumachen.

* * *

Countyraths-Präsident Hanberg hat Countyrichter Carter, den Countyagenten Oleson und Warden Healy vom County-Hospital angewiesen, strengstens darauf zu achten, daß in Zukunft keine Person Aufnahme in einer der County-Anstalten findet, die nicht in Cook County ortszuständig ist. Es war der Countyverwaltung schon seit längerer Zeit bekannt, daß aus den umliegenden Staaten Arme und Kranke in Masse nach Chicago abgeschoben wurden, da dies den betreffenden Ortsbehörden weit billiger zu stehen kam, als wenn sie selbst hätten für sie sorgen müssen. Angeblich sollen nicht weniger als 10 Prozent von den Insassen der Countyanstalten nicht in Cook County ortszuständig gewesen sein. Dieser Wirthschaft will Countyrathspräsident Hanberg nunmehr ein Ende gemacht wissen und außerdem sollen alle solche Insassen, die erwiesener Maßen nicht zur Aufnahme berechtigt waren, in ihre Heimath abgeschoben werden.

Der Stab der konsultirenden Aerzte des County-Hospitals hielt gestern seine jährliche Generalversammlung ab und erwählte Dr. A. R. Edwards zum Präsidenten und Dr. L. Blake Baldwin zum Sekretär. Dr. Edwards wird hiermit der Nachfolger von Dr. Denslow Lewis, welcher jenes Amt in den letzten drei Jahren bekleidet hat. Der neue Präsident wird den Vollzugsausschuß in den nächsten Tagen ernennen.

* * *

Die Besitzer von Verkaufsständen haben bis zum 15. Februar Frist, diese vom Bürgersteig zu entfernen, später werden sie vom städtischen Straßenamt weggeschafft werden. In vielen Fällen haben sich die Eigenthümer der kürzlich erlassenen Ordinanz freiwillig gefügt, und nach einer Berechnung von Hilfs-Straßenamtsvorsteher Solon sind allein in der unteren Stadt 800 Obstständе, Schuhputzerbuden und ähnliche Verkehrshindernisse vom Bürgersteig verschwunden. Eine Anzahl dieser Stände wurde von Angestellten des Straßenamts nach dem Seeufer geschafft, und es frägt sich nun, was mit ihnen geschehen soll. Die Stadt hat einerseits wohl kaum das Recht, jenes Privateigenthum zu zerstören, während es andererseits auch nicht am Seeufer liegen bleiben kann.

* * *

Die Nachricht, daß der Gesundheitskommissär von New York sich kürzlich veranlaßt sah, den Barbieren zu verbieten, ihren Kunden das Gesicht mit Schwämmen mit Seife zu reinigen, hat unter den hiesigen Haarkünstlern ein mit Mitleid gemischtes Staunen hervorgerufen. In hiesigen Barbierstuben wird schon seit langen Jahren kein Schwamm zu obigem Zwecke mehr gebraucht, da die Gefahr groß ist, durch die Anwendung von Schwämmen ekelhafte Krankheiten zu übertragen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vereins-Nachrichten.

Unter dem Vorsitze der Frau Theod. Brentano traten gestern im Germania-Klub sowohl das Damen- wie auch das Herren-Arrangementskomite der zum Wohle des Altenheims abzuhaltenden Frühjahrsmesse zusammen, um zwei Spezialausschüsse zu ernennen und sonstige Vorkehrungen für die Veranstaltung zu treffen. Es wurde ein Herrenkomite ernannt, welches sich aus den folgenden Personen zusammensetzt: John Koelling, G. F. Hummel, Edward N. Heißler, Wilhelm Rapp jr., Paul Kraemer, Peter J. Weber und Edwin Raster. Ferner wurde ein aus den folgenden Damen bestehendes Komite ernannt: Frau Emil Eitel, Frau Prespriel und die Fräulein Jueffen, Rapp, Holinger, Edith Heinrid, Troost, Eschenburg, Semann, Werkmeister, Harder und Heißler.

Von den anwesenden Damen erklärten sich mehrere bereit, auf der bevorstehenden Messe Verkaufsbuden auszustatten und zu beaufsichtigen. Frau Walther wird, unterstützt von zehn weiteren Damen, eine Rosenbude übernehmen. Frau Elise Becker hat zugesagt, die Bude für „fleißige Bienen" zu bedienen. Frau K. Kabell und mehrere andere Damen werden eine Lebkuchen- und Konfektbude betreiben. Frau Eitel will ein Zigeunerzelt aufstellen.

Die Präsidentin des Altenheim-Frauenvereins, Frau Marie Werkmeister, sprach gestern persönlich in einer Versammlung des Columbia-Damenklubs vor und überbrachte eine Einladung zur Betheiligung an der geplanten Frühjahrsmesse. Selbstverständlich wird der Klub dieser Einladung Folge geben.

— Galgenhumor. — Pferdeverleiher (zum zurückkehrenden Sonntagsreiter): „Nun, ist das nicht ein kluges Thier?" — „Gewiß, es kann die schönsten Sätze machen."

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES of Boston helfen gegen Husten u. Erkältungen. „Enthalten kein Opium oder irgend etwas Schädliches."—Dr. A. A. Hayes, Chemiker, Boston. * * Nur in Schachteln. — Hütet Euch vor Nachahmungen.

Schnellste Heilungen

von Privat-Krankheiten. Wir sind die Führer im Nordwesten. Spart Eure Zeit und Geld und werdet in ein paar Tagen in dem Vienna Medical Institut geheilt. Konsultation frei.

Wenn etwas mit Euren Genito-Urinary Organen in Unordnung ist, so müßt Ihr die beste Behandlung haben, die es gibt. Seid nicht thöricht. Experimentirt nicht. Geht zu dem großen Institut, welches mit allem versehen ist, was zur Heilung von Privat-Krankheiten nothwendig ist. Ihr übernahmt ein Risiko, als Ihr Euch das Leiden zuzogt, aber Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr eine dauernde Heilung sucht in dem zuverlässigen Vienna Medical Institute, im Inter Ocean Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Str., Chicago.

Gonorrhoea.

Unnatürliche Entleerungen mittelst unserer Original-Behandlung in kurzer Zeit (in ein paar Tagen) geheilt. Vergeudet keine Zeit mit Rathschlägen von Apothekern oder Freunden. Euer Leiden ist zu gefährlich, um es zu vernachlässigen. Wenn Ihr falsch behandelt werdet, so könnt Ihr Jahre lang daran leiden. Wir haben tausende von Fällen wie diese geheilt, und haben eine spezifische Behandlung dafür. Wir heilen Euer Leiden bald u. machen Euch glücklich.

Strikture.

Ganz gleich, wie lange Ihr an Striktur gelitten habt, oder wie viele Aerzte Euch enttäuschten, unsere Behandlung wird Euch heilen, so sicher wie Ihr zu uns wegen Behandlung kommt. Dies geschieht nicht durch Schneiden. Unsere Behandlung ist neu und von uns erfunden und ist vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig auf und beseitigt sie dauernd.

Vergrößerte Prostate.

Chronische Prostatitis wird oft für Striktur, Gleet oder Blasenleiden angesehen und behandelt. Es ist ein häufiges Leiden bei Männern zwischen 35 bis 70 Jahren, und häufig die Ursache von verlorener Manneskraft. Es wird durch unrichtig geheilte Gonorrhoea, Ausschweifungen und andere Ursachen hervorgerufen. Man muß oft Wasser lassen, kann es nicht lange halten, Rückenschmerzen, brennende und stechende Schmerzen, Beschwerden beim Uriniren, blutvermischter Urin, Entleerungen etc. stellen sich ein. Unsere spezielle Behandlung verfehlt nie, eine vollständige Heilung in allen solchen Fällen zu erzielen.

Der größte Spezialist im Nordwesten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Blut-Vergiftung.

Blutvergiftung ist eine hartnäckige und grausame Krankheit. Sie achtet nicht auf die Stimme des Gebetes noch auf Schmerzensschreie. Die Hütte und der Palast hallen wieder von ihren unheimlichen Schritten, und der Bauer und der König fallen ihrem verderbenden Einfluß zum Opfer. Blutvergiftung wird bis in die dritte und vierte Generation übertragen, und die Sünden der Eltern werden auf die Kinder übertragen. Sie mögen sich im ersten, zweiten oder dritten Stadium befinden. Wenn Ihr Quecksilber, Jodkali oder andere giftige Droguen gebraucht habt und noch immer Schmerzen und Pein habt, Schleimflecke im Munde, wunde Kehle, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre an irgend einem Theile des Körpers oder Gliedes, wenn Euer Haar oder Augenbrauen ausfallen — so ist dies Blutvergiftung, welche die Doktoren im Vienna Medical Institute heilen. Wir suchen die hartnäckigsten Fälle in den vorgeschrittensten Stadien. Das Blut und der Körper werden gründlich gereinigt und von allen giftigen Stoffen gesäubert und in kürzerer Zeit, als in irgend einem Hot Springs der Welt.

Wir heilen auch Varicocele in drei Tagen, und Krankheiten, welche jungen, in mittleren Jahren befindlichen und alten Männern eigenthümlich sind, in der möglich kürzesten Zeit. Konsultation und Untersuchung frei. Alles vertraulich. Wenn Ihr bei uns in Behandlung tretet, so weiß Niemand auf was Ihr behandelt werdet, denn wir behandeln auch andere Krankheiten. $10 X-Strahlen Untersuchung frei bis zum 15. Februar.

Vienna Medical Institute,

Befindet sich dauernd im Inter Ocean-Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str.

Zwei Elevator-Eingänge, 99 Madison Str. und 130 Dearborn Str., Wartezimmer Nr. 216. Sprechstunden: 8:30 Vorm. bis 6 Abends täglich. Office offen am Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, um den Arbeitsleuten Zeit zum Besuche zu geben, und Sonntag von 9 bis 1.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„When Knighthood Was in Flower".
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „Der Troubadour".
Dearborn.—„A King and a few Dukes."
McVickers.—„Lovers Lane."
Grand Opera House. — „The Unwelcome Mrs. Hatch".
Great Northern.—„Superba."
Academy.—„Sporting Life."
Hopkins.—„In Sight of St. Pauls."
Illinois.—„Rogers Brothers in Washington".
Coliseum.—„Sportsman's Show".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die „International Association of Machinists" wird eine Lehrlings-Union als Zweig-Organisation in's Leben rufen.

Es wird nochmals versucht werden, den Streik der Maschinenbauer der Allis-Chalmers Co., beizulegen.— Sonstige Neuigkeiten.

Eine neue Zweig-Organisation der „International Association of Machinists" wird in Chicago in's Leben gerufen werden. Sie wird den Namen „Junior Machinists' Union" führen. Als Mitglieder sollen Lehrlinge Aufnahme finden, die von 6 Monaten bis zu 2 Jahren in dem Berufe thätig sind. Zweck der Organisation ist, die Lehrlinge von vornherein mit den Vortheilen der Gewerkschaft vertraut zu machen, und ein wachsames Auge auf die Anfänger zu haben, um die Zahl der Lehrlinge in angemessenen Grenzen zu halten. Gegenwärtig können nur Lehrlinge, die zwei Jahre oder länger im Berufe thätig sind, Mitglieder der „InternationalAssociation" werden, auf der Basis halber Aufnahmegebühren, halber Beiträge und, während des dritten und letzten Lehrjahres, halber Vortheile, wie Krankenunterstützung usw.

Die Beamten der Maschinenbauer-Gewerkschaft erklären, daß ihnen die Lehrlingsfrage viel Aergerniß bereitet habe. Dem Union-Uebereinkommen gemäß könne in jeder Werkstätte nur ein Lehrling, und für je fünf Gehilfen wiederum ein Lehrling, eingestellt werden. Diese Bestimmung soll indeß häufig übertreten werden, so daß einzelne große Werkstätten Kindergärten gleichen. In einzelnen Werkstätten sind die Lehrlinge durch Kontrakte derartig gebunden, daß sie nicht an einem Streik theilnehmen können, und man hat ihnen die Lehrlingslöhnung und die Hälfte mehr gezahlt, wenn sie die Plätze von Streikern einnehmen.

Es wird von dem Vollziehungs-Ausschuß der „Chicago Federation of Labor" der Versuch gemacht werden, mit den Beamten der „Allis-Chalmers Co." eine Konferenz zu vereinbaren, um, wenn irgend möglich, eine Beilegung des Streiks zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke hatten Präsident Bowman, Sekretär Walter Carmody, Timothy Cruise und Robert Noren von der Federation mit dem Vollziehungs-Ausschuß der Maschinenbauer gestern Abend im Metropolitan Block eine Konferenz, um sich über die Situation und die Forderungen der streikenden Maschinenbauer zu orientiren. Franklin MacVeagh und Ralph M. Easley vom Schieds-Komite der „National Civic Federation" werden sich gleichfalls bemühen, eine Beilegung des Streiks herbeizuführen. Zu diesem Zwecke konferirten auch sie mit den Maschinenbauern.

Die hiesigen Zimmerleute werden aufgefordert, zum Aufbringen eines Unterstützungs-Fonds für P. J. McGuire, den wegen angeblicher Unterschlagung suspendirten General-Sekretär und Schatzmeister der „United Brotherhood of Carpenters & Joiners of America" beizutragen. Die westlichen Mitglieder der Brüderschaft sind auf Seite McGuires, der Geld für einen Vertheidiger und zum Unterhalt seiner Familie braucht. Die Chicago Union Nr. 1 hat zu diesem Zwecke eine Spezialversammlung auf den 19. Februar, im Gebäude Nr. 181 S. Clark Str., anberaumt.

Die in Detail-Geschäften beschäftigten Ladendiener bemühen sich angeblich, die hiesigen Apothekergehilfen zu bewegen, sich der Retail Clerks International Protective Association zu assimiliren. Die Angelegenheit soll während der heute Abend stattfindenden Sitzung des Chicago Federated Clubs Council zur Sprache kommen. Es verlautet, daß sich die Handlungsdiener beleidigt fühlen, weil einem zu einer Versammlung der Apotheker-Gehilfen von ihnen entsandten Delegaten, T. J. Johnson, das Wort verweigert wurde, unter der Begründung, daß die Apothekergehilfen unabhängig die Kampagne führen und von keiner Assimilirung etwas wissen wollten.

Die Drug Clerks' Association of Illinois ersucht alle Apothekergehilfen, die kürzere Arbeitszeit anstreben, ihre Namen und Adressen dem Sekretär C. A. Ullman, Zimmer Nr. 612 im Gebäude Nr. 167 Dearborn Str., einzusenden, damit ihnen Aufnahme-Antrags-Formulare übersandt werden können.

Vertreter der Coal Teamsters' Union sprachen gestern bei Herrn T. Hull, dem Agenten des Bryan Lathrop-Offizin-Gebäudes vor, um ihn zu bewegen, in dem Gebäude, dessen Agent er ist, ausschließlich Kohlen zu benutzen. Bisher soll er während sechs Monate im Jahr Gas zu Feuerungszwecken benutzt haben. Hull soll sich nicht abgeneigt gezeigt haben, ausschließlich Kohlen zu benutzen.

Frl. Jane Addams hielt gestern im Gebäude der Y. M. C. A. einen interessanten und beifällig aufgenommenen Vortrag über „Gewerkschaften und die soziale Bewegung".

Pasquale Capone, der in Anregung gebracht haben soll, eine ausschließlich aus ersten Kräften bestehende Musiker-Union ins Leben zu rufen, konferirte gestern mit T. J. Kennedy und E. R. Herrick, Präsidenten bezw. Ex-Präsidenten der Federation of Musicians. Er stellte in Abrede, jemals die Idee gehabt zu haben, die Union zu schädigen und eine Spaltung herbeizuführen. Er habe nur gewünscht, einen Klub zu gründen, in dem Mitglieder des Thomas-Orchesters und andere erste Kräfte ihre Freunde bewirthen und unterhalten könnten. Capone lud den Präsidenten Kennedy zu der nächsten Versammlung des Klubs ein und diktirte einen Brief an die Union, in dem er erklärt, daß er sowohl, als auch seine Kollegen, der Union unter allen Umständen treu bleiben würden.

Die Surgical Instrument Makers' Union wird die Apothekergehilfen in ihrem Kampfe um kürzere Arbeitsstunden und bessere Schlafzimmer unterstützen. In ihrer gestrigen Sitzung wurde ein Komite ernannt, welches den Leitern der Apothekergehilfen eine Allianz zu gegenseitiger Unterstützung vorschlagen soll. Die Union ist der United Metal Workers' International Union affilirt.

Das Carpenters' District Council hat eine Abänderung der Verfassung vorgeschlagen, und zwar derart, daß zwei Arten von Mitgliedern Aufnahme finden können, solche, welche Unterstützungen ziehen und solche, welche keine ziehen. Wer Mitglied der ersten Klasse zu werden wünscht, muß sich einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Fällt diese ungünstig aus, so kann der Betreffende immerhin noch Mitglied der zweiten Klasse werden.

Die Carpenters' Union Nr. 1 wird hinfort keine Prämien für neue Mitglieder gewähren, da sich auch ohnedem viele Personen um Aufnahm melden.

Auf Grund des Pensions-Systems der Illinois Zentral-Bahngesellschaft sind hundert frühere Angestellte in den Ruhestand versetzt worden. 82 waren über 70 Jahre alt, eine größere Anzahl über 80 und einer 88 Jahre. Das System ist seit 8 Monaten in Kraft. Ein Angestellter kann mit 61 und muß mit 70 Jahren pensionirt werden. Die Gesammtanzahl der Angestellten der Bahngesellschaft beträgt 32,000.

* Die 24. Ward Carter H. Harrison League wird morgen Abend in der Dewey-Halle einen Ball veranstalten, zu dem die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind, so daß er sich zu einem großartigen Erfolge zu gestalten verspricht. Joseph Butler ist Vorsitzer des Tanz-Komites. Die Beamten der Liga sind: Präsident, Frank J. Wisner; Vize-Präsidenten, James J. Heerey, Michael Lucas, W. T. Delihant und Martin S. Cunningham; Schatzmeister, Edward A. Kennedy; Sekretär, Edward Houlihan; Finanz-Sekretär, Joseph Trizil; Sergeant-at-Arms, Owen McArdie.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jozef Laja, Tekla Cerwinska, 23, 22.
Harry H. Wheeler, Margaret H. Hardin, 24, 22.
William T. Reynolds, Helen M. Lorenzen, 36, 26.
AntonOutanasynska, Anastasia Adomaicute, 22, 27.
Ernest Blue, Winona Strader, 21, 21.
Herbert C. Kelly, Genevieve M. Leeson, 32, 22.
A. Ferguson Fraser, Julia Du Four, 41, 35.
Jan Korycki, Katarzyna Bolek, 24, 22.
Harry E. Gill, Mamie C. Norman, 27, 21.
John S. Johnson, Louise M. Lewis, 38, 26.
Michael F. Hofmann, Helene Burdorf, 44, 38.
Michael M. Brooks, Kittie Wozniak, 21, 18.
Samuel A. Boersma, Ida Bos, 25, 19.
Charles Derbach, Louise Fettel, 33, 33.
Charles Smith, Katie Burke, 22, 20.
Frank J. Hartnagle, Alicia O'Brien, 27, 28.
Joseph Blaha, Caroline Koehler, 26, 21.
John L. Hausknecht, Fannie Tousch, 21, 17.
Joseph Whelan, Lizzie Grady, 24, 26.
Andrew Severn, Pollie Gedenoch, 21, 18.
George T. Hazard, Catherine Geist, 28, 23.
Walter M. Rhoads, Jessie Freeman, 21, 18.
Thomas J. O'Donnell, Nellie E. D. Smith, 39, 37.
Wieliem Matutis, Stefania Piotrowske, 25, 20.
Joseph M. Goldsmith, Lillian Goldstein, 24, 19.
Joseph Pavser, Annie Novotny, 27, 23.
Charles H. Biewald, Anna Brickner, 24, 25.
Milford J. Thompson, Katherine J. Kedzie, 49, 37.
Alphonso Murphy, Annie Furey, 22, 19.
John Marova, Anna H. Smith, 43, 36.
Jan Sztubo, Antonina Jordan, 21, 18.
William Kistner, Amelia Kielwasser, 23, 23.
Charles D. Prouvette, Frances A. Osborne, 25, 27.
Pasquale Stani, Eital Taglio, 29, 23.
Ernest Fortmeyer, Anna Schweikart, 26, 23.
Joseph Jaeger, Bertha Hermann, 51, 43.
Robert Ueck, Bertha Lietz, 26, 24.
Charles B. Groesch, Edith Bellinger, 24, 18.
Ira Lloyd, Lizzie T. Conlon, 29, 22.
Pruges Briscoe, Agnes McHugh, 37, 25.
William McMahon, Malvina M. McCall, 50, 45.
George Davidson, Libbie A. MacGowan, 46, 40.
Frank E. Hanson, Helen A. O'Brien, 21, 18.
Arthur Smith, Minnie Johnson, 31, 26.
Samuel Weinberg, Kittie Magnus, 25, 20.
Paul G. Stahlfeld, Setella Jeschke, 21, 22.
Frank Krot, Agnes Kubik, 28, 28.
Charles McCaw, Mamie Weir, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Calumet Ave., 262½ F. nördl. von 44. Str., 37½×129, Yale University an John Hamilton, $1.
Lake Str., 75 Fuß östl. von Sheldon Str., 25×100, dieselbe an denselben, $1.
Wood Str., 232 Fuß südl. von Harrison Str., 24×126, dieselbe an denselben, $1.
Albany Ave., 30 Fuß nördl. von BloomingdaleAve., 28×128, Eric A. Larson an Seth G. Gibbs, $5500.
Dasselbe Grundstück, Seth G. Gibbs an Swan M. Thomson, $825.
Armour Ave., Gebäulichkeiten 3638, 27¼×51, W. S. C. H. Nelson an J. Charles Barber, $2000.
Clark Str., Gebäulichkeiten 20×80¾, Nachlassenschaftsverwalter von Thomas R. Lindsey und Trustee von Lucy W. Blayney an Thomas Linsey Blayney und John McCluskey Blayney, $1.
Clark Ave., 255 Fuß südl. von Frint Str., 31×125, 35. Ward, Margaret B. Gill an Mary E. Adams, $4,500.
Eggleston Ave., 249 Fuß nördl. von 70. Str., 50×125, J. A. Dean an George J. Williams, 16,000.
Sebor Str., Südwest-Ecke Clinton Str., 135×106, Rufus L. Kirk an Elizabeth P. Kimbark, $45,000.
Warren Ave., Grundstück 246, 25×124, M. E. Ellis an Geo. T. Waring, $4500.
Wentworth Ave., 150 F. südl. von 39. Str., Westfront, 25×110, H. W. Buchman an Eli Smith, $2000.
Whipple Str., 120 F. südl. von 27. Str., Westfr., 24×125, K. Lenger an Vaclav Suchan, $1400.
Wood Str., 250 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 25×125¾, T. Meehan u. A. an Albert Wisner, $1300.
Water Str., Südostecke Washington Str., 84×79, Fred W. Clark und Frau und Geo. T. Clark und Frau an Louisa Healy und JohnA. Cook, $70,000.
Yale Ave., 250,8 F. südl. von 64. Str., Westfront, 74×186,86, Bertha Cockburn an John Reynolds, $20,000.
Sherman Str., Grundstücke 196 bis 200, 60×106¼, Nachlaß von Wm. C. Hendrick an Follett W. Bull, $12,500.
Dasselbe Grundstück, Follett W. Bull an die C., R. J. & P. Eisenbahngesellschaft, $1.
Albany Ave., 214 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 24×166, F. J. Burns an George Goetz, $1200.
Grundstücke 726 und 728 W. Adams Str., 48×125,1, Grace A. Brown an Burt B. Packer, $25,000.
Avenue H, 125 F. südl. von 103. Str., Westfront, 25×125, A. Ringman an Timothy J. Harrington, $2000.
Bernard Str., 24 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 36×131, J. C. Jones an George W. Minard, $2000.
Calumet Ave., 150 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 13½×125, Ira E. Younglove an William Müller, $3612.
Chicago Ave., 106 F. westl. von Lombard Ave., Südfront, 50×150, J. A. Stanley an Johan M. Johnson, $2000.
Grundstück 470 Cleveland Ave., 23½×74½, J. M. Johnson an John A. Stanley, $5000.
Cornell Ave., Nordwestecke 55. Str., Ostfront, 50×154, H. W. Hoyt an Robert G. Smith, $1.
Dasselbe Grundstück, Robert G. Smith an Joseph Cormack, $10,000.
Eastwood Ave., 187 F. östl. von Hamilton Ave., Nordfront, 37,44×121,55, C. P. Lisco u. A. an Carrie Engel, $2800.
Evanston Ave., 160 F. südöstl. von Wilson Ave., Südwestfront, 50×89, T. B. Jeffery an Katherine Fox, $6000.
Foster Ave., 392 F. östl. von N. Clark Str., Südfront, 100×125, P. Rosenberg an Oscar P. Anderson, $3500.
Fulton Str., 26 F. östl. von Union Park Ct., Südfront, 20×115, W. Liebfield an Nicholas Brufsing, $1000.
Fullerton Ave., Nordwestecke Washtenaw Ave., 24×125, und anderes Eigenthum, H. H. Gieseke an Henry C. Calhoun, $2000.
Dasselbe Grundstück, Henry C. Calhoun an Clara Gieseke, $2000.
40. Ct., Südwestecke 14. Str., Ostfront, 24⅞×125, J. Dowell an Josef Jirasek, $1100.
S. 41. Ave., 257 F. nördl. von Harvard Str., Ostfront, 21×115,8, F. O. Butler an William M. Kerlic, $2500.
53. Str., 180 F. östl. von Kimbark Ave., Südfront, 20×150, A. M. Morrison an Mathilda J. Elliott, $1.
59. Str., 50 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 25×125, F. P. Lasier an Elisabeth M. Dunann, $.
Grand Boul., Grundstück 3565, 30×124,9, F. E. Marham an Minnie Bliß, $15,000.
Greenwood Ave., 237 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25×125, J. G. Fortin an John C. Berg, $2250.
Halsted Str., 604 F. nördl. von Diversey Ave., Westfront, 24×125, J. H. Merton an Charles Batty, $3500.
Hoyne Ave., 199 F. südl. von 90. Str., Ostfront, 50×179, O. W. Ray an Paul F. Sweeney, $1350.
Kedzie Ave., 97 F. südl. von Van Buren Str., Ostfront, 24×114, und anderes Eigenthum, L. F. Long an Jennie Simpson, $1.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Danhoff, einstöckige Frame-Cottage, 2060 West 24. Place, $1000.
J. Kane, zweistöckiges Brickhaus, 996 Hamlin Ave., $4500.
Adal F. Burton und R. C. Burton, einstöckiger Brick-Anbau, 57—61 State Str., $55,000.
E. J. Boo, einstöckige Frame-Cottage, 63 Pensacola Ave., $1000.
C. H. Thompson, zwei zweistöckige Brickhäuser, 3776, 3786 Sheridan Road, $14,000.
Charles Meding, anderthalbstöckiges Framehaus, 323 School Str., $1200.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Februar 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—85c; Nr. 3, roth, 78½—84c; Nr. 2, hart, 76—78c; Nr. 3, hart, 75—77c.
Sommerweizen, Nr. 1, 76—78c; Nr. 2, 75—77c; Nr. 3, 71—75c.
Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.20.
Mais, Nr. 3, 59½—59¾c; Nr. 3, gelb, 60—60¼c.
Hafer, Nr. 2, 45—45½c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 3, 44¾—45c; Nr. 3, weiß, 46—47c; Nr. 4, weiß, 45—46c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Februar, 75½c; Mai 78¼c; Juli 78¼c.
Mais, Februar 60¼c; Mai 60¾c; Juli 63¼c; September 63¾c.
Hafer, Februar 43¼c; Mai 44¼c; Juli 38¼c; September 32¾c.

Provisionen.

Schmalz, Februar $9.30; Mai $9.47½; Juli $9.55.
Rippchen, Februar $8.35; Mai $8.47½; Juli $8.57½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Februar $15.60; Mai $15.85; Juli $15.92½.

Schlachtvieh.

Rindvieh, Beste „Beeves", 1000—1800 Pfund, $6.90—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.35—$6.85; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.65—$5.40; gute fette Kühe, $3.50—$4.50; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.25—$7.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.25.
Schweine, Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.85—$6.35; ausgesuchte für Fleischer $6.20—$6.45; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.85—$6.20.
Schafe, Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.75—$5.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.65—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.85—$4.60; Lämmer, gute bis beste, $5.85—$6.30; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.26 —0.26½
Nr. 1 per Pfund	0.21 —0.22½
rN. 2 per Pfund	0.16 —0.17
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.21 —0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18
Nr. 2, per Pfund	0.15½—0.16½
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daises", per Pfund	0.10¾
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, per Pfund	0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.13
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brik, per Pfund	0.09½—0.11½
Eier—	
Die nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen)	0.25 —0.25½
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.25½—0.26
Aus Kühlspeichern	0.18 —0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.10½
Truthühner, per Pfund	0.10½
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, per Dutzend	5.50—10.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Kapaunen, per Pfund	0.12 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfd.	0.12 —0.13
Gänse, per Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.12 —0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06½—0.07½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.09 —0.09½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Barsch, per Pfund	0.08 —0.09
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	3.00 —5.00
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend	4.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	2.00
Kaninchen, per Dutzend	0.90 —1.00
Hasen, per Dutzend	1.25 —2.75
Opossum, das Stück	0.20 —0.25
Wilde Truthühner, per Pfund	0.12½
Wilde Gänse, per Stück	0.40 —0.60
Bärenfleisch, per Pfund	0.10 —0.13

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", beste, per Faß	4.50 —5.50
„Ben Davis", per Faß	3.00 —3.50
„Baldwins", Nr. 1	3.00 —3.75
„Jonathans"	3.50 —5.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —2.50
Messina, per Kiste	2.50 —3.00
Orangen—Floridas, beste, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	2.50 —3.25
„Grape Fruit"—Jamaika	5.00 —8.00
„Grape Fruit"—Florida	6.00 —8.00
Ananas, per Dutzend	2.00
Preißelbeeren — per Faß	6.50 —7.50
Trauben—	
Catawbas, Kiste mit 15 Körben	1.75
Kalifornische, 4 Körbe	1.00 —1.50
Malaga, per Fäßchen	5.00 —7.00
Erdbeeren, per Quart	0.25 —0.40

Gemüse.

Brüsseler Sprottenkohl, per Quart	0.12½—0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß	7.00 —8.00
Kraut, per Tonne	14.00—17.00
per 100 Köpfe	4.00 —6.00
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.50
Mohrrüben, California, per Crate	1.00
Blumenkohl, Calif., per Crate	1.75 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.25 —1.50
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel	1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen	0.25 —0.50
Kopfsalat, Florida, per Faß	3.00
Blattsalat, per Kübel	0.30 —0.35
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend	1.50 —1.75
Hiesige, per Dutzend	0.18 —0.30
Tomaten, kalifornische, 6 Körbe	3.75 —4.00
Petersilie, per Dutzend Bündchen	0.40
Rüben, neue, per Crate	1.50
Spinat, per Faß	6.00 —6.50
Pastinaken, per Faß	1.00 —1.10
Squash, die Tonne	40.00—45.00
Pilze, das Pfund	0.25 —0.45
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel-Kiste	5.00
Wachsbohnen, per Bushel-Kiste	5.50 —6.00
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel	1.68
„Medium"	1.63 —1.65
Braune schwedische	1.70 —1.75
Rothe „Kidneys"	1.75 —2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel	0.75 —0.80
Geringere Sorten, per Bushel	0.67 —0.74
Süßkartoffeln, per Faß	2.50 —4.25

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Alvah R. Kennedy; $600 Schulden, $400 Bestände.
Willard A. White; $600 Schulden, $200 Bestände.
James P. McAffee; $600 Schulden, keine Bestände.
James P. McAffee; $600 Schulden, keine Bestände.
Jep Johannsen; $3400 Schulden, keine Bestände.
Maria L. Tieman; $3800 Schulden, $1100 Bestände.
Fred Chilstrom; $2800 Schulden, $700 Bestände.
E. Larson; $670 Schulden, keine Bestände.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dreier, Emilie, 78 J., 44 St. Michaels Court.
Fredericksen, Christian, 52 J., 766 W. 83. Str.
Haeger, Gustav, 39 J., 1370 Francisco Str.
Jacobs, Fred, 86 J., 16 Melrose Str.
Kunst, Joseph W., 52 J., 110 N. Clark Str.
Lorenzen, Ellen, 27 J., 139 N. Lincoln Str.
Patz, Julius, 56 J., 1683 W. 12. Str.
Ries, August, 60 J., 403 Clybourn Ave.
Schildgren, Walter, 6 J., 833 Clark Str.

Sorgfältige Untersuchungen.

Wenn diese Gesellschaft den Titel von einem Grundstück garantirt, so basirt sie die Garantie auf eine sorgsame Untersuchung durch Advokaten, die die Grundeigenthums-Gesetze zu ihrem Lebens-Studium gemacht haben. Unverkäufliche Titel werden nicht versichert. Mit anderen Worten, Sie kaufen keine Versicherungs-Police, sondern einen guten Titel, verstärkt durch eine Garantie von einer verantwortlichen Kompagnie. Völlige Sicherheit in Bezug auf Mängel, die der Rekord nicht aufweist, wird hierdurch verbürgt.

CHICAGO TITLE & TRUST CO.

Kapital $5,000,000.

17jnfrsodi*

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Sarah gegen John H. Willis, wegen Verlassens; John gegen Emily Greenshields, wegen Verlassens und Ehebruchs; Antonia gegen Samuel Blumenthal, wegen Verlassens; Kate gegen Edwin Kluge, wegen Verlassens; Nellie gegen August Lars Anderson, wegen grausamer Behandlung; Mathilde gegen Joseph Jerome, wegen Verlassens; Nellie gegen Louis B. Beling, wegen Verlassens und Trunksucht; Mamie gegen Frank Woodring, wegen grausamer Behandlung; Anna M. gegen Lawrence B. Cooner, wegen Verlassens; Minnie gegen Charles H. Diggs, wegen grausamer Behandlung; Mary A. gegen Thomas A. Ostermann, wegen Verlassens; Rose gegen Joseph Szimogna, wegen Trunksucht; Nellie gegen William Shaw, wegen Verlassens; Minna May gegen George Elton Hopkins, wegen grausamer Behandlung; Lillian gegen Leonhard Bodendoerfer, wegen Verlassens; James gegen Carie Hanson, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Amos Preston gegen Ella Elisabeth Jackson, wegen Verlassens; George gegen Margaretha Dalrymple Reid, wegen Verlassens.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann von 17 bis 18 Jahren, um Pferde zu besorgen. Renz, 4746 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Porter, um Kegelbahn reinzuhalten und Kegel aufzusetzen. 1675 N. California Ave.

Verlangt: Guter Abbügler an Hosen. 893 N. Wood Str. frsamo

Verlangt: Rockpresser. 161 Ost Superior Str., E. Shellstrom. frsa

Verlangt: 5 Männer für Hausmoving. 941 Lincoln Ave., N. J. Becker.

Verlangt: Waiter und Küchenmann in Restaurant. 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Tischler. Dauernde Beschäftigung und gutes Gehalt. Snedeker, 110 Weed Str.

Verlangt: Ein Mann für Haus-Arbeit. 320 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Tüchtige dritte Hand Brotbäcker. Lohn $11. Nachzufragen: 222 Ost Washington Str., eine Treppe.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren. 841 West Division Str.

Verlangt: Guter Porter für einen Saloon. 93 N. Ada Str.

Verlangt: Ein Junge zum Auslaufen, der Willens ist, das Buchdruckergeschäft zu erlernen. Room 295, 308 Dearborn Str.

Verlangt: Nach Dubuque, erste Hand Kuchenbäcker, Deutscher bevorzugt. Muß selbstständig arbeiten können. Nachzufragen: 32 Michigan Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und Orders abzuliefern, einer der etwas von Grocery und Market versteht, vorgezogen. Nachzufragen: 4312 State Str.

Verlangt: Hausknecht, um auch andere Arbeit zu verrichten. Adr.: L. 520 Abendpost. frsaso

Verlangt: Deutscher Mann für Porter-Arbeit. Muß Boiler heizen können. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein lediger Porter, der etwas englisch spricht, für Klubhaus. Guter Lohn. 755 Ost 42. Str. frsa

Verlangt: Porter. Philip Stockhaus, Lincoln Ave. und No. Robey Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon, einer der das Kochen versteht. Richard Thomas, 2872 Archer Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann, ledig, flotter Verkäufer, für Wholesale- und Retail-Fischgeschäft, auch Kommission. 5040 State Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Kellner, einer der Austern aufmachen kann vorgezogen. 134 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Feuermann, erfahren, der gerne seine Lizens herausnehmen will. Adr.: J. 952 Abendpost. momifr

Verlangt: Junge von 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 6feb,1w

Verlangt: Ein Mann als Under-Baister für Coat Shop Arbeit. E. Shellstrom, 161 E. Superior Str., 4. Floor, nahe Wells Str. dfr

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter. Muß auch Dampfheizung verstehen. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. dofr

Verlangt: Korbmacher an Rohr. $10—$15 per Woche. 476—82 W. 14. Place. dofrsa

Verlangt: Ein Cakebäcker. A. Lavicka, 952 West 18. Place. midofr

Verlangt: Junger Deutscher an Milchwagen. 694 West 13. Str. midofr

Verlangt: Tischler, erster Klasse Leute; $2.50 für 9 Stunden Hilfe; mehr für Ueberzeit. Edmunds Man'f'g Comp., Robey Str. und Washburn Avenue. midofr

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 3feb,1mt,X

Verlangt: Wagenmacher, stetige Arbeit. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str. 1fb1wX

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 588 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: 2 junge Leute für beständige Arbeit. Anfangsgehalt $15 und Board. Entsprechende Zulage bei zufriedenstellender Leistungsfähigkeit. 334 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Holzarbeiter, erfahren im Wagenmachen und Reparaturen. Joseph Dvorak, 594 Laflin Str. dofr

Verlangt: Wheel Rimmers. Stetige Arbeit. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str. 1fb,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Baister und 3 gute Handmädchen zum Finishen an feinen Shopröcken. 26 Eugenie Str. 1fb,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiger Mann in mittleren Jahren sucht gute Stelle als Porter, am liebsten in Hotel. Kann auch Betten machen. Adr.: D. 247 Abendpost.

Gesucht: Ein Schmied, frisch eingewandert, 28 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. 106 Sherman Str., 3. Floor.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren wünscht Arbeit in einem Warehouse, oder als Nachtwächter. Hat gute Empfehlungen. Adr.: L. 522 Abendpost. frsa

Gesucht: Tüchtiger Bartender mit fünfjähriger Erfahrung sucht seine Stelle zu verändern. Bin willig, leichte Porterarbeit zu verrichten. Adr.: L. 512 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, von sehr guter Familie, in Deutschland als Krankenpfleger ausgebildet, sucht Stelle als Privatkrankenpfleger in deutscher Familie in oder außerhalb Chicago. Nachzufragen bei M. Simens, 546 Cleveland Ave. 6fb1w

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle, für Pferdefüttern; kann alle Stallarbeit thun, versteht auch im Stalle zu wichsen. Adr.: L. 533 Abendpost. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 14jährige Mädchen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. frsa

Verlangt: Mädchen zum Taschenmachen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Zwei gute Taschenmädchen an Hosen. — Dampfkraft. — 112 Mohawk Str. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Office-Arbeit. Nachzufragen Freitag oder Samstag nach 3 Uhr. Lohn Anfangs $2.50. 160 S. Halsted Str., Zimmer 4.

Verlangt: Mädchen, beim Kleidermachen zu helfen. 1016, 31. Str., 2. Flat.

Verlangt: Nähmädchen an Lederwaaren. Guter Lohn. T. G. Riordan Co., 285 Ost Madison Str., Zimmer 616.

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Power-Maschinen; ebenfalls kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 West Division Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. Dampfkraft. 71 Brigham Str. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, das Baisten an Westen zu erlernen. 472 N. Hermitage Ave., 3. Fl. dofrsa

Verlangt: Sofort, Finishers an guten Hosen. — 1744 N Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 133 Nebraska Ave., 2. Floor, hinten, J. Grant. dofr

Verlangt: Maschinen-Operators und Finishers an Damen-Röcken und Jackets, erfahrene sowohl als auch Lehrmädchen. Stetige Arbeit und guter Lohn. M. Greenspen, 959—961 S. Ashland Ave. dofrsason

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Frauenröcken — Skirts. Awner & Stern, 254 Market Str. top Floor. midofrsa

Verlangt: Mädchen, Handschuhe nähen zu lernen. Nachzufragen bei der Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators mit Erfahrung. Nachzufragen Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Taschen an Shop-Röcken. Rothgieser, 127—131 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen als Operators an Skirts und Jackets. 346 W. North Ave., Top Floor.

Verlangt: 1., 2. und 3. Maschinenmädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen und kleine Mädchen an Westen. Beständige Arbeit. 127 Haddon Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen, Futter zu machen an Knaben-Röcken. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 417 West 14. Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 2178 Evanston Ave., Argyle Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3. Guter Lohn. Andrews, 346 S. State Str. frsa

Verlangt: Zwei starke Mädchen, eines für Küchenarbeit, eines für Diningroom in Restaurant. Guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Köchin. 478 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 654 LaSalle Ave.

Verlangt: Frau, gelegentlich Kinder zu beaufsichtigen. 190 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Köchin und ein gutes zweites Mädchen. Hausarbeit. 1773 Deming Place, ein halber Block westlich von N. Clark Str.

Verlangt: Frau und Mädchen im Restaurant. 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 389 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 346 S. Wood Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Store zu tenden. Rau Bros., 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Haushälterin, alleinstehende Frau, die ein gutes Heim wünscht, bei Arbeitsmann ohne Familie. Adr. H. 443 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Drei in Familie. 195 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeineHausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen Abends. 636 Wells Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Eine starke Frau oder Mädchen zum Reinmachen. 169 Center Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 94 Fowler Str., oben.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeineHausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Plätze offen für Schrubfrauen, Geschirrwascherinnen zu guten Löhnen. Morrell, 146 State Str. frmomifr

Verlangt: Tüchtige süddeutsche Haushälterin. Zu melden: 153 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 369 Wells Str., im Blumenstore. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen, muß kochen können. Guter Lohn, kleine Familie. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junges kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Südseite Turnhalle. 3143 State Str. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen. 6310 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 583 Blue Island Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein sauberes anständiges Mädchen, um auf ein Kind von zwei Jahren aufzupassen. Lohn $2.50 per Woche. Nehmt N. W. Hochbahn bis Grace Str. 1404 Roscoe Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5234 Union Ave. 22ja*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jax*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen für Hausarbeit, auch Kindermädchen suchen Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Verheirathete Frau sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit auf der Nordwestseite. Adr. L. 516 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe ohne Anhang, in aller Hausarbeit erfahren, sucht Stellung als Haushälterin. Nachzufragen im Candystore, 96 Eugenie Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht stetigen Platz. Adr. L. 518 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 168 Cleveland Ave., Mrs. Discher.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte u. s. w. Käufer und Verkäufer sellten vorsprechen. 24jn1mtfr,mo,mi

Zu verkaufen: Bäckerei und Cafe in Stadt Wisconsins (6000 Einwohner). TäglicherVerkauf $10—$12. Verkaufsgrund: Zurückziehen vom Geschäft. Adr.: H. 441 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei an der Nordseite, macht gute Geschäfte, gute Morgen-Route, neuer Wagen und alles in gutem Zustande, um Geschäfte zu machen. In einer feinen deutschen Nachbarschaft. Adr. Wm. Gagel, 84 Evanston Ave. frsa

Zu verkaufen: Sofort, billig, Schuh-Shop, alter, guter Platz. Gehe nach Kalifornien. 380 Center Str. frsa

Zu verkaufen: Brauerei-Hauptquartier. Nachzufragen: Mullen's Brauerei, Südwest-Ecke 26. und Butler Str. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neue möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten, bei kinderloser alleinstehender Frau. 150 LaSalle Ave., Top Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehender Mann sucht ein Heim bei einer älteren Wittwe. Zu erfragen: 168 Clybourn Ave., Hinterhaus, oben, nach 6 Uhr und Sonntags. Mr. Schmitt. frsa

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei große helle unmöblirte Frontzimmer, Westseite, für alleinstehende Dame, bei ehrlicher Familie. Adr. mit Preisangabe: H. 442 Abendpost. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd, billig. 1929 Drake Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Pferd. 1112 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Etliche Kanarien-Sänger, sowie feine Brutkäfige, oder auf Bestellung gemacht. 656 Austin Ave.

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Möbel, wie Dressers, feiner Bücherschrank mit Sekretär, schönes Parlor Suit, Mahogany-Finish, schöne Uhr für Kaminsims, elegantes Baby-Buggy, noch nicht gebraucht, Rug Body Brussel 9×12, und Küchenofen, schöne Couches, $2.75 aufwärts, Bettstellen, $1.50. 194 Ost North Ave. 1fb,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kaufen schönes Square Piano. 380 Larrabee Str. frsa

Nur $110 für schönes Saffard Upright Piano, $5 monatlich, bei Aug. Groß, 592 Wells Str. 3fb,1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.; Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Wm. Henry, deutscherRechtsanwalt. Allgem. Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241, 79 Dearborn Str. 7fb 1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3jx*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm mit Gebäuden, wegen hohen Alters des Eigenthümers, staunenswerth billig. Auskunft beim Eigenthümer, 448 Sedgwick Str. frsason

Habe mehrere gute Illinois Truck-, Grain- und Stock-Farmen zu verrenten, an gute Farmer, entweder auf Antheil oder für baare Miethe. John Thomas, 4424 Indiana Ave. frson

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24djX*

Zu verkaufen: Ecke Chicago Ave. und Avers Ave., 49×125, zu halbem Preise. Eigenthümer 1819 Chicago Ave., nahe Hamlin Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 9ja,1mX*

Floristen, zur Beachtung!—Zu verkaufen: Bargain! Inside Lot 170×260×300; Elston und Lawrence Ave. Keine Straßenfront und keine Assessments. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft:—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12djX*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.— Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28jaX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Privatmann verleiht Geld auf Möbel, Pianos u. s. w., $15 aufwärts. Zimmer 308, 59 Dearborn Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Braucht Ihr Geld? — Wir verleihen Geld an salarirte Männer und Damen, auf ihre einfache Unterschrift, zu den niedrigsten Raten, ohne jedeSicherheit. Leichte Abzahlung. Sprecht bei uns vor. — Mason Investment Co., 135 Adams Str., Ecke Clark Str., Zimmer 1209. 6fbX*

Zu verleihen: Billig, Privatgelder, ohne Kommission, erste und zweite Hypothek. Adr.: J. 946 Abendpost. 4fb,1wX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24djX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. N. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu verkaufen: Gute erste Hypothek, $900, 6 Prozent, auf Grundeigenthum $2000 werth. Adr. D. 254 Abendpost. dofrsa

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: P. 74 Abendpost. 2ja*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17jan,1mtX

Es wird gesucht: Anna Dohnal, geb. Pavlicek, aus Sloupnitz. Soll sich melden beim k. k. österr.-ung. General-Konsulat in Chicago, 184 LaSalle Str. mdofr

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fp,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger deutscher Geschäftsmann, Junggeselle, in guten Verhältnissen, 37 Jahre alt, mittlerer Größe, wohnhaft in Chicago, Eigenthümer eines Fabrikationsgeschäftes, mit jährlichem Einkommen von $4000, wünscht die Bekanntschaft einer deutschen oder deutsch-amerikanischen jungen Dame aus guter Familie, häuslich erzogen, gebildet. Agenten nicht berücksichtigt. Adr.: L. 507 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Indian Treatment Institute, 351 Wells Str., Tel. Black 1437. — Einfaches sicheres Heilmittel gegen alle veralteten Krankheiten sind Indian Baumrinden-Bäder. 28ja,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Musik-Unterricht in Piano, Zither, Violine, Mandoline, Guitarre wird gründlich ertheilt in Carl Kahn's Music Academy, 765 Clybourn Ave. Liberale Preise. 15ja—7fb

American Family Soap

Enthält keine freien Säuren, zerstört in Folge dessen die Wäsche nicht, noch verbrennt sie die Hände. Sie erfordert nur wenig Arbeit und macht die Wäsche rein und duftig.

Kokosnuß- und Rizinus-Oel und auserlesener Rindertalg, von Fachmännern ausgesucht, sind die Hauptbestandtheile.

Seht danach, daß Ihr American Family erhaltet und keine Nachahmung.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Nimbus.

Roman von Ferdinand Stieber.

(22. Fortsetzung.)

„Machen sie Dir denn Vergnügen, Papa?" Sie wagte jetzt gar nicht, ihn anzusehen. „Eigentlich sind sie doch schrecklich, diese Abende, zu denen man sich verpflichtet fühlt, weil jedes bessere Haus seinen Jour haben muß. Da kommen Leute, die man kaum kennt, Leute vielleicht, die man genauer zu prüfen fürchtet — die kommen, weil sie bei jedem Jour sind, die gewissen amüsanten Gesellschafter — — — Du, Papa, der Ausdruck Lebebube ist doch großartig! — — Von gegenseitiger Sympathie kann doch gar nicht die Rede sein. Warum bildet man sich nicht selbst einen Kreis, einen ganz kleinen, von Menschen, denen man gut ist, die alle einen gewissen Zusammenhang haben, für die könnte man doch ebenso gut die Salons festlich beleuchten und ein solches Büffet aufstellen."

„Das ist ja ganz schön, mein Kind, aber wenn es auf Dich ankäme, einen solchen Kreis zusammenzustellen, würdest Du — — nur mich einladen."

„Das könnte schon sein," sagte Grethe, aber ihr Ton klang gar nicht munter. Es war in dem Augenblick etwas Verträumtes an ihr. Das fiel dem Vater auf. Er sah sie wie forschend an. Sobald sie das merkte, suchte sie ihre frühere Lustigkeit wieder zu gewinnen.

„Es wäre ja doch das Schönste mit Dir allein. Ist's nicht jetzt auch schön?"

Sie schlang ihren Arm um den Hals des Vaters.

„Und einen Sandwich sollst Du jetzt auch haben. Den ersten Du — den zweiten ich — justament!"

Sie lief an das Büffet und kehrte bald zurück, zwischen Zeigefinger und Daumen einer jeden Hand eines dieser appetitlichen Dinger vorsichtig vor sich hinhaltend. „Aufgepaßt, Papa, Kopf vor — den Mund auf. So — eins — zwei — drei — und jetzt ich — eins — zwei — drei —."

Da schrillte draußen die Klingel.

„Schon?" rief Grethe mit vollem Munde. „Jetzt kannst Du allein empfangen, Papa." Sie faßte, den Oberkörper neigend, ihr Kleid tief unten mit beiden Händen und lief über den Teppich in's Rauchzimmer, wo sie durch eine kleine Thür verschwand. Der Direktor kämpfte inzwischen mit dem Sandwich und stäubte mit dem Taschentuch seinen schönen Bart ab. Dann ging er an die Thür des Vorraums, zu öffnen. Er war nicht viel kleiner, als der große Empfangssalon, etwas dunkler gehalten, empfing er sein Licht von zwei Girandolen, die rechts und links auf Säulen standen. Ueber die blanken Parkette war kein Teppich gebreitet, und nur rings an den Wänden standen kleine Divans und Fauteuils. Der Raum gehörte dem jungen Volke für etwa improvisirte Tänze und Gesellschaftsspiele. Von hier aus gelangte man direkt in das große Entree, in dem zwei gallonirte Diener jedem Eintretenden zur Verfügung standen. Sie hatten gerade zwei jungen Herren die Ueberröcke abgenommen. Der eine der jungen Leute näselte:

„Wirklich die Ersten?" Der ältere Diener, der sonst im Vorzimmer der amerikanischen Assekuranz-Gesellschaft die Parteien empfing, erwiderte in vertraulichem Tone:

„Einer muß ja der Erste sein, Herr v. Grimm." Natürlich war das ein Adel von des Dieners Gnaden.

„Und ich habe absichtlich so spät den Wagen bestellt."

Der Diener schmunzelte, der kannte das. Der Andere der jungen Leute wollte eine Bürste haben.

„Ich werde Dir morgen ein älteres Beinkleid schicken, an dem Du Deine Lackschuhe putzen kannst," sagte er zu Herrn Grimm.

„Weil Du auch nicht einen Augenblick ruhig im Wagen sitzen kannst. Man sieht ihm gar nicht an, wie elektrisch er ist," entgegnete Grimm, die letzten Worte mehr an die Diener richtend. „Also, gehen wir, wenn wir schon einmal die Ersten sind, Kourage!" Der Diener hatte inzwischen die Thür geöffnet, und Grimm trat als Erster auf die glatten Parkette des ersten Salons. Der Direktor begrüßte die ersten Gäste, mit seiner behaglichen Art den jungen Leuten die Situation erleichternd. Er wehrte die gewissen Entschuldigungsphrasen, die erste Gäste immer auf der Pfanne haben, einfach dadurch ab, daß er die beiden Herren gemüthlich um die Taille faßte und sie mit heiterem Schmunzeln durch den großen Empfangssalon an die Kredenz führte. „Für die Ersten habe ich immer eine besondere Belohnung, meine Herren. Wer den Muth hat, als Erster einzutreten, trinkt mit mir aus einer Flasche. Die ist nur für die Ersten."

„Also der Erste war ich," ereiferte sich Grimm, mit seinem hölzernen Lachen.

„Aber der Herr Direktor sagte: „Die Ersten," und dazu gehör' auch ich. Ich hab' auch nicht solche Geschichten gemacht, wie Du — denken Sie sich, Herr Direktor, ein so fader Kerl, der wäre am liebsten noch einmal fortgegangen."

„Dafür sollte er eigentlich bestraft werden," meinte der Direktor, der inzwischen eigenhändig drei Gläschen gefüllt hatte. „Also, die braven Ersten, meine Herren, sie sollen leben."

„Mein Spezielles dem Herrn Direktor," näselte Grimm, „und dem liebenswürdigen Fräulein Tochter," ergänzte der Andere und erkundigte sich gleich darauf in angeblich humoristischer Weise nach dem Versteck des Fräuleins. Der Direktor wurde der Antwort überhoben, da gerade wieder ein paar Gäste eintraten, die begrüßt werden mußten. Wieder ein paar junge Herren, mit und ohne „von," und alle mit der gewissen Hochstellung des Ellenbogens bei der Begrüßung.

„Ich schlage ein Gemüthliches vor," sagte der Direktor. „Drüben." Und er schritt voran in den Rauchsalon, nachdem er einem Diener den Auftrag gegeben hatte, den Kognak hinüber zu bringen. Auf den Zigarrenschrank deutend, bemerkte der freundliche Hausherr: „Die Sorten verstärken sich nach unten."

Man nahm Platz. Man sprach vom Wetter, vom Rennplatz, von den neuesten Durchfällen der Theater, „weil man von Erfolgen nicht sprechen kann," meinte einer der Herren, und was derlei Dinge mehr sind. Nach und nach füllte sich das Rauchzimmer. Der Direktor hatte für jeden Gast ein angenehmes oder verbindliches Wort.

„Wenn nur endlich Jemand käme, der ihm Vergnügen machte!" Den Gedanken wurde er dabei nicht los. Und wo nur Grethe blieb? Die kleine Duckmäuserin wollte sich wenigstens den Anfang ersparen und dann mit einem kühnen Satz in die Wogen springen. So lange wartete sie allerdings nicht, denn gerade trat sie mit einigen jungen Mädchen und einer ältlichen Dame aus dem Vorzimmer in den ersten Salon. Die ältere Dame, ohne Zweifel die Mutter der Mädchen, rauschte in Seide daher mit einer Kourschleppe und einer ansehnlichen Dekolletage. Man wußte nicht, warum? Grethe machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs, ohne auch nur mit einem Gedanken dabei zu sein. Die jungen Herren stürzten aus dem Rauchzimmer, jetzt hatten sie Zielpunkte gewonnen. Man läßt auch die beste Zigarre liegen, wenn — nun ja, das „Ewig-Weibliche zieht uns hinan!" deklamirte Grimm. Die Damen waren bald wie von einem Ring umschlossen, auch die dekolletirte Mama, die Herrn Grimm darüber Vorwürfe machte, daß er sie letzthin in der Au so schnöde übersehen habe.

„Aber natürlich, Sie hatten ja eine besondere Abhaltung. Sagen Sie, wer war denn diese Dame, die sich so — — so — — man will ja nicht unhöflich sein, vor aller Welt den Hof machen ließ?"

„Pardon, gnädige Frau, ich weiß, es macht sich nicht gut, einer Dame gegenüber eine Abwesende zu loben, aber — — — süperb, gnädige Frau. Bei uns sagt man Rasse, Pardon. Was, Edi?" wandte er sich gegen einen jungen Mann mit glatt gebürstetem blonden Haar, dessen Kennerschaft er anrief.

„Der Hugo hat ein Glück, da muß ich schon bitten!"

Herr Grimm hatte während des Gespräches, die Dekolletirte an seinem Arme, eine der Kauseusen erreicht, auf die man sich nun niederließ. Er sollte noch mehr von dieser seltsamen Dame erzählen. Bald war die Unterhaltung im vollen Gange. Man medisirte in allen Tonarten, und die jungen Herren spielten Fangball mit geistreichen Einfällen. Das heißt, mit dem, was sie so nannten. Mit Grethe hatten sie einen schweren Stand. Bei der verfing auch schon gar nichts. Manches überhörte sie mit merklicher Absicht. Sie wußte Jourgäste zu behandeln und beschränkte sich vorzugsweise auf die Unterhaltung mit den jungen Damen.

Die wichtigste Frage, die die jüngeren Gäste beschäftigte, war, ob wohl auch getanzt und wer begleiten würde. Sie waren ja Alle davon überzeugt, daß der erste Salon für diesen Zweck hergerichtet sei, die Frage sollte die Sache beschleunigen. Die jungen Damen drängten selbstverständlich eindringlicher, als die Herren. Grethe trat an den Flügel und spielte einen Walzer, wie um zu bekräftigen, daß für Alles gesorgt sei. Man applaudirte der Tochter des Hauses, Herr Grimm versuchte in dem ersten Salon einen Solotanz.

„Um hineinzukommen," sagte er. „Grandios tanzt es sich da," rief er. „Aber Fräulein, Sie dürfen nicht spielen, ah Pardon, ich meine — weil Sie tanzen sollen!"

Die jungen Leute drängten Alle in den ersten Saal. Nur die älteren, die Mütter und die würdigen, gesetzten Herren, blieben zurück, theils im Rauchzimmer, theils in dem großen Salon, und einige, die den Jour besonders richtig auffaßten, an dem großen Buffet. Grethe, die auch einen Augenblick in dem Tanzraum verweilt hatte, trat nun zurück an das Klavier, um neuerdings mit einem Walzer einzusetzen. Und nun wurde wirklich getanzt, bis auf einmal plötzlich ein Stillstand eintrat und gleich darauf ein Stimmengewirr, überlaute Begrüßungen und schlecht unterdrückte Ausrufe der Bewunderung. Grethe hatte zuerst nicht darauf geachtet, sondern weiter gespielt. Aufmerksam geworden, ließ sie die Hände auf den Tasten ruhen und wandte den Kopf gegen den Eingang. Nun saß sie wie entgeistert. Ihre Blicke ruhten starr auf einem jungen Mann, der gerade in den großen Salon treten wollte, aber plötzlich wie angewurzelt stehen blieb: Paul. Das war ein Augenblick — eine Unendlichkeit für die, die ihn empfanden. Sie schritt auf Tina zu, die mit Paul und Hugo eingetreten war, und begrüßte sie mit einer Herzlichkeit, die die Amerikanerin verblüffte. Grethe suchte damit nur ihre Verlegenheit zu maskiren. Sie hatte ein Gefühl unendlicher Hilflosigkeit. Daß es solche Verlegenheiten geben könne, hatte das junge Mädchen nicht geahnt. Zum Glück war Papa auch schon zur Stelle, der Tina den Arm bot und — nein, man hat nichts bemerkt. Grethe hielt es für nöthig, sich ausdrücklich dessen zu versichern. Allein schon der nächste Augenblick brachte sie in noch peinlichere Lage.

„Gestatten Sie, Fräulein Grethe," sagte Hugo, „daß ich Ihnen meinen Freund Paul Höffer vorstelle, der das Glück haben wollte, — — — Ja, sofort —" unterbrach er sich, indem er auf einen an ihn gerichteten Zuruf antwortete — „Pardon — seien Sie nicht zu streng, Fräulein, er ist noch ein Anfänger. Sie verzeihen, Fräulein, aber Ihr Herr Papa wünscht mich."

Und nun standen Paul und Grethe sich gegenüber, in der Nähe des Klaviers, abseits von dem Schwarme. Grethe stand mit dem Rücken gegen die Gesellschaft, das junge Gesichtchen wie im Fieber glühend. Paul mit der Miene eines Unglücklichen, der am Leben verzweifelt. So standen sie eine Weile. Wortlos, Keines von Beiden wußte, was es da zu reden gäbe. Einander in die Arme sinken und mit trunkenen Blicken sich zuraunen: „Endlich, endlich! So lange gehen wir an einander vorüber, uns mit den Augen grüßend — Seligkeit im Herzen — —. So lange. — — Und jetzt —." Das Mädchen fühlte sich nicht sicher, sie legte die Hand auf das Klavier, sie brauchte eine Stütze.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.*

Lokalbericht.

Aus Eifersucht.

Joseph Kruml erschießt seine Braut, Mary Alexa, und macht einen Selbstmord-Versuch.

Die Wohnung im Gebäude Nr. 79 West 16. Straße der Schauplatz der Tragödie.

Als gestern Abend Feuerwehrleute, einem von einem aufgeregten Bürger abgegebenen Alarm Folge leistend, in das Gebäude Nr. 79 West 16. Straße stürzten, fanden sie dort die 18jährige Mary Alexa ermordet vor. Neben ihr lag ihr Mörder, Joseph Kruml, von Nr. 88 West 18. Straße, eine Kugel in der rechten Seite, von der die Lunge durchbohrt war. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wurde. Die Mutter des Opfers, die Augenzeugin der Blutthat war und nur mit knapper Noth dem Schicksal ihrer Tochter entging, ist gänzlich gebrochen. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Die jungen Leute waren seit einem Jahre verlobt, und Kruml hatte während dieses Zeitraumes durch seine durch Eifersucht hervorgerufenen Wuthanfälle oft seine Braut und deren Mutter erschreckt. Letztere hatte oft ihrer Tochter gerathen, die Verlobung aufzuheben. Mary aber, welche ein bildhübsches Mädchen war und viele Bewerber um ihre Hand hatte, schlug die Warnungen der Mutter in den Wind. Sie erklärte immer wieder, daß sie Kruml allen anderen Männern vorziehe und daß sie seine Eifersuchtsanfälle nicht fürchte. Vor zwei Wochen verlor Kruml seine Stellung als Kutscher eines Expreßwagens, und seitdem war er häufig in der Wohnung seiner Braut. Seine häufigen Besuche waren der Frau Alexa nicht genehm, und gestern setzte ihn seine Braut davon in Kenntniß. Kruml soll erklärt haben, daß seine Braut ihm gegenüber nur ihre eigenen Wünsche äußern möge, nicht die ihrer Mutter. Nach einem heftigen Streite entfernte er sich, voller Wuth erklärend, daß er niemals wieder die Schwelle des ungastlichen Hauses übertreten werde. Nach zwei Stunden, um halb sechs Uhr Abends, war er wieder da. Er betrat die kleine Küche, in welcher sich außer Frau Alexa ihre Tochter Mary und deren 9jährige Base, Rose Alexa, sowie zwei jüngere Schwestern Marys befanden. Kruml, der 21 Jahre alt ist, trug die Uniform einer Kadetten-Kompagnie, deren Mitglied er ist.

Mary begrüßte ihn mit den Worten: „Bist Du gekommen, um den Streit fortzusetzen?"

„Nein, ich wünsche Dich zu sprechen", lautete die Antwort.

Die Base und die Kinder begaben sich in ein anderes Zimmer. Mary und ihre Mutter, sowie Kruml blieben zurück. Was die Verlobten mit einander gesprochen, konnte nicht ermittelt werden, da Frau Alexa nicht Englisch versteht. Kruml sprach mehrere Minuten laut erregt; dann zog er plötzlich einen Revolver und feuerte auf seine, an seiner Seite stehende Braut, einen Schuß ab. Als Mary taumelte, sprang ihr die Mutter bei, und fing sie in ihren Armen auf. Kruml schob den Revolver über der Mutter Schulter und gab einen zweiten Schuß auf das Mädchen ab. Frau Alexa packte nun den Mordbuben und versuchte, ihn zu entwaffnen. Kruml aber setzte blitzschnell den Lauf des Revolvers auf die eigene Brust. Ein dritter Schuß krachte, und der Rasende brach zusammen. Er versuchte, nochmals zu schießen, doch entriß ihm Frau Alexa die Waffe, welche sie in ein anderes Zimmer schleuderte. Rose Alexa und die Kinder flüchteten kreischend auf die Straße. Nachbarn glaubten, daß das Haus in Brand stehe, und die Feuerwehr wurde alarmirt. Von dieser wurde nach Feststellung des Thatbestandes die Polizei benachrichtigt, die Kruml nach dem County-Hospital schaffte. Sein Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet. Er war bewußtlos, als er eingeliefert wurde, und seitdem nicht im Stande, irgend welche Aussagen zu machen. Die Polizei behauptet, daß er sich bisher eines tadellosen Rufes erfreute. Mary war auf der Stelle todt. Sie war das älteste von fünf Kindern und seit Jahren die einzige Stütze ihrer verwittweten Mutter.

* Schulrath Gallagher wird in der nächsten Sitzung des Schulraths den Antrag stellen, daß den Lehramtspraktikanten das bislang bezogene Gehalt von $20 monatlich auch fernerhin bezahlt werde. Der Schulrath hat bekanntlich beschlossen, ihnen nur dann Gehalt zu zahlen, wenn sie aushilfsweise als Lehrkraft verwendet werden.

Lokalbericht.

* Vierhundert Dollars wurden gestern in Richter Hortons Gerichtshof der Klägerin Ernestine W. Moore zugesprochen, als Entschädigung für Krankheit, die sie durch Einathmen von Kloakengas in einer „Flat"-Wohnung Nr. 1312 Diversey Blvd. sich zugezogen gehabt. Ihre Klage gegen den Hauswirth John W. Anderson hatte auf $15,000 gelautet.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche immer klagen, ohne auch nur im Entferntesten zu ahnen, was ihnen eigentlich fehlt. Neun aus zehn Personen sterben eines langsamen Todes an Schwindsucht oder Nervenerschöpfung und wissen es gar nicht. Warte nicht, bis Herzklopfen und Stiche in der Brust sich eingestellt haben, bis du dich matt, krank und arbeitsunfähig fühlst, sondern schreibe gleich, wenn du dies liest, und ich werde dir ein Buch senden, das dir wichtige Aufklärung und solche Rathschläge ertheilt, bei deren Beherzigung die Farbe auf den Wangen, volle Gesundheit und Frohsinn schnell zurückkehren werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch, das von Jung und Alt, Mann oder Frau, gelesen werden sollte, ist zu beziehen für 25 Cents Briefmarken. Man adressire: **Menschenfreund, 131 6. Ave., New York, N. Y.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMSSTR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.
Offen am Samstag bis 10 Uhr Abends.

Ein Ueberzieher wie dieser für $10

Die Offerte ist die Folge von unserm Entschluß, das Lager auf den richtigen Umfang zu reduziren . . . Es sind 2000 lange, volle Röcke mit breiten Schultern vorhanden, die während der regulären Saison für $15, $18 und $20 verkauft wurden . . . . Der Bargain ist ungewöhnlich.

Endgiltige Herabsetzung an Anzügen...

Die modischen Cassimeres, Worsteds, Vicunas und reinwollenen Tricot Longs, welche während der ganzen Saison zu $10, $12 und $14 verkauft wurden . . . werden morgen offerirt zu **$7.50**

Eure Auswahl von irgend einem Paar Hosen im Geschäft, welche zu $7, $8 und $9 verkauft wurden . . . für nur **$5.**

Irgend ein Knaben-Reefer oder Russian Ueberzieher im Hause $4.25

Die Reefers für Alter 3 bis 16 . . . Die Ueberzieher für Alter 2½ bis 10 . . . Während der regulären Saison wurden sie zu $8.50 und $10 verkauft und und in einigen Fällen bis zu $12.50.

Jünglings-Anzüge und -Ueberzieher . . . Eure Auswahl aus einer Anzahl unserer regulären Partien, welche zu $10 und $12 verkauft wurden, zusammen mit vielen kleinen Partien, welche bis zu $13.50 verkauft wurden...für nur **$6.75.**

Doppelbrüstige und Westen-Anzüge für Knaben . . . Norfolk- und Sailor-Anzüge . . . . Alter 3 bis 16 . . . blaue Serges und Worsted Cheviots, fancy Cassimeres und Cheviots, welche zu $5 und $6 verkauft wurden — sowie einzelne Partien von $7- und $8-Sorten . . . nur **$2.75.**

Jünglings-Hosen . . . 27 bis 33 Zoll Taille und Länge . . . Eure Auswahl von 1,200 Paar von ganz wollenen blauen und fancy Cassimeres und Cheviots und Worsteds, welche zu $2.50 und $3 verkauft wurden . . . morgen für nur **$1.50.**

Tams, Golf-, Polo- und College-Tuch-Kappen und gestrickte Tams und Toques für Knaben . . . herabgesetzt wie folgt: $2- und $2.50-Sorten, **98c** . . . $1- und $1.50-Sorten, **48c** . . . 50c- und 75c-Sorten. **25c** . . . 25c- und 35c- Sorten, **12c.**

$1.75 reinwollene Flanell Knaben-Waists mit Patentknöpfen . . . **98c.**

Extra schwere wollene Knaben-Strümpfe, dreifache Knie, Black Cat Marke . . . **19c.**

$1.50 reine Worsted Knaben-Sweaters . . . Samstag, **89c.**

60c Kameelshaar Knaben-Unterzeug und Onito Union Mädchen-Suits . . . **35c.**

Muster-Strümpfe.

Spezial-Verkauf von Muster-Strümpfen für Männer.... englisches, französisches und deutsches Fabrikat.... von 1 bis zu 3 Dutzend von einer Sorte.... Cashmere, Lisle und baumwollene..... einfache und fancy Farben.... Strümpfe von den 50c, 75c und $1 Sorten... morgen 25c

Eure Auswahl von all unserem feinen wollenen Unterzeug in schlichten und Derby gerippten Moden, welches regulär zu $1.75, $2 und $2.50 verkauft wurde, für nur **95c.**

Großer Räumungs-Verkauf von feinen seidenen Männer-Westen . . . die Sorte, welche zu $3.50, $4 und $5 verkauft wurde . . . Eure Auswahl morgen für **$2.**

Männer-Schuhe

unter dem Kostenpreis.

5000 Paar an uns verkauft von Parker, Holmes & Co., Boston, die diesen Ueberschuß am Schlusse ihrer Verkaufs-Saison hatten.... Es sind Box und Velour Calf, Vici Kid und Enamel, und sollten eigentlich im Retail $3.50 einbringen, solange dieselben vorhalten Eure Auswahl für $1.95

Damen-Schuhe, französisches Vici Kid und Patentleder; Schnür-Facons, handgenäht, militärische Absätze . . . Sie wurden regul. verkauft für $3.50 . . . morgen **$2.25**

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. [illegible]

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible] 103 E. Adams Str.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern [illegible]

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

[illegible]

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. [illegible]

[illegible]

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. [illegible]

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. [illegible]

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station [illegible]

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route — Dearborn Station.

[illegible]

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Damen-Jacken u. lange Coats

zu Räumungs-Preisen.

Wir bemühen uns, alle diese hübschen Coats und Jacken sofort zu räumen, ohne Rücksicht auf frühere Werthe. Obgleich noch der Thermometer fällt, sehen wir jetzt schon unseren Frühjahrs-Verkäufen entgegen und müssen diese Kleidungsstücke weg, um für die neuen Sachen Raum zu machen.

Spezialitäten für Samstag.

Seidegefütterte Kersey Damen-Jackets, verkauft zu $7.50, speziell . . . $2.98

Damen- und Mädchen-Kersey-Jackets, einige sind reich garnirt, durchweg seidegefüttert, wurden bis zu $14.00 verkauft, speziell . . . $5.00

27zöll. Kersey Damen-Jackets, Mercerized Futter, schwarz, Castor, braun und blau, wurden zu $5.98 verkauft, speziell $3.98

42zöllige Kersey Damen-Coats, durchweg seidegefüttert, verkauft von $10.98 bis zu $20.00, Auswahl $12.00 und $7.98

Odds und Ends von Kinder-Jackets, um damit zu räumen zu $1.98

Odds und Ends in Damen-Jackets, Sammet-Piped, durchweg gefüttert, nur Castor, wurden zu $3.98 verkauft, speziell $1.48

Schuh-Dept.

Feine Vici Kid oder Box Calf Schnürschuhe für Damen, vorstehende Sohlen, Patent- oder Stock-Spitze, Zehen neuester Facon, Downtown-Preis $3.00, unser Preis..... $1.98

Feine Dongola Schnürschuhe für Damen, vorstehende Sohlen, Zehen neuer Facon, Downtown-Preis $2.00, unser Preis $1.50

Nur für Samstag:—Unsere wohlbekannte Crack-a-Jack Auswahl in Jünglings- und Knaben-Schuhen, Größen 12 bis 2, regulärer Preis $1.50, zu........... $1.05

Größen 2½ bis 5½ Preis $1.75, zu........... $1.25

Damen-Waists.

$6.98, $5.50 und $4.00 seidene und Sateen Waists, reichlich besetzt, tucked und hohlgesäumt, alle Farben, Größen 32—34, Inventur Odds und Ends, um damit zu räumen, in 2 Partien.

Partie 1 — Regulärer Werth $4.00 bis $5.00, für...... $2.98

Partie 2 — Regulärer Werth $5.00 bis $5.58, für...... $3.48

Ganzwoll. franz. Flanell-Shirt Waists, reichlich garnirt, alle Farben und Größen, regulärer $2.50 bis $4.00 Werth, für........... $1.00

Ganzwoll. feine Flanell Shirt Waists, alle Farben und Größen, reg. Werth $1.38 und $2.25, um zu räumen, für........... 50c

Putzwaaren.

Speziell—8.30 bis 9.30—Golf, Fedora u. Tam O'Shanter Hüte für Damen und Mädchen, garnirt mit Seide und Federn, markirt um zu $1.50 und $2.00 verkauft zu werden, nur eine Stunde, Auswahl............ 10c

Hemden, Unterzeug.

Weiße gebügelte Droßhemden für Männer, feiner Muslin, neueste Verbesserungen, felled Nähte, — alle Größen bis zu 18, kurzer oder langer Busen, regul. $1 Werth.......... 68c

200 Dtzd. farbige gebügelte Männerhemden, nette Muster, werth 50c.......... 25c

300 Dtzd. wollene Hemden und Unterhosen für Männer, seideneingefaßt und Perlmutterknöpfe, $1.00 Werth.......... 58c

Damenleibchen und -Hosen, in schwerer australischer Wolle und Maco Garn, gemischt, 75c Werthe.......... 48c

Valentines.

Comics, 10 für	1c
1c Spitzen-Valentines, 3 für..........	1c
2c Spitzen-Valentines, 2 für..........	1c
3c Spitzen-Valentines	1c
5c Spitzen-Valentines, 2 für..........	5c
10c Valentines..........	5c
20c Valentines..........	10c

Candies.

Chocolate-Dipped Pineapples, unsere reguläre 30c Waare, Samstag nur.......... 20c

Cream-Dipped Mandeln, stets zu 15c verkauft, so lange der Vorrath reicht..... 10c

Wrapped Caramels, das Pfund zu.......... 7½c

Assortirte Cream Wafers, stets zu 12c verkauft, Samstag, das Pfund zu.......... 9c

Hardware.

Ganzstählerne Schäl-Messer, werth 6c, für.......... 2c

16zöll. Hand-Sägen für den Hausbedarf, zu.......... 18c

Gußeiserne Handbeile für den Hausbedarf, zu.......... 9c

Plattirte Zucker-Shells, für nur.......... 3c

Messingene Schlösser mit zwei Schlüsseln für.......... 7c

Nägel beim Faß zu Fabrik-Preisen.

Weine und Liköre.

Hunter's Baltimore Rye, per Flasche.......... 95c

Queen of Maryland oder Affidavit, 7 Jahre alt, reiner Roggen-Schnaps, ½-Gall. $1.05; die Gallone zu $2.00; per Flasche.......... 59c

Cardinal Portwein, per Gallone.......... $1.00

Kleider.

Dieses Departement war bis jetzt fortwährend mit „Bargain-Suchern" während des großen $28,000 Verkaufs des Belmont Bazaar's Kleider-Lager angefüllt, und die folgenden Preise werden ebenfalls dazu beitragen, die Massen am Samstag hierher zu bringen:

Bargain Nr. 1 — Ueberzieher f. Männer, aus bestem ganzwoll. Kersey gemacht, schwarz, blau oder braun, Oxford Cheviots u. Chinchillas, die Belmont Bazaar's $8, $9 u. $10 Röcke, zu.... $4.98

Bargain Nr. 2 — Männer-Anzüge, etwa 300 im Ganzen, die Anhäufung der Belmont Bazaar's $8.50, $10 u. $12 Anzüge, zu........ $4.98

Bargain Nr. 3 — Anzüge f. junge Männer, aus strikt ganzwoll. Stoffen gemacht, Größen 15 bis 20 Jahre, die Belmont Bazaar's $5 und $6 Anzüge, zu.. $1.98

Bargain Nr. 4—Ueberzieher u. Reefers für Knaben, das ganze Lager von unseren $3, $4 und $5 Sorten, um zu räumen, zu.......... $1.98

Spezieller Stunden-Verkauf—9 Vorm. bis 10 Vorm.—500 Paar Männerhosen, gem. aus schwerem, strikt ganzwoll. Cassimere, gut geschneidert, (keine Schwitzbuden-Arbeit), Größen 32—42 Waist — billig zu $1.50 — nur eine Stunde, zu.......... 69c

3. Floor-Spezialitäten.

Extra schwere baumwollene Blankets, 11-4 Größe, fancy Border, 89c Werth, per Paar 59c

Gute Größe Federkissen, überzogen mit schwerem Ticking, 50c Werthe, per Stück.......... 29c

Abbey Mills Bettdecken, Marseilles Muster — volle Größe, 79c Werth, per Stück.......... 55c

2000 Spitzengardinen-Enden, solange der Vorrath reicht, Eure Auswahl, Stück....... 5c

Strumpfwaaren.

Schwere schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, alle Größen, reg. Werth 15c.......... 10c

Ganzwollene schwarze uend natürl. graue nahtlose Socken für Männer, doppelter Fersen und Zehe, reg. 25c Werth.......... 15c

Handschuhe.

Ganzwollene Golf-Handschuhe für Damen, in schlichten Farben, grau, weiß u. schwarz, 25c Werth.......... 18c

Ganzwollene schottische Handschuhe für Knaben, assortirte Muster, regulärer 25c Werth für.......... 13c

1. Floor-Spezialitäten.

Muster-Partie in Belt-Supporters und Side-Elastics für Damen, werth bis zu 35c, das Paar.......... 5c

Muster-Partie von Korset-Clasps, werth bis zu 18c, das Paar.......... 5c

Zigarren und Tabak.

Geo. W. Child's, 8 für 25c—Kiste mit 50 Stück.......... $1.48

Gentlemen Junior, Havana Zigarren, werden regulär zu $2.00 verkauft, speziell Samstag, Kiste mit 50 Stück.......... $1.45

Silver Spray, feines geflecktes Deckblatt, $1 Werthe, Samstag, Kiste mit 50.......... 75c

Battle Ax, zu.......... 30c | Blue Ribbon, zu.......... 24c

204 Dutzend französische Brier Pfeifen, alle Facons, werth bis zu 50c, Auswahl.. 17c

Fleisch, Provisionen.

Hinterviertel Fancy Kalbfleisch, per Pfd....	8½c
Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfd....	6c
Rolled Rib Roast, feine Stücke, Pfd....	12½c
Magere Pork Loins, per Pfd....	9½c
Loses Leaf Lard, per Pfd....	9½c
Gemischtes Hackfleisch, per Pfd....	7½c
Fancy Blattsalat, 3 Köpfe für....	5c
Fancy Cranberries, per Quart....	7½c
Hetzel feine Frankfurter Wurst, Pfd....	8½c
Swift's Sugar Cured California Schinken, per Pfund....	7½c
Fancy Cervelat Sommer-Wurst, die 20c-Sorte....	13c

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.

Binkelmann, Johann Jakob, aus Pluederhausen.
Buehler, Johann Leonhard, aus Sulpach.
Dinkel, Johann Jakob, aus Heumaden.
Elbs, Sophie, aus Tettnang.
Faust, Jakob, aus Arnsheim.
Fleischer, Karl, aus Michelbach.
Frick, Josef, aus Aulendorf.
Haefele, Josef, aus Laupheim.
Herrmann, Johann Gottlieb, aus Feuerbach.
Jost, Heinrich, aus Herchenheim.
Junker, Josef Nikolaus, aus Jagstzell.
Kraiking, Konrad, aus Dauernheim.
Schuetzenbach, Johann Baptist, aus Tettnang.
Weber, Nikolaus, aus Dalkingen.
Wendel, Peter, aus Lippach.

Vollmachten.

besorgt durch

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,

Vertreter: Konsulent Kempf,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr.

Kirchhoff & Neubarth Co.

53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2907.

Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w.

Richard A. Koch & Co.

85 Washington Str.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD

zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Einbrecher und Feuer

können Euch in einer Nacht Euren ganzen Besitz nehmen.

Wir haben die stärksten bisher gebauten Gewölbe in Chicago. Ist es nicht weise, das Beste zu nehmen, wenn die Unkosten nicht größer sind?

Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Merchants Loan and Trust Safe Deposit Company,

Alfred L. Goldsmith, Manager. | 135 Adams Str., CHICAGO.

(Für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Frankfurt a. M., 25. Jan.

Als ich Anfangs dieser Woche auf dem Taunus-Bahnhof zu Wiesbaden eine Fahrkarte löste, um einem der freundlichen Orte an der Bergstraße einen Besuch abzustatten, bemerkte ich den „Portier" im Gespräch mit einem alten hageren Herren. Der Letztere fiel mir durch sein scharf ausgeprägtes bartloses und runzeliges Gesicht auf, und da der Herr einen schwarzen Ueberrock mit Metallknöpfen und auf dem, mit ziemlich verworrenem bräunlichen Haare bedeckten Kopfe eine Dienstmütze älterer Garnitur trug, so hielt ich den auch anderen Reisenden auffallenden Mann für einen ländlichen Polizeibeamten. Bei einer Wendung, die er machte, sah ich zu meinem Erstaunen, daß der vermuthliche Polizist breite rothe Streifen an den Beinkleidern trug, den Orden pour le mérite am Halse und das eiserne Kreuz erster Klasse auf der Brust trug. Unter dem lose übergeworfenen schwarzen Mantel trug der General — denn ein solcher war er — einen grauen Offiziersmantel mit rothem Brustfutter, unter dem die überaus hagere Figur besonders scharf hervortrat.

Wo hatte ich dieses Gesicht, das lebhaft an Moltke erinnerte, schon gesehen? Das konnte kein Anderer sein wie der kommandirende General des 16. Armeekorps, General-Oberst Graf Haeseler, den ich nunmehr auch an seinem hinkenden Schritte wiedererkannte, die Folge einer Verwundung im Feldzuge. Graf Haeseler, der Liebling des Kaisers, gilt bekanntlich als hervorragender, wenn nicht als der bedeutendste Führer des Heeres, und was noch mehr sagen will, er hat sich durch die vortreffliche Führung seines Kommandos in Metz und durch die stramme Aufrechterhaltung der Manneszucht in seinem Armeekorps ein so hohes Ansehen beim Kaiser selbst verschafft, daß dieser die außergewöhnliche Fähigkeit des Grafen Haeseler nicht allein neidlos anerkennt, sondern sich sogar vor ihr beugt.

Letztere Thatsache wurde bei einem der letzten Manöver festgestellt, während dessen Kaiser Wilhelm die Kavallerie befehligte und mit dieser einen Angriff auf die feindliche Infanterie und Artillerie machte, der in den höheren militärischen Kreisen großes Kopfschütteln hervorrief. Bei der Kritik, die Graf Haeseler zu fällen hatte, erklärte Letzterer ganz offen: „Majestät, die Attacke der Kavallerie war eine durchaus verfehlte. Im Ernstfalle wäre kein Mann und Pferd mit heiler Haut davongekommen."

Der Kaiser — das muß ihm bei seiner stürmischen Gemüthsart hoch angerechnet werden —, nahm die Nase mit gutem Humor auf, und daß er den Anhauch dem General-Oberst nicht anstrich, beweist der Umstand, daß dieser noch immer in Metz sein strenges Regiment führt. Durch Offiziere habe ich manchen Zug des Generals kennen gelernt, der auf seinen Charakter das beste Licht wirft. Streng gegen sich selbst in Bezug auf Lebenshaltung, Moral und gute Sitten, verlangt er auch von seinen Offizieren gleiche Eigenschaften, und bekannt ist seine Strenge gegen Schuldenmacher, Spieler und Trinker, wie sie selbst in den besten Offizierkorps vorkommen. Graf Haeseler wird daher von allen es mit der Ehre ernst nehmenden Offizieren geachtet, und die Mannschaften lieben ihn wegen seiner steten Fürsorge für ihr Wohl. Bemerkenswerth ist auch der Umstand, daß im Bereich des 16. Armeekorps, seit Haeseler es kommandirt, die wenigsten Zweikämpfe vorgekommen sind.

* * *

Wie drüben bei Ihnen, so gibt es auch hier eine Menge Leute, die alles, was in Deutschland geschieht, vortrefflich finden. Man muß nur einmal gewisse Landsleute in den amerikanischen Bierwirthschaften hören, wie sie alles, was amerikanisch ist, heruntermachen, aber selbst für die schlimmsten gesellschaftlichen und staatlichen Mißstände in Deutschland eine Entschuldigung bei der Hand haben.

„So was passirt in Deutschland nicht", rufen sie im Tone sittlicher Entrüstung, wenn einmal jemand unschuldiger Weise von einem Mitgliede der irischen Knüppelbrigade verhaftet wird, oder wenn bei einem Volksauflauf irgend ein Neugieriger unversehens Eins auf die Nase bekommt. Leider kommen aber derartige Fälle hier öfters vor, als man drüben vermuthet, und schon seit Wochen beschäftigen sich die Zeitungen mit der Verhaftung eines gänzlich unbescholtenen Mannes in Elberfeld, Kulenkamp mit Namen, der wie ein schwerer Verbrecher behandelt, mit gemeinen Dieben zusammengesperrt und sogar gezwungen wurde, Sträflingskleider anzulegen. Der Fall kam, wie ähnliche dieser Art früher, im Landtag zur Sprache, und alles, was geschah, war, daß die Minister der Justiz und des Innern ihr Bedauern ausdrückten, daß so etwas vorkam. Damit war die Geschichte erledigt. Wie nun der Landrichter Bozi in Bielefeld in einem jüngst in den „Preußischen Jahrbüchern" veröffentlichten hochinteressanten Aufsatz erklärt, ereignen sich derartige Fälle sehr häufig, ja es käme sogar vor, daß Leute, die später freigesprochen würden, wegen geringfügiger Anklagen oft Monate, ja ein Jahr lang, in Untersuchungshaft verblieben, obschon das Vergehen, dessen sie beschuldigt seien, häufig nur mit einer Geld- oder kleinen Gefängnißstrafe bedroht sei. Es sei, wie Landrichter Bozi weiter bemerkt, Pflicht eines Jeden, sich mit solchen Vorkommnissen zu befassen, da ein Jeder davon betroffen werden könne.

Das Deutsche Reich erfreut sich im Allgemeinen einer Musterregierung, aber die löbliche Polizei bekümmert sich zu viel um Alles und Jedes, und ihre unteren Organe — das gilt besonders von dem Musterstaat Preußen—gehen häufig gegen die Bürger vor, als seien es Rekruten, die sie in ihrer Eigenschaft als ehemalige Unteroffiziere zu gehorsamen Soldaten heranzubilden hätten. Als Ausländer kommt man mit der Polizei allerdings kaum in Berührung, man müßte es denn darauf anlegen, oder sich eines Vergehens schuldig machen. Im Uebrigen läßt sie uns ungeschoren und dafür sind die hier zahlreich lebenden Deutsch-Amerikaner ihr zu Dank verpflichtet.

* * *

Im Monat Mai, wenn alle Knospen springen, wird Kaiser Wilhelm seiner getreuen Residenzstadt Wiesbaden wieder einen längeren Besuch abstatten, und wie in früheren Jahren wird er sich dort wieder frei bewegen, wie jeder andere Kurfremde, ohne alle lästigen Absperrungsmaßregeln. Er wird bei dieser Gelegenheit auch der alten Kaiserstadt Frankfurt a. Main guten Tag sagen, wo er bisher, wie einst sein seliger Vater und Großvater, stets auf das Freudigste begrüßt wurde. Die Frankfurter raisonniren zwar gar zu gern beim Bier und „Aeppelwein" über die „Preisse", aber es ist ihnen doch nicht mehr so ernst damit, wie in der Zeit kurz nach der Annexion. Die „Frankfurter Buwe" müssen eben auch Soldaten werden u. die Söhne der höheren Klassen werden gern Reserve-Offiziere und zeigen sich dann den jungen Damen als schneidige Leutnants. Da kann man doch nicht mehr mit Herzenslust schimpfen, und wenn es doch einmal geschieht, so muß man dies aufs Manko der Naturanlage des Volkes am Rhein und Main setzen, das, wie auch die benachbarten Pfälzer, gern raisonirt, es aber, wie schon bemerkt, nicht in böser Absicht thut.

Gestern machte ich einen Spaziergang nach dem jenseits des Mains gelegenen Vorort Sachsenhausen, um einmal wieder nach langen Jahren Aepfelwein an der Quelle zu trinken. Es waren nur erst wenige Gäste da, als ich das mit einfachen Tischen, Bänken und Stühlen ausgestattete Lokal betrat. Nach und nach füllte sich aber die Stube, und ich bemerkte bald, daß ich mich an einem Stammtisch niedergelassen hatte. Mein Nachbar zur Rechten war ein dicker Bauunternehmer, mein Gegenüber ein Fleischer, wie ich nach verschiedenen Bemerkungen vermuthete, und die vier oder fünf übrigen Tischgäste gehörten wohl ohne Ausnahme dem besseren Gewerbestande an.

Zuerst wurde über das Wetter raisonirt, das nicht kalt genug sei; dann über den „Aeppelwei", der früher besser gewesen und jetzt kaum noch zu saufen sei. Einer erzählte dann eine Geschichte von einem „Preiß", der sich anno 1866 so schwer mit Aepfelwein bezecht habe, daß man ihn in einer Schubkarre nach der Hauptwache gefahren habe. Nach einigen Ausfällen auf die Trambahn — elektrische Straßenbahn — die Polizei mit ihrer Kujonirerei, den Wirth, weil er am Gas spare und die Gläser nicht voll mache, etc. etc., trat endlich so gegen 6 Uhr feierliche Stille ein: die dampfenden Schweinsknochen waren erschienen, und bald waren meine Nachbarn und ich selbst mit dem Verspeisen einer Riesenportion beschäftigt. Dann wurden die Zigarren wieder angezündet, frischer Aepfelwein bestellt, und die Unterhaltung ging in lebhafter Gangart weiter. Da man mich am Tische duldete und verschiedene Male zu Meinungsäußerungen reizte, konnte ich als redseliger Rheinländer nicht mehr widerstehen. Ich erzählte den Herren beim so und so vielten Schoppen von Chicago, der Millionenstadt am Michigan See, und von Kalifornien, wo die Orangen blühen, von den vielen Deutschen, die in den Vereinigten Staaten leben und manchmal wehmuthsvoll beim Glase an die alte Heimath denken, und schließlich stießen wir Alle an und leerten auf Deutschland und seine Söhne diesseits und jenseits des großen Wassers unsere Schoppen. Als ich endlich so gegen 10 Uhr den Heimweg antrat, mußte ich feierlich versprechen, wiederzukommen. Wahrscheinlich werde ich mein Wort halten; denn einen besseren und billigeren Aepfelwein gibt es nirgend sonst, und ich bin ein großer Freund davon.

Die Deutschen in Australien.

Die Monatsschrift „Das Deutschthum im Ausland," das Organ des Allg. Deutschen Schulvereins, bringt einen Aufsatz über das Deutschthum in Australien, der an Hand der bisherigen Feststellungen nach vorsichtiger Schätzung zu dem Ergebniß kommt, daß in Australien nicht weniger als 100,000 Deutsche leben. Die weitaus meisten davon sind kleinbäuerliche Ansiedler, die mit das beste Material für Urbarmachung und Gewinnung neuen Bodens abgeben. Von gesellschaftlichem Einfluß sind die in den Städten sitzenden großend deutschen Kaufleute. Bei ihnen finden sich die regsten und vielseitigsten geistigen Interessen, und die besten unter ihren englischen Landesgenossen suchen und pflegen daher Beziehungen zu ihnen. Wie die Deutschen in den Ver. Staaten, so versuchen auch sie ihr Bestes, die werdende australische Kultur, die sich ja natürlich auf der Grundlage einer englischen Bevölkerung wird aufbauen müssen, mit deutschem Geist zu durchdringen. Australien verdankt und dankt heute schon sehr Vieles der deutschen Kultur. Fast nur deutsche Wissenschaftler haben sich mit der Erforschung von Land und Leuten beschäftigt.

— Die Erfahrung lehrt, daß Erfahrung oft n i ch t lehrt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Jetzt ist die Zeit, wo ein wenig Vorsicht und Baargeld vereint,

Euch viele Dimes und Dollars ersparen werden und die besten Waaren im Hause kaufen:

Valentines

Alle Sorten und Größen, von 1c aufwärts bis....... $6.50

SIEGEL-COOPER & CO. STATE VAN BUREN & CONGRESS

Musiknoten.

Dritter Flur, nördl.

Wedding of Reuben and the Maid......
Just a Chain of Daisies..........
The Good Old-Fashioned Way........
From Mexico to Buffalo. V. Weldon Mirany..........
Honeysuckle and the Bee..........
Rosabelle.........
14c

Männer-Schuhe, gemacht für feine Stadtkunden,

direkt gekauft von den Fabrikanten, zu weniger als den Herstellungskosten — nicht von Händlern, welche Schuhe für das Land-Geschäft führen, keine Schuhe, welche für Händler gemacht und 2 bis 3 Jahre auf Lager geführt wurden — sondern neue Facons, die neuen Ledersorten, in verschiedenen Breiten, welche für den Fuß passen — Patent Kid, Vici Kid, Velour und Box Calf, Enamel und Patent Leder, doppelte Sohlen, Winter-Schuhe, elegant gemacht, Goodyear Welt-Schuhe — jedes Paar ist ein Bargain zu $3.00 — Samstag $1.95

Ein Schuh-Verkauf für Knaben, Mädchen u. Jünglinge

Ein Lager von Schuhen, wiedererlangt von den Fabrikanten, Prince & Collins, von Boston, Mass., an uns zu lächerlich niedrigen Preisen verkauft. Echte Box Calf und Calf Knaben-Schuhe, in fehlerlosen Facons, mit schweren Sohlen, formgemäße Leisten, vorstehende Ränder regulärer Preis $2.00 . . . . $1.25

Schuhe für kleine Herren, v. demselben Material, Größen 8½ bis 13½, regulärer Preis $1.50 . . . . 98c

Kid- und Box Calf- und Patentleder-Schuhe für Misses und Kinder, Kid- und Patentleder-Obertheil, regulärer Preis $1.50 und $1.65.......... 89c

Feine Schuhe für Damen.

Patent-Leder, Patent Kid, Enamels, Box Calf und Vici Kid Leder, in allen Größen und Breiten, in korrekten Facons und den neuesten Moden, Cuban, Opera und französische Louis XV. Absätze — Schuhe, welche gewöhnlich zu $3.00 und $4.00 verkauft wurden — Räumungspreis $1.69

Eure Auswahl...

von sämmtlichen Männer-Anzügen im Hause.

Anzüge, die zu $12, $15, $18 und $20 verkauft wurden.

Hunderte haben diese Woche über ihre kühnsten Erwartungen hinaus profitirt u. weitere hunderte werden sich die wunderbaren Werthe zu Nutze machen, die für morgen offerirt werden; seht Euch die Schaufenster an; seht was wir Euch für $7.95 bieten — Eure unbeschränkte Auswahl von sämmtl. Herbst- und Winter-Männer-Anzügen in unserm ganzen reichhaltigen Lager — geht selbst durch und irgend ein Anzug, der Euch gefällt, gehört für $7.95 Euch — Anzüge jeder Art, Stoffe, Facon und Farbe zur Auswahl $7.95

Sämmtliche Männer-Ueberzieher im Hause—

Ueberzieher, die zu $15, $18, $20, $22 und $25 verkauft wurden— $9.45

Eure Auswahl aus dem ganzen Lager von Winter-Ueberziehern—bedenkt, wir machen durchaus keine Ausnahme—für $9.45—wir sind entschlossen, nicht einen Dollar werth Ueberzieher für nächste Saison zurück zu behalten, wenn wir sie durch einen niedrigen Preis verkaufen können — Ueberzieher von jeder Facon und Art sind hier für Euch zur Auswahl . . . .

Räumung-Verkauf von Männer-Hüten

Zu weniger als dem Kostenpreis, wenn Ihr dieselben per Kiste im Wholesale kauft.

100 Dutzend steife u. weiche Hüte, meistens schwarze, sämmtlich Hüte dieser Saison, die für mehr als den doppelten des von uns angesetzten Preises verkauft wurden, dies ist eine Gelegenheit, einen guten Hut zu einem niedrigen Preis zu kaufen— 69c

Hemden, Halstrachten und Nacht-Roben.

Die Lion Marke Hemden sind die besten farbigen Hemden, welche in Bezug auf Passen und Dauerhaftigkeit verkauft werden, gemacht von Garner's bestem Percale, in allen neuen Mustern, vorne und hinten offen, mit 1 Paar separaten dazu passenden Manschetten, der Preis dafür im ganzen Land ist $1, unser Preis f. Samstag 69c

Flannelette Nacht-Roben für Männer, von gutem schwerem Shaker Flanell gemacht, felled Nähte und Gussets, große weite Sorten, der reguläre Preis ist 50c, speziell.......... 39c

Halstrachten für Männer, in Seiden und Atlas Band Bows und Shields, ebenfalls String und grade Club Ties und Batwings, Halsbinden, welche nie für weniger als 25c das Stück verkauft wurden, speziell für Samstag, 10c d. Stück, 3 für....... 25c

Spezial-Verkauf von Zigarren, um die Kunden zufriedenzustellen.

La Flor de Churchill, reine Havana Zigarren, zu genau der Hälfte der regulären Preise, Conchas spezielle Größe, strikt reine Havana durch und durch, Cuban handgemacht, regulärer Kostenpreis per 100 $8.00, unser Preis per 100 $4.00; Kistchen von 50 Stück $2.00; 6 für.......... 25c

Neue Importation Porto Rico Brevas, eine extra große Sorte. — Dies sind ausgezeichnete Zigarren und rauchen sich sehr gut, es wird auf den ganzen Inseln kein besserer Tabak gezogen, als der, woraus diese Zigarren gemacht sind. Ihr solltet sie unbedingt versuchen; per Kiste von 50, $2.25; Bündchen von 25 in Staniol, $1.15; das Stück zu.......... 5c

Royal Dragon Zigarren, nur eine kleine Partie davon, ¼ Havana Filler, feines Sumatra Deckblatt, strikt handgemacht, mild und angenehm, um damit aufzuräumen vor der Inventur-Aufnahme, Kiste von 50.. $1.50

Key West Special, die beste Zigarre in Chicago für's Geld, volle Größe Perfecto Facon, mit hübschem fleckigem Deckblatt, können anderswo per Kistchen von 50 nicht unter $1.25 gekauft werden; unser spezieller Preis per 1000, $15.00; per Kiste von 50.......... 75c

Geo. W. Childs, El Morello, Globe-Democrat, Our Challenge, Eure Auswahl, 4 für 14c, 10 für.......... 35c

Best & Russel's Golden Crown, oder General Arthur Zigarren, Eure Auswahl 5 für.......... 30c

Old Virginia Cheroots, 9 reguläre 5c Packete für.......... 30c

Außergewöhnlicher Pfeifen-Verkauf — 25 Groß echte französische Brier Pfeifen, alle Sorten, mit graden oder gebogenen Rohren, meistens Horn-Mundstücke, lauter erstklassige Waare, die früher für bis zu 40c verkauft wurde — Eure Auswahl von der ganzen Partie (nur 3 an einen Kunden) per Stück.......... 15c

KAU-TABAK.

Battle Axe, per Stück..........	30c
Standard Navy, per Stück.....	31c
Horse Shoe, per Pfund..........	40c
Star, per Pfund..........	41c
Piper Heidsieck, per Pfund....	60c
Sterling Fine Cut..........	34c

RAUCH-TABAK.

Dukes Mixture, 1⅝ Unz., 9 Pack...	33c
Sweet Tip Top, 1⅝ Unz., 9 Pack...	34c
Giant, 3 Unzen, 5 Packete..........	18c
Parker oder Polar Bear, 2¼ Unz., 6 Packete..	24c
Mail Pouch, 1½ Unz., 9 Packete..	33c

Räumung-Bargains in Cameras, etc.

Freie Demonstration morgen von Velox Developing Papier, Martin's Seide oder Cloth Soline Solution und Ideal Toning und Fixing Solution.

Die Wizard B Camera, 4x5 Größe, ausgestattet mit Bausch & Lomb Shutter, double rapid Rectilinear Linse, rising, falling und sliding Front — vollständig— mit einem doppelten Plattenhalter — Listen - Preis $14.00— morgen nur $3.48

Unser ganzes Lager von allen anderen Sorten von Cameras morgen zu einem herabgesetzten Preis.

Anthony's 3-Fold Tripod, Wth. $3..........	$1.25
Nickelplattirte 6-zöllige Print Roller, Rubber..........	18c
Meß-Glas, 4 Unzen, 5c; 8 Unzen 10c; 16 Unzen..	25c
Concord Dry Plates 4x5, per Dtzd., 30c; 6½x8½, per Dutzend..........	75c
Poco, Premo oder Wizard 4x5 Plattenhalter..........	32c
Tolidol, automat. Developing Tubes..........	5c
Ferrotype Platte für Squeegee Prints..........	5c
Smith's 20-Grain Cartridges, 6 in Schachtel..........	5c
Standard Linse, Ray Filter, Portrait, Wide Angle, Vergrößerungs- und Telephoto-Linse, — Werth 75c, zu..........	20c

Ausgezeichnete Werthe in Sweaters etc.

Rein-wollene Sweaters für Knaben, alle Farben . . . 75c

Schwere wollene und baumwollene gemischte Männer-Sweaters, in Navy oder Schwarz, schwere Qualität, alle Größen, für 49c

Feinste Qualität Worsted Männer-Sweaters, in allen Facons und Farben, die $3.00 und $4.00 Sorten $1.98

Feinste Qualität Worsted Männer-Sweaters, wenig beschmutzt im Hantiren, die $3.00 und $4.00 Sorten, für $1.48

Baumwollene Tights, volle Länge, alle Größen und Farben, nur für morgen, das Paar 48c

Der große Fleischmarkt

Spring Lamb — Kleine fette Stücke, Vorderviertel, per Pfd., 8c — Hinterviertel, per Pfd., 10½c — Schulter, per Pfd., 10c — Loin oder Rib Chops, per Pfd., 16c — Short Leg Loin, per Pfd. 12½c

Prime Native Beef — Das zarteste und beste Beef, das zu haben ist.

Prime Standing Rib Roast, per Pfd., 20c, 18c und.......... 14c

Schulter Steaks oder Roast, per Pfd.......10c

Rolled Roast, ohne Knochen oder Abfall, Pfd.. 12½c

Feinstes Boiling Beef, Pfd., 8c, 7c und...... 6c

Fancy Pot Roasts, per Pfd., 12c, 10c und.. 8c

Steaks, per Pfd., 22c, 18c und.......... 14c

Frisch geschlachtetes Geflügel — Spring Hühner oder junge Hennen, per Pfd., 12½c — Fette junge Enten, Turkeys und Gänse zu den niedrigsten Marktpreisen.

Pig Pork — Kleine frisch geschnittene ganze Loin, per Pfd., 8½c — Roast Pork, per Pfd., 10½c; Pork Chops.......... 11½c

Reine Pork Sausage — Gehackt und gewürzt nach der alten Methode — Wird frisch auf Bestellung gemacht, während Ihr wartet, per Pfd.-Karton.......... 15c

Süße Orangen — California Navels, per Dtz., 45c und.......... 25c

Old Grist Mill Wheat Kaffee, per Packet...... 20c

Gummibäume, starke gesunde, in 5-zöll. Töpfen, Stück.......... 33c

Groceries, Fleischwaaren und Gemüse, die vor 2 Uhr Nachmittags gekauft werden, werden noch am selben Tage nach allen Punkten abgeliefert, die von unseren Ablieferungswagen erreicht werden.

Photographisches Atelier.

Ein Bild in Lebensgröße, mit einem hübschen ovalen Mat, Größe 18x22 Zoll, und ein Dutzend von unsern besten Cabinets, Alles für.......... $2.50

Bringt die Babies. Keine Treppen zum Klettern.

Siegel Cooper & Co.

Reine Eßwaaren Cafe und Restaurant.

Um der erhöhten Nachfrage nach Hazel Pure Foods zu genügen, ist unserer Sitzraum um 50 Proz. vergrößert worden. Keine Kosten wurden gescheut, um unsern Kunden Komfort u. Bequemlichkeit zu bieten. Schnelle Bedienung. Gute Musik.